

# JAHRES BERICHT 2023

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

Inhalt

Grußwort des Präsidenten . . . . . 3

Das Jahr 2023 im Überblick . . . . . 4

Feuerwehrstatistik des Landes . . . . . 6

13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg in Kehl und der Ortenau. . . . . 7

Smartphone App „Kleine Löschmeister“ . . . . . 16

Historische Fahrzeuge bei der RetroClassic. . . . . 17

Kroatischer Feuerwehrverband und Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg schließen Kooperationsvereinbarung . . . 18

In stillem Gedenken . . . . . 20

Verbands- und Vereinsversammlung 2023 in Singen im Landkreis Konstanz . . . . . 21

Was macht der Landesfeuerwehrverband? . . . . . 28

Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit. . . . . 30

Ehre, wem Ehre gebührt. . . . . 35

Handreichungen des Landesfeuerwehrverbandes. . . . . 36

Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee. . . . . 38

Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg . . . . . 40

Facharbeit im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg . . . . . 41

Stiftungen des Verbandes. . . . . 68

Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige. . . . . 69

Fördermitglieder und Kooperationspartner . . . . . 70

**Impressum**

**Herausgeber:**  
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.  
Karl-Benz-Straße 19, 70794 Filderstadt  
post@fwvbw.de, www.fwvbw.de

**Verantwortlich:** Dr. Frank Knödler, Präsident

**Chef-Redaktion:** Gerd Zimmermann, Geschäftsführer  
Elisa Broghammer, Referentin Öffentlichkeitsarbeit

**Satz und Layout:** Frank Wollmann

**Bildquellen:**  
Die Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg,  
Neckar-Verlag, Innenministerium Baden-Württemberg,  
Hartmut Holder, Johannes Groß, sowie der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg

**Erscheinungsjahr:** 2024

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.



Dr. Frank Knödler  
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes  
Baden-Württemberg e.V.

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,  
liebe Leserinnen und Leser,

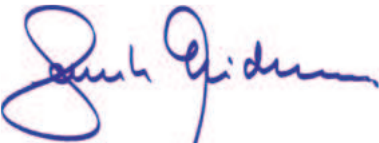
vom 14. bis 23. Juli 2023 hat in Kehl und der Ortenau der 13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg stattgefunden. Wir durften der Öffentlichkeit die Feuerwehr in allen Facetten vorstellen und bei dieser Gelegenheit für den Gedanken der Brandschutzaufklärung sowie für ein ehren- und hauptamtliches Engagement in den Feuerwehren werben. Über 80.000 Besucherinnen und Besucher haben das „Feuerwehrent des Jahres“ besucht. Es ist sicherlich nicht übertrieben, wenn man von einem bleibenden, äußerst positiven Eindruck spricht, den die zahlreichen Besucherinnen und Besucher dort von den baden-württembergischen Feuerwehren gewinnen konnten. Gleichzeitig war der Landesfeuerwehrtag eine hervorragende Plattform für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch der rund 195.000 baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen.

Feuerwehrarbeit ist immer Teamarbeit. Das bringt v. a. die auch in Feuerwehrkreisen häufig verwendete Losung „Einer für alle, alle für einen“ sehr gut zum Ausdruck. Nur gemeinsam als Team kann man „Retten. Löschen. Bergen. Schützen.“ und dadurch anderen Menschen in Not helfen. Nur gemeinsam als Team kann man ein Mega-Event wie einen Landesfeuerwehrtag erfolgreich vorbereiten, gestalten und durchführen. Und nur gemeinsam als Team kann man die Rahmenbedingungen für unsere baden-württembergischen Feuerwehren so gestalten, dass die Feuerwehren in der Gegenwart gut und leistungsfähig aufgestellt sind – und das auch in Zukunft dauerhaft und nachhaltig bleiben.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist DAS Informations-, Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der baden-württembergischen Feuerwehren. Mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen einen Einblick geben, in welchem Umfang wir für die baden-württembergischen Feuerwehren im vergangenen Jahr aktiv geworden sind. Stillstand ist bekanntlich Rückschritt und der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat – ich möchte fast schon sagen satzungsgemäß – den Anspruch, für seine Mitglieder laufend und nachhaltig möglichst optimale Rahmenbedingungen zu erreichen.

Baden-Württemberg verfügt über leistungsfähige, kompetente und zuverlässige Feuerwehren. Damit das so bleibt, braucht es einen Impulsgeber, einen Kümmerer und Mahner, der im Auftrag aller 195.000 Feuerwehrangehörigen in den Jugendfeuerwehren, den Einsatz- und Altersabteilungen sowie in der Feuerwehrmusik und den Wettbewerbsgruppen auf Landesebene agiert. Lassen Sie uns deshalb auch in den kommenden Jahren engagiert und gemeinsam unsere wichtige Arbeit in den Feuerwehren des Landes und für die Feuerwehren des Landes fortführen: Miteinander – füreinander!

Mit den besten Grüßen



Dr. Frank Knödler

# Das Jahr 2023 im Überblick

## Januar

- Mit einem Festakt feiert am 03.12.2022 im Weißen Saal des Neuen Schlosses der **Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg** sein **50-jähriges Jubiläum**.



- Auch die **Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg** ist **50 Jahre alt** und feiert ihr Jubiläum am 20. Januar im Neuen Schloss.
- **Wie kann man körperliche und verbale Übergriffe auf Einsatzkräfte unterbinden?** Über diese Frage beraten Innenminister Thomas Strobl und Justizministerin Marion Gentges am 24. Januar mit Vertretern von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten.
- Mit dem **Tod von Seiner Königlichen Hoheit Max Markgraf von Baden**, verlieren die Feuerwehren einen langjährigen Freund und Förderer.

- 2023 wurden 24.775 EUR an die **Feuerwehrstiftung Gustav-Binder** gespendet - Geld, mit dem die Stiftung verunglückten Feuerwehrleuten helfen kann.

- 20. Januar: Ministerpräsident Winfried Kretschmann würdigt beim **Neujahrsempfang des Landes** unter dem Motto „Zusammenstehen in der Krise“ das ehrenamtliche Engagement z.B. in den Feuerwehren.



## Februar

- 23.-26. Februar: Der Landesfeuerwehrverband präsentiert im Rahmen der „**Retro Classics**“ Feuerwehr-Oldtimer.
- Der Landesfeuerwehrverband stellt mit den „Hinweisen für Trauerfeiern und Beerdigungen“ eine neue Handreichung bereit.
- Seit dem 01. Februar ist Michael Schladt neuer Bildungsreferenten im Jugendbüro.
- Verleihung des **Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens** u.a. an die Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Stefan Hermann und Michael Wegel.
- Novellierung des **Landeskatastrophenschutzgesetzes**: Der Landesfeuerwehrverband zeigt in seiner Stellungnahme an die **Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“** auf, wie der Bevölkerungsschutz umstrukturiert werden sollte.

## März

- Was motiviert die Menschen heutzutage noch für ein auf Dauer angelegtes Engagement in der Feuerwehr? Das soll die **Ehrenamtsstudie des Innenministeriums und des Landesfeuerwehrverbandes** zeigen. Die Datenbasis liefert ein Fragebogen, den im März 2024 rund 7.000 Feuerwehrleute beantworten.
- Am 18. März diskutieren die Teilnehmer bei der **49. Delegiertentagung der Feuerwehrmusik**, wie die Feuerwehrmusik zukunftsicher aufgestellt werden kann.
- Der langjährige Haustechniker im Feuerwehrhotel Sankt Florian, Armin Schweizer, erliegt seinen schweren, bei einem tragischen Arbeitsunfall erlittenen Verletzungen.

## April

- **6. Infotag „Brandschutzgeschichte“** in Schwäbisch Hall mit spannenden Vorträgen.
- Am 1. April startet die **EDEKA-Feuerwehraktion** – mit jedem verkauften Artikel wird die Arbeit der Jugendfeuerwehren unterstützt.
- Am 18. und 19. April treffen sich die **Kreisobmänner der Alters- und Seniorenabteilungen** zu einem Seminar an der Landesfeuerwehrschule.

## Mai

- Die **Staatlichen Schlösser und Gärten** bieten im Themenjahr „Feuer und Wasser“ den Feuerwehrangehörigen und deren Familien **kostenfreien Eintritt**.

- Die **SV SparkassenVersicherung** bietet den Feuerwehrleuten exklusive Vorteilsangebote der MEG-Mitarbeiter-Einkaufsgesellschaft.

## Juni

- 1. Juni: Alle Feuerwehrangehörigen erhalten **kostenfrei die digitale Ausgabe der Brandhilfe** mit allen wichtigen Informationen rund um den Landesfeuerwehrtag in Kehl.
- Der Landesfeuerwehrverband erreicht, dass **Feuerwehr-Einsatzkräfte von der neuen Ehrenamtskarte profitieren**. Getestet wird in den Landkreisen Calw und Ostalbkreis sowie in den Städten Freiburg und Ulm.

## Juli

- 1. Juli: **Thomas Blenke wird Staatssekretär** im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg.
- Der **13. Landesfeuerwehrtag** ist eine Feuerwehr-Leistungsschau der Superlative. Die Vorführungen, Info-Stände und Mitmach-Aktionen im gesamten Kehler Stadtgebiet locken über 80.000 Besucherinnen und Besucher an.



- In Winnenden wird LFV-Vorstand **Harald Pflüger** für seine außergewöhnlichen Verdienste mit der **Staufermedaille in Silber** geehrt.
- 20. Juli: Der Landesfeuerwehrverband stellt die **Handreichung „Kameradschaftskassen richtig führen.“** bereit.



## August

- Vollkommen neu gestaltet wurde der **Außenbereich des Feuerwehrhotels Sankt Florian**: Ein neuer Spielplatz mit aktuellen Spielgeräten, eine Tischtennisplatte, die Boule-Bahn, sowie Himmelsliegen laden nun zu Aktivitäten und Entspannung unter freiem Himmel ein.

- LFV-Vorstand **Helmut Richter** wird von Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf mit dem **Feuerwehr-Ehrenzeichen der Sonderstufe** des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.
- 10. August: In Split/Kroatien schließen der Kroatische Feuerwehrverband und der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg eine **Kooperationsvereinbarung**.



## September

- 1. September: Manuela Buck startet als Bildungsreferentin im Jugendbüro.
- Bei der **Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehren** in Schwieberdingen wird Timo Kraft zum neuen stellvertretenden Landesjugendleiter gewählt.

## Oktober

- Vom 19. bis 21. Oktober 2023 sind die baden-württembergischen Feuerwehren für die **Verbands- und Vereinsversammlung zu Gast in Singen**. Stefan Hermann wird als Vizepräsident bzw. stv. Vereinsvorsitzender wiedergewählt.

- Bereits zum fünften Mal erscheint der **Jahresbericht** mit spannenden Einblicken in die Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes.



- Professor Hermann Schröder erhält die **Albert-Bürger-Medaille**, die höchste Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes.



## November

- Am 04. November findet in Coburg (Bayern) die **70. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes** mit 154 Delegierten und zahlreichen Gästen statt.



## Dezember

- Mitte Dezember 2023 geht die neue Internetseite des **Feuerwehrhotels Sankt Florian** online und bietet u.a. eine Last-minute-Börse.



- Die Kulisse des **traditionellen Weihnachtskonzertes mit dem Bundespräsidenten** Frank-Walter Steinmeier und seiner Ehefrau Elke Bündenbender ist am 18. Dezember die Barockkirche in St. Peter (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald).



Statistik: Die baden-württembergischen Feuerwehren in Zahlen

	2023	2022	2021	2020	2019
<b>Zahl der Feuerwehrangehörigen</b>	<b>190.792</b>	<b>186.017</b>	<b>182.990</b>	<b>181.475</b>	<b>183.544</b>
<b>Gemeindefeuerwehr</b>	<b>115.440</b>	<b>114.861</b>	<b>113.740</b>	<b>112.341</b>	<b>112.286</b>
– davon Berufsfeuerwehr/hauptamtlich	2.689	2.599	2.521	2.439	2.366
– davon weiblich	8.798	8.305	7.721	7.261	7.012
<b>Jugendfeuerwehr</b>	<b>37.662</b>	<b>34.428</b>	<b>32.014</b>	<b>31.878</b>	<b>33.417</b>
– davon weiblich	8.147	6.924	6.334	6.080	6.453
<b>Altersabteilungen</b>	<b>31.015</b>	<b>30.215</b>	<b>30.824</b>	<b>30.951</b>	<b>31.456</b>
<b>Feuerwehrmusik</b>	<b>3.636</b>	<b>3.563</b>	<b>3.695</b>	<b>3.720</b>	<b>3.759</b>
<b>Werkfeuerwehr</b>	<b>6.675</b>	<b>6.513</b>	<b>6.412</b>	<b>6.305</b>	<b>6.385</b>
– davon hauptamtlich	1.583	1.544	1.338	1.339	1.318
<b>Zahl der Feuerwehren</b>					
Gemeindefeuerwehren	1.097	1.097	1.099	1.099	1.099
– davon mit Berufsfeuerwehren	9	9	9	8	8
– davon mit Jugendfeuerwehren	1.029	1.029	1.031	1.026	1.026
– davon mit Feuerwehrmusiken	149	149	152	150	151
Werkfeuerwehren	161	164	162	163	164

	2023	2022	2021	2020	2019
<b>Einsätze gesamt</b>	<b>161.046</b>	<b>150.919</b>	<b>151.946</b>	<b>135.619</b>	<b>147.491</b>
<b>Einsätze Gemeindefeuerwehren</b>	<b>133.994</b>	<b>124.335</b>	<b>128.302</b>	<b>111.302</b>	<b>118.137</b>
– davon Brände und Explosionen	21.521	21.195	16.608	18.139	18.680
– davon Technische Hilfeleistungen/ Umweltschutzeinsätze	62.341	53.924	65.936	50.677	50.386
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	8.844	9.538	10.128	7.805	10.446
– davon Sonstige Einsätze: Tiere etc.	13.732	13.854	12.606	12.520	14.623
– davon Fehlalarme	27.556	25.824	23.024	22.161	24.002
gerettete Menschen (nur Gemeindefeuerwehren)	15.998	14.788	12.438	11.114	12.857
tot Geborgene (nur Gemeindefeuerwehren)	1.925	1.870	1.585	1.554	1.595
<b>Einsätze Werkfeuerwehren</b>	<b>27.052</b>	<b>26.584</b>	<b>23.644</b>	<b>24.317</b>	<b>29.354</b>
– davon Brandeinsätze	1.367	1.362	1.094	1.162	1.369
– davon Technische Hilfeleistungen	7.767	7.191	6.885	6.919	7.989
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	2.941	3.018	1.961	1.918	3.278
– davon Sonstige Einsätze: Tiere etc.	6.959	7.133	6.952	7.577	9.376
– davon Fehlalarme	8.018	7.880	6.752	6.741	7.342
<b>Feuerwehrfahrzeuge (Gemeindefeuerwehren)</b>	<b>9.798</b>	<b>9.764</b>	<b>9.684</b>	<b>9.573</b>	<b>9.489</b>
– davon Löschfahrzeuge	4.689	4.719	4.723	4.753	4.773
– davon Hubrettungsfahrzeuge	364	361	360	355	351
– davon Rüst- und Gerätewagen	566	580	584	590	594
– davon sonstige Straßenfahrzeuge	4.179	4.104	4.017	3.875	3.771

13. Landesfeuerwehrtag  
Baden-Württemberg 2023  
in Kehl und der Ortenau

Der Landesfeuerwehrverband Ba-  
den-Württemberg sowie die ausricht-  
ende Stadt Kehl mit ihrer Feuerwehr  
und der Ortenaukreis mit seinem Kreis-  
feuerwehrverband haben in rund drei  
Jahren Vorbereitungszeit geradezu  
Übermenschliches geleistet, um einen  
Landesfeuerwehrtag zu organisieren.  
Die Mühen haben sich gelohnt. Der 13.  
Landesfeuerwehrtag vom 14. bis 23. Juli  
2023 war eine perfekte Schau für die  
Feuerwehren des ganzen Landes.



# Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg veranstaltet alle fünf Jahre einen Landesfeuerwehrtag

Der 13. Landesfeuerwehrtag war eine hervorragende Plattform für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch der 195.000 baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen. Die rund 80.000 Besucher konnten während dieser Tage eine bunte Mischung aus Feuerwehr-Messe mit Workshops und Fachtagungen, verschiedenen Feuerwehrwettbewerben im Bereich Sport und Musik, historischen Ausstellungen, eine Oldtimer-Rundfahrt sowie eine ganz durch die Farbe Rot dominierte Innenstadt mit Partymeile rund um den Marktplatz erleben. Es ist sicherlich nicht übertrieben, wenn man von einem bleibenden, äußerst positiven Eindruck spricht, den die zahlreichen Besucherinnen und Besucher dort von den baden-württembergischen Feuerwehren gewinnen konnten. Ein Landesfeuerwehrtag ist enorm wichtig für den Zusammenhalt und die nachhaltige Motivation unserer Feuerwehrkameraden. Zahlreiche Gäste des 13. Landesfeuerwehrtag konnten wir auch aus der Politik und der Wirtschaft begrüßen. Neben den Besuchen durch unseren stellvertretenden Ministerpräsidenten Thomas Strobl haben wir uns über den Besuch von zahlreichen Politikern des Bundes und des Landes sowie aus der Kommunalpolitik sehr gefreut.

Auch die Feuerwehrindustrie war in Kehl sehr stark vertreten; davon zeugt nicht zuletzt die große kostenlose Feuerwehr-Messe mit über 120 zufriedenen Ausstellern. Die Messe war ein wahrer Anziehungspunkt für Fachleute, Enthusiasten und die breite Öffentlichkeit. Die Messestände der 120 Aussteller waren gefüllt mit den neuesten technologischen Innovationen, Ausrüstungen und Fahrzeugen, die den Feuerwehrleuten bei ihrer Arbeit zur Seite stehen. Diese große Feuerwehr-Messe war ein inhaltliches Highlight und sie hat ganz wesentlich zur Refinanzierung des Landesfeuerwehrtages beigetragen. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Dr. Frank Knödler betonte in Kehl mehrfach, wie wichtig die finanzielle Unterstützung durch die Förderer, Sponsoren und Spender für die Umsetzung eines Landesfeuerwehrtages sei. „Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung ist es nicht möglich, solch ein Mega-Event zu stemmen“, so Knödler.

Alle Feuerwehrangehörigen sollten sich über den Landesfeuerwehrtag in Kehl und der Ortenau laufend informiert fühlen und sich auf dieses Feuerwehr-Event des Jahres freuen können. Deshalb haben wir eine sehr umfangreiche Werbung und Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Auch die Bevölkerung in der Region sollte positiv auf den Landesfeuerwehrtag eingestimmt werden. Deshalb waren auch die regionale Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sehr intensiv.

Kurzum: Der 13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg in Kehl war großartig – und das ist der Verdienst vieler. Herzlichen Dank allen, die daran mitgewirkt haben! Und last but not least: Der 13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg schließt finanziell betrachtet unter dem Strich mit einer schwarzen Null ab! Wir konnten also in Kehl und der Ortenau unsere zahlreichen Besucher begeistern und das, ohne schmerzhaft in die Haushaltsschatulle des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg greifen zu müssen.



**13. LANDESFEUERWEHRTAG  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
ORTENAU | KEHL 2023**

**Impressionen vom 13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg** haben wir in einem kurzen Film für Sie zusammengestellt:



**Neuigkeiten und Trends:  
Große Feuerwehrmesse  
mit über 120 Ausstellern  
auf 15.000 qm Fläche**





**Teamgeist & Talente:  
Wettbewerbe der Jugendfeu-  
erwehr, Feuerwehrmusik und  
Einsatzabteilungen**



**Feuerwehr sehen & erleben:  
Vorführungen, Info-Stände  
und Mitmach-Aktionen lock-  
ten 80.000 Besucher**





Wissenstransfer und Vernetzung: Neun Fachsymposien und sieben feuerwehrtechnische Workshops



Meet&Greet: Ortenauer Abend sowie Festabend „50 Jahre LFV“ mit Empfang der Landesregierung





Party-Highlight mit Siegerehrung und dem Abend für die Feuerwehr auf dem Kehler Marktplatz



Brandschutzgeschichte greifbar gemacht: Ausstellung, Oldtimer-Rundfahrt und Wettbewerb für historische Handdruckfeuerspritzen





## Smartphone-App „Kleine Löschmeister“: Innovativer Ansatz zur Gefahrenprävention für Kinder

Wissen, was im Ernstfall zu tun ist – das ist vor allem bei Gefahrensituationen essenziell. Gerade Feuer übt auf Kinder eine große Faszination aus – gerne wird mit Feuerzeugen oder Streichhölzern heimlich experimentiert. Um möglichen Folgen vorzubeugen, stellen die BGV Badische Versicherungen in Kooperation mit der Versicherungskammer Bayern und dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg die Spiele-App „Kleine Löschmeister“ zur Verfügung. Über die App erlernen Kinder spielerisch, im Notfall die Notrufnummer 112 zu wählen oder Fluchtwegzeichen zu erkennen. Zwischen den abwechslungsreichen Feuerwehreinsätzen müssen sie kurzweilige Lernspielabschnitte absolvieren. Realitätsgetreu und an den echten Feuerwehraltag angelehnt, richtet sich die App an Kinder im

Alter von fünf bis sieben Jahre. So können verschiedene Szenarien, wie das Fahren mit Blaulicht, die Rettung von Menschen und Tieren aus Gebäuden bis zum Verkehrsunfall, spielerisch erprobt werden. Die zweidimensionalen Zeichnungen sind kindgerecht, lassen aber echte Kleidung, Fahrzeuge und Geräte wiedererkennen. Als Belohnung winkt – nach erfolgreicher Freischaltung im Spiel – ein eigener Feuerwehrhelm. Diesen erhalten die Kinder mit ihren Eltern in den Kundencentern und Servicebüros des BGV in Baden. Die App wurde bereits zwei Mal mit dem Kindersoftwarepreis Tommi in der Kategorie „App-Spiel“ und dem Sonderpreis „Kindergarten & Vorschule“ ausgezeichnet.



## Historische Feuerwehrfahrzeuge bei der Retro Classic 2023 in Stuttgart zu sehen

In den Stuttgarter Messehallen fand vom 23. bis 26. Februar 2023 die Oldtimer-Messe „Retro Classics“ statt. Egal ob auf zwei, drei oder vier Rädern, ob Feuerwehroldtimer oder Rennfahrzeug, jeder Oldtimer-Liebhaber kam auf der Retro Classic auf seine Kosten. Auf insgesamt sieben Hallen verteilt präsentierten internationale Premium-Händler erlesene Fahrzeuge und Fahrkultur-Lifestyle, aber auch viele heimische Restaurierungsbetriebe zeigten ihr handwerkliches Können und informierten über neue Verfahren, historische Oldtimerclubs inszenierten ausgefallene Stände und Sonderschauen.

Das Fachgebiet „Brandschutzgeschichte“ organisiert und vertritt seit Jahren mit großem Einsatz den Messestand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Auf 300 Quadratmetern wurden mehrere Fahrzeuge aus der Vorkriegszeit, aber auch aus den 1970er- bis 1990er- Jahren ausgestellt. 2023 wurden, neben Fahrzeugen der Brandbekämpfung, zum ersten Mal auch Fahrzeuge aus der technischen Hilfeleistung mit einbezogen und den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern präsentiert. Der Messestand des Landesfeuerwehrverbandes kam sehr gut an.





# Kroatischer Feuerwehrverband und Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg schließen Kooperationsvereinbarung

Am 10. August 2023 haben in Split/Kroatien der Kroatische Feuerwehrverband (HVZ) und der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg eine Kooperation vereinbart. Die Urkunde wurde vom kroatischen Hauptfeuerwehrkommandanten Slavko Tucaković, dem Präsidenten des Präsidiums des kroatischen Feuerwehrverbandes und Vizepräsidenten des Parlaments, Ante Sanader und dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler unterzeichnet.

## Erste Kontakte 1996

Die ersten Kontakte zum Kroatischen Feuerwehrverband sind 1996 beim Landesjugendfeuerwehrtag in Breisach entstanden. Damals konnte unter dem Motto „Wir in Europa“ erstmals eine kroatische Delegation begrüßt werden. In den vergangenen 27 Jahren folgten zahlreiche Begegnungen.

## Erdbeben 2021: Umfangreiche Hilfe aus Baden-Württemberg

Das große Erdbeben zu Beginn des Jahres 2021 in Kroatien war für viele Feuerwehren in Baden-Württemberg Verpflichtung und Herausforderung zugleich, den Kameradinnen und Kameraden in Kroatien schnell und unbürokratisch zu helfen. Unter der Federführung des langjährigen Vizepräsidenten Gerhard Lai wurde eine umfangreiche Hilfsaktion über Nacht aus dem Boden gestampft, um den Menschen in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten schnellstmöglich zu helfen. Diese beispiellose Hilfsaktion war zugleich der Beginn von vielen Feuerwehrfreundschaften zwischen unseren beiden Ländern. Bei gegenseitigen Besuchen wurden Themen der Ausbildung, insbesondere der seit drei Jahren stattfindenden Waldbrandausbildung in Divulje, der EU-Förderung im Feuerwehrwesen, einer intensiven Zusammenarbeit im CTIF, der Teilnahme an

internationalen und nationalen Feuerwehrwettkämpfen, der Teilnahme am Jugendzeltlager in Fazana/Kroatien sowie die Entsendung von Feuerwehrmusikzügen weiter vertieft.

## Erste Schritte zur formalisierten Zusammenarbeit

Um die Zusammenarbeit der beiden Verbände weiter zu formalisieren, fand im Februar 2023 ein erstes Treffen im Feuerwehrhotel Sankt Florian statt. Präsident Dr. Frank Knödler konnte eine hochrangige Delegation der kroatischen Feuerwehren im Schwarzwald begrüßen – an der Spitze den Präsidenten Ante Sanader sowie den höchsten operativen Feuerwehrführer, Hauptfeuerwehrkommandant Slavko Tucaković, der gleichzeitig im Range eines Staatssekretärs ist. Im Vordergrund des gemeinsamen Gedankenaustauschs standen der Aufbau, die Organisation und die Finanzierung des Feuerwehrwesens in unseren beiden Ländern, aber auch Themen wie die Leitung von Einsätzen, die Digitalisierung sowie Gemeinschaftsprojekte auf EU-Ebene wurden angesprochen. Von besonderem Interesse für die kroatische Delegation waren Themen der Aus- und Fortbildung sowie die Alarmierung und Steuerung von Einsätzen. Dazu wurde gemeinsam die Feuerwehr-Übungsanlage (FÜBA) des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und der Stadt Freiburg in Eschbach sowie die Integrierte Leitstelle Freiburg

besichtigt. Mit dem beiderseitigen Willen, diese Kontakte in der Zukunft zu vertiefen und auszubauen hat man sich am Titisee mit dem konkreten Ziel verabschiedet, im Sommer in Split einen Kooperationsvertrag zu unterzeichnen.

## Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung in Split

Im August reiste die Delegation des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg nach Kroatien, um die gemeinsame Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen. Die Delegation bestand aus dem Präsidenten Dr. Frank Knödler, dem Vizepräsidenten Michael Wegel, dem Leiter der Landesfeuerwehrschule Frieder Lieb und dem langjährigen Vizepräsidenten Gerhard Lai. Begrüßt wurden die Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes von Landrat Blazenko Boban. Unter großem Medieninteresse wurden die Urkunden von Slavko Tucaković, Ante Sanader und Dr. Frank Knödler unterschrieben.



Anschließend erwartete den Landesfeuerwehrverband BW der Ministerpräsident Kroatiens Andrej Plenković im Marinehafen von Split zu einem persönlichen Gedankenaustausch. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist im politischen Raum in Kroatien eine positiv besetzte Marke. Dazu hat in den zurückliegenden 25 Jahren maßgeblich Gerhard Lai beigetragen. Nicht ohne Grund wurde ihm von der Gespannschaft Split-Dalmatien die Konsulwürde verliehen. Bei dem anschließenden Besuch der Berufsfeuerwehr Split wurde die Video-



überwachung der gesamten Küstenregion erläutert. Durch diese Videoüberwachung ist es den Leitstellen möglich, Wald- und Vegetationsbrände frühzeitig zu erkennen und rasche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Der folgende Besuch in der Kommandozentrale in Divulje hat überraschende Erkenntnisse gebracht, wie stringent und effektiv das Land ihre Küstenregionen und die vorgelagerten Inseln in Bezug auf Entstehungsbrände überwacht werden. Diese Kommandozentrale dient als eine Art operativen Führungsstab, der rund um die Uhr mit Personen des Militärs, der Fliegerstaffel, der Polizei, des Zivilschutzes, der Feuerwehren (Verband) und der Forstverwaltung besetzt ist und somit gemeindeübergreifend sofort reagieren kann. Ein unschätzbare Vorteil für eine schnelle Alarmierung des Militärs!

Von Divulje ging es weiter nach Vučevica, wo derzeit das neue Feuerwehrausbildungszentrum entsteht. Dihumir Zec und Ante Ivanović, der neue Schulleiter, konnten den im Ausbau befindlichen ersten Abschnitt der neuen Feuerweherschule vorstellen. Der Bau entspricht dem normativen Standard unserer Feuerweherschulen. Bemerkenswert dabei ist, dass dieser Bau ein EU-Projekt ist und von der EU massiv gefördert wurde. Deshalb war es nachvollziehbar, dass wenige Wochen zuvor auch die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen bei einem Besuch der Gespannschaft Splitsko-Dalmatinske das Ausbildungszentrum besichtigt hat.

## Wie geht es weiter zwischen dem Kroatischen Feuerwehrverband und dem Landesfeuerwehrverband?

Nach Artikel 4 der Vereinbarung streben die Vertragsparteien eine Verbesserung der Zusammenarbeit durch folgende Aktivitäten an:

Förderung der Zusammenarbeit von Feuerwehrverbänden und Feuerwehren mit dem Ziel einer effektiven und effizienten Durchführung verschiedener Feuerwehraktivitäten durch gegenseitige Einladungen zu Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Feuerwehrübungen, Feuerwehrwettkämpfen und Jugendfeuerwehrtreffen und dergleichen.

Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Feuerwehrverbänden und Feuerwehren, insbesondere durch gegenseitige Einladungen zu Versammlungen, Jubiläen und ähnlichen Veranstaltungen.

Gegenseitige Abstimmung von Positionen und Initiativen mit dem Ziel, gemeinsame Aktivitäten im Bereich des EU-Fonds anzuregen.

Gegenseitige Wissens- und Erfahrungsaustausch durch verschiedene Aktivitäten, wie Fachtagungen, Austausch von Feuerwehrangehörigen, Einsatz von Feuerwehrangehörigen zu Aus- und Fortbildungszwecken während der Brandschutzsaison etc.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und der Kroatische Feuerwehrverband haben mit dieser Kooperationsvereinbarung den Grundstein für eine engere und formalisierte Zusammenarbeit der Feuerwehren von internationaler Bedeutung gelegt. Es liegt nun wesentlich an den Feuerwehren, diesen Geist der Vereinbarung mit Leben zu erfüllen, Kontakte zu suchen und kameradschaftliche Verbundenheit zu pflegen!



## In stillem Gedenken.

„Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“

[Jean Paul]

Wir mussten im vergangenen Jahr Abschied nehmen von unseren Freunden und Feuerwehrkameraden, insbesondere von

### **Manfred Adis**

Vorsitzender a. D. im Stadtfeuerwehrverband Stuttgart

### **Gerhard Berger**

Kreisbrandmeister a. D. im Landkreis Calw

### **Wolfgang Haag**

Branddirektor a.D. im Landkreis Pforzheim

### **Edi Hahn**

Ehrenmitglied Kreisfeuerwehrverband Sigmaringen

### **Hans-Joachim Henzel**

Branddirektor a.D. Heidelberg

### **Walter Hohenadel**

Kreisbrandmeister a. D. im Rhein-Neckar-Kreis

### **Jürgen Landenberger**

Löschmeister aus dem Hohenlohekreis

### **Markus Schneider**

Kreisstabführer der Feuerwehrmusik im Ortenaukreis

### **Armin Schweizer**

Kommandant der Feuerwehr Hinterzarten / Haustechniker im Feuerwehrhotel

### **Helmut Steimel**

Kreisobmann der Altersabteilungen im Ortenaukreis

### **Hartmut Strigel**

Branddirektor a.D. im Landkreis Heilbronn

### **Edi Strub**

Ehrenpräsident Feuerwehrverein Basel

### **Hinrich Struve**

Ehrenpräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

## Verbands- und Mitglieder- versammlung am 21. Oktober 2023 in Singen im Land- kreis Konstanz

Einmal jährlich informieren der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V. sowie der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V. die Delegierten sowie hochrangige Ehren Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft ausführlich über ihre Arbeit und behandeln zudem die satzungsgemäßen Regularien.





# Verbands- und Mitgliederversammlung 2023 in Singen im Landkreis Konstanz

Die Verbands- und Mitgliederversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim fand vom 19. Oktober bis 21. Oktober mit rund 500 Feuerwehrangehörigen des Landes sowie Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Singen im Landkreis Konstanz statt. Die dreitägige Veranstaltung bot eine einzigartige Gelegenheit für den Austausch von Erfahrungen, um sich weiterzubilden und natürlich auch für Beratung und Beschlussfassung der satzungsgemäßen Regularien. In und um die Stadthalle Singen konnten sich die Besucherinnen und Besucher aus erster Hand über die aktuellen Feuerwehrneuheiten und -projekte informieren und die Gelegenheit nutzen, um sich mit Feuerwehrangehörigen aus dem ganzen Land zu vernetzen und auszutauschen.



## Donnerstag, 19. Oktober 2023 Pressegespräch und Begrüßungsabend

Am 19. Oktober informierte Präsident Dr. Frank Knödler beim Pressegespräch die Medienvertreter über die aktuellen Themen und Herausforderungen für die Feuerwehren und im Bevölkerungsschutz. Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf, der Konstanz Landrat Zeno Danner, der Singener Oberbürgermeister Bernd Häusler sowie Vertreter des ausrichtenden Kreisfeuerwehrverbandes Konstanz nahmen ebenso am Pressegespräch teil. Am Abend wurden die Gäste in der beeindruckenden Kulisse einer alten Kirche in dem Kultur- und Bürgerzentrum in Volkertshausen zum Begrüßungsabend empfangen. Bei Live-Musik wurden Most und ein leckeres Bauernvesper gereicht.



## Freitag, 20. Oktober 2023 Informations- und Diskussionsveranstaltung

Am 20. Oktober trafen sich in der Stadthalle Singen rund 300 Feuerwehrangehörige für die alljährlich durch den Landesfeuerwehrverband veranstaltete Informations- und Diskussionsveranstaltung, an der wie in den Vorjahren die Teilnehmenden

keine Seminargebühren entrichten mussten. Zu Beginn wurden die Zwischenergebnisse der Ehrenamtsstudie von Psychologin Elisabeth Huber vorgestellt, an der sich im März 2023 insgesamt rund 7.000 Feuerwehrangehörige beteiligt haben. Ziel der Studie ist es, mehr über die Motivation und Wünsche der zu 97 % ehrenamtlich engagierten Feuerwehrangehörigen zu erfahren. Die ersten Ergebnisse der Studie stimmen zuversichtlich: 84 % der an der Studie teilnehmenden Feuerwehrangehörigen seien „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit der Freiwilligen Feuerwehr erklärte Huber. 98 % würden ihrem Umfeld sogar ausdrücklich empfehlen, sich dort zu engagieren. Die Feuerwehrleute nahmen gerne den zeitlichen Aufwand, den das Ehrenamt in der Feuerwehr von ihnen erfordert, auf sich und seien insbesondere mit der vorhandenen Ausstattung sowie der Aus- und Weiterbildung auf kommunaler Ebene sehr zufrieden.

## Schwerpunktthema Wald- und Vegetationsbrände

Der Schwerpunkt der Informations- und Diskussionsveranstaltung lag auf den Herausforderungen durch Wald- und Vegetationsbrände, die aufgrund des Klimawandels auch in Baden-Württemberg zunehmen sollen. Mehrere hochkarätige Referenten präsentierten ihre Strategien, wie man sich darauf vorbereiten könnte.

## Erfahrungen aus Landschaftsbränden in Deutschland

Den Auftakt machte Prof. Dr. Johann Georg Goldammer vom Global Fire Monitoring Center und Feuerwehr Freiburg i. Br. mit seinem Vortrag über Landschaftsbrände in Deutschland. Professor Dr. Goldammer ist ein anerkannter Experte auf diesem Gebiet. Seine Forschung konzentriert sich auf die Ursachen, Auswirkungen und das Management von Waldbränden. Ein

wichtiger Schwerpunkt seiner Arbeit liegt dabei auf der Untersuchung des Einflusses des Klimawandels auf die Häufigkeit und Intensität von Waldbränden.



Goldammer hat innovative Methoden zur Früherkennung und Bekämpfung von Waldbränden entwickelt, darunter die Verwendung von Satellitentechnologie, um Brände frühzeitig zu identifizieren, und die Erforschung effektiver Brandschutzstrategien. Seine Forschung hat nicht nur dazu beigetragen, das Verständnis von Waldbränden zu vertiefen, sondern auch wichtige Erkenntnisse geliefert, um die langfristige Erhaltung von Wäldern und natürlichen Ökosystemen zu fördern.

## Bericht aus der Expertenkommission für Waldbrände in Sachsen



Nach dem Mittagessen bei der Firma Maggi berichtete Prof. Hermann Schröder über die wesentlichen Erkenntnisse der im Sommer 2022 ins Leben gerufenen Expertenkommission für Waldbrände in Sachsen. Die Kommission in Sachsen war in Folge von drei großen Wald- und Vegetationsbränden eingesetzt worden. Bei allen betrachteten Waldbränden konnten die Einsatzkräfte aufgrund von Munitionsbelastungen im betroffenen Gelände bzw. die teilweise schwierige Topografie erst spät eingreifen. Totholz-Ansammlungen und das Risiko von Flugfeuern seien herausfordernde Aspekte für die Einsatzkräfte. Darüber hinaus legte Professor Hermann Schröder den Anwesenden nahe, bei solchen Einsatzlagen auch an die Menschen vor Ort zu denken und diese regelmäßig über die Sachlage zu informieren.

## Nationale Waldbrandstrategie

Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf erläuterte die Nationale Waldbrandstrategie, die auf die Prävention und Bekämpfung von Waldbränden abzielt. Diese Strategie wurde in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen relevanten Akteuren und Behörden durch eine Arbeitsgemeinschaft auf Bundesebene entwickelt, um eine koordinierte und effektive Vorgehensweise sicherzustellen. Ein wichtiger Aspekt hierbei sei die länderübergreifende Zusammenarbeit mit dem Ziel, schnell und effektiv über Grenzen hinweg Abstimmungen treffen zu können. Dabei sei es wichtig die Aus- und Fortbildung, und die Begrifflichkeiten länderübergreifend zu harmonisieren. Darüber hinaus müsse die Zusammenarbeit zwischen Forstwirtschaft und Feuerwehren gestärkt werden.



## Kameradschaftsabend

Auch kameradschaftliche Veranstaltungsteile kamen in Singen nicht zu kurz. Der Kameradschaftsabend bot eine faszinierende Reise durch die Geschichte des Kreises Singen und gab bei leckeren Speisen und Getränken Raum für die Vernetzung und den Gedankenaustausch..



## Samstag, 21. Oktober: Verbands- und Mitgliederversammlung

Am 21. Oktober eröffnete der Vizepräsident Michael Wegel die Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in Singen.





## Einstimmige Beschlüsse und Wiederwahl

In den sogenannten Regularien wurde die vorgelegte Bilanz aus dem Jahr 2022 ohne Gegenstimmen gutgeheißen. Ebenfalls wurde der Haushalt für das Jahr 2024 einstimmig von den Delegierten beschlossen und die Vorstandschaft inklusive des Geschäfts- und Kassenführers entlastet. Als einzige Personalie stand die Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden bzw. Vizepräsidenten an. Nach dem eindeutigen Votum der Delegierten wurde der bisherige Amtsinhaber, Stefan Hermann, mit überzeugender Mehrheit für weitere fünf Jahre gewählt.



## Bericht des Präsidenten

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Dr. Frank Knödler blickte in seinem Bericht auf die Veranstaltungen, Themen und Maßnahmen des Landesfeuerwehrverbandes im Berichtsjahr 2022 zurück. Er verwies dabei auf den Jahresbericht 2022, in dem man nun bereits zum fünften Mal plakativ dargestellt habe, was der Landesfeuerwehrverband angestoßen, umgesetzt und durchgeführt habe. Präsident Dr. Knödler blickte u. a. auf das 50-jährige Jubiläum zurück, das der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg am 3. Dezember 2022 mit einem Festakt im Weißen Saal des Neuen Schlosses begehen konnte.

Er zitierte Albert Bürger, der in den 1980er-Jahren postuliert hatte: „Gäbe es keine Feuerwehrverbände, dann müssten wir sie schlichtweg neu erfinden“ und warb angesichts der Fülle und der hohen Komplexität der heute zu lösenden Aufgaben in unserem Feuerwehrwesen für die zentrale Verbandsplattform „Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg“, um Meinungen zu bündeln, zu selektieren, berechnete Interessen zu artikulieren und diese Interessensbekundungen in den gesetzgeberischen Prozess einzubringen. Dr. Knödler brachte in seinem Bericht Beispiele für das Werben und Handeln des Landesfeuerwehrverbandes, was die politische Einflussnahme und Lobbyarbeit anbelangt, hob aber auch die wertvolle Arbeit der 24 Fachgebiete heraus. Zum Ende seines Berichts ging Präsident Dr. Frank Knödler auf die öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen ein, die der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg konzipiert, organisiert und durchführt, darunter insbesondere den Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg, der im Juli 2023 in Kehl und der Ortenau außerordentlich erfolgreich und mit 80.000 Besuchern stattfinden konnte.



## Mitgliederversammlung des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim

Anschließend wurde die Versammlung des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim eröffnet und die Beschlussfähigkeit festgestellt. Dr. Frank Knödler berichtete von den Ereignissen des vergangenen Jahres und was sich aktuell alles im Feuerwehrhotel Sankt Florian verändert:

- Die Übernachtungszahlen haben 2022 mit 34.318 Übernachtungen wieder das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreicht.
- Die Landesfreiplätze sind eine hervorragende Incentivierung des Landes für das zu 97 % rein ehrenamtliche Engagement unserer baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen. Präsident Dr. Knödler dankte dem Innenministerium und insbesondere dem Feuerwehrreferat für dieses tolle Instrument!
- Die Personaldecke im Feuerwehrhotel bewegt sich seit Jahren auf einem konstanten Niveau. Hierbei war die Personalpolitik während der Coronapandemie mit einer freiwilligen Aufstockung des Kurzarbeitergeldes sowie der übertariflichen Bezahlung des Mitarbeiter-Teams von enormer Wichtigkeit.
- Das Feuerwehrhotel erfreut sich auch im Jahr 2022 einer hohen Gästezufriedenheit. Die vergebenen Noten sind sehr gut; wir erreichen zwischen 8,8 und 9,7 von maximal 10 möglichen Punkten. Die Weiterempfehlungsquote liegt bei über 96 %.
- Seit 2012 tragen Kameraden der Altersabteilungen mit dazu bei, dass das Feuerwehrhotel Sankt Florian ein attraktiver und stets gut gepflegter Erholungsort für die Feuerwehrangehörigen bleibt.

## Repräsentativer Teil der Verbandsversammlung mit hochkarätigen Gästen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und den anderen Hilfsorganisationen

Hochkarätige Gäste haben sich nachmittags in der Singener Stadthalle zum repräsentativen, feuerwehrpolitischen Teil der Verbandsversammlung eingefunden. Darunter neben dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, Thomas Strobl, auch der Singener OB Bernd Häusler sowie der Konstanzer Landrat Zeno Danner, die beide ein Grußwort hielten. Präsident Dr. Frank Knödler subsumierte zu Beginn seiner Rede, dass Baden-Württemberg derzeit über leistungsfähige, kompetente und zuverlässige Feuerwehren verfüge. „Mit brennendem Eifer und getreu unseres Leitspruchs „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur

Wehr“ helfen die Feuerwehrangehörigen stets unbürokratisch, lageorientiert, schnell, kompetent und vor allem verlässlich“, stellte der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes in seiner Rede weiter fest. Damit das so bleibt, brauche es einen Impulsgeber, einen Kümmerer und Mahner: Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg habe als DIE Interessenvertretung der baden-württembergischen Feuerwehren in den vergangenen Jahren vielerlei initiiert, um seinen Mitgliedsverbänden und den rund 186.000 Feuerwehrangehörigen bestmöglich zur Seite stehen und das Feuerwehrwesen kontinuierlich fortzuentwickeln.



## Eckpunkte für die Weiterentwicklung

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes dankte dem anwesenden Innenminister Thomas Strobl und seinem Team für die konstruktive Zusammenarbeit und platzierte in seiner Rede vier zentrale Forderungen:

### 1. Neustrukturierung des Bevölkerungsschutzes

In der Koalitionsvereinbarung habe die grün-schwarze Landesregierung festgeschrieben, das Landeskatastrophenschutzgesetz (LKatSG) in dieser Legislaturperiode grundsätzlich zu überarbeiten. Dazu hat das Innenministerium im vergangenen Jahr angekündigt, die Organisationen im Landesbeirat für den

Katastrophenschutz frühzeitig zu beteiligen. Dieser Prozess sei durch das Katastrophenschutzreferat inzwischen eingeleitet worden. Man habe im Rahmen von zwei Sitzungen in der Arbeitsgruppe mit den kommunalen Landesverbänden die grundsätzlichen Gedanken des Landesfeuerwehrverbandes in Form eines Thesenpapiers einbringen können.

Parallel zur Neuordnung des Bevölkerungsschutzes habe der Landtag die Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“ eingesetzt. Die verschiedensten Verbände seien Ende letzten Jahres zur Abgabe einer Stellungnahme zum zweiten Handlungsfeld „Effektive staatliche Krisenvorsorge, -früherkennung und -bekämpfung“ aufgefordert worden. Der Landesfeuerwehrverband habe in seiner Stellungnahme gegenüber der Enquetekommission die Neuordnung des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg in den Mittelpunkt gestellt. An sechs Handlungsfeldern habe man dezidiert aufgezeigt, welche Erwartungen der Landesfeuerwehrverband an ein neues LKatSG stellt.

### 2. Integrierte Leitstellen/ Einbringung eines einheitlichen und wirtschaftlichen Leitstellengesetzes

Die aktuellen Ereignisse von Corona, die apokalyptischen Unwetter sowie der Ukrainekrieg unmittelbar vor unserer Haustüre hätten nachdrücklich offengelegt, welche zentrale Bedeutung die Integrierten Leitstellen in einer modernen Sicherheitsarchitektur spielen, so LFV-Präsident Dr. Knödler. Die Integrierten Leitstellen seien vereinfacht gesagt, „das Steuerungszentrum der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Dort laufen alle Notrufe zusammen, dort werden Einheiten bedarfsgerecht alarmiert und gezielt gesteuert, die Bevölkerung gewarnt und Lagebilder erstellt.“ Daher sei es essentiell, vor allem die Qualität der Dienstleistung in den Vordergrund neuer Überlegungen zu stellen. Präsident Dr. Knödler begrüßte in seiner Rede ausdrücklich, dass die grün-schwarze Landesregierung gemäß Koalitionsvertrag ein „modernes und wirtschaftliches Leitstellengesetz auf den Weg bringen“ wolle. Dafür sei es allerdings

inzwischen „höchste Zeit“, schließlich habe der Landesfeuerwehrverband bereits bei der Verbandsversammlung 2009 in Sigmaringendorf ein Leitstellengesetz für Baden-Württemberg angemahnt – mit klaren Vorgaben zu Qualität, zur Anzahl und Größe der Leitstellenbereiche, der Trägerschaft sowie der Finanzierung. „Diese Forderungen wiederholen und unterstreichen wir 2023“, so Dr. Knödler weiter.



### 3. Roll-out des Digitalfunks zügig abschließen

„Der Digitalfunk erfüllt wichtige taktische Anforderungen an eine moderne Kommunikation“, stellte Dr. Frank Knödler in seinem dritten Themenbereich fest. Der Digitalfunk zeichne sich durch eine Vielzahl von technischen Leistungsmerkmalen aus, die die Einsatzkräfte bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen. Das 2004 durch den damaligen Innenminister Heribert Rech gestartete Projekt zur Ablösung des analogen Funkverkehrs müsse nun zeitnah abgeschlossen werden, damit in Baden-Württemberg alle Feuerwehren mit einem einheitlichen Standard digital funken können. Das Land habe bis heute rund 650 Millionen in den Digitalfunk investiert und werde in den kommenden zehn Jahren weitere 500 Millionen Euro hauptsächlich für den Betrieb des Funknetzes in die Hand nehmen. Das Land habe also seine Hausaufgaben inzwischen erledigt. Jetzt seien die fehlenden Landkreise sowie Städte und Gemeinden an der Reihe, um das Projekt zu vollenden.





**4. Neustrukturierung des Förderwesens der Feuerwehren zum 01.01.2025**

Die Feuerwehren seien im Hochtechnologieland Baden-Württemberg ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor, betonte Dr. Frank Knödler in Singen weiter. Die Grundlage einer erfolgreichen Arbeit stehe und falle mit einer auskömmlichen und vor allem verlässlichen Finanzierung. Hier könne man aktuell zufrieden sein angesichts der steigenden Mittel aus der Feuerschutzsteuer. Aktuell diskutiere man mit dem Land die Spielregeln einer künftigen Förderung des Feuerwehrwesens aus den Mitteln der Feuerschutzsteuer. Dabei unterstütze der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg grundsätzlich die Leitmotive des Innenministeriums: Entbürokratisierung, Entlastung des Ehrenamtes, Wirtschaftlichkeit bei Beschaffungsmaßnahmen, Standardisierungen, einheitliche Einsatzstrategien für überregionale Einsätze, einheitliche taktische und technische Einsatzmodule mit dem Ziel, die gesamte Aus-, Fort- und Weiterbildung zu harmonisieren! Das ist effektives und effizientes Management!

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg würde es darüber hinaus sehr begrüßen, wenn die Landesfeuerwehrschule perspektivisch aus dem Landeshaushalt finanziert werden würde! Letzteres ist nichts Neues! Diesen Vorschlag habe der Landesfeuerwehrverband bereits bei der Versammlung 2017 in Friedrichshafen gemacht.

**Ansprache von Innenminister Thomas Strobl**  
Thomas Strobl, stv. Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg, dankte den 186.000 Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg für deren uneigennütigen Einsatz. Dabei hob er die entscheidende Rolle des Landesfeuerwehrverbandes hervor, der nicht nur die Interessen der Feuerwehren im Land vertrete, sondern auch maßgeblich zur Weiterentwicklung und Modernisierung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr beitrage. Die Ehrenamtsstudie zeige, dass Baden-Württemberg das Ehrenamtsland Nummer eins in Deutschland sei. Er betonte, dass die Feuerwehren einen entscheidenden Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt lieferten. Er berichtete über das EU-Pilotprojekt zur Waldbrandbekämpfung, bei dem insgesamt 16 Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg nach Griechenland reisten, um mehr über die verschiedenen Methoden der Waldbrandbekämpfung zu lernen. Er betonte in diesem Zusammenhang, dass Krisen keine Grenzen kenne und daher staatsübergreifende Zusammenarbeit immer mehr in den Fokus rücke. Ein weiterer wichtiger Faktor ist für den Innenminister die Entwicklung einheitlich vernetzter Leitstellen über das Leitstellengesetz.



**Albert-Bürger-Medaille für Prof. Hermann Schröder**  
Ministerialdirigent a. D. Prof. Hermann Schröder wurde mit der Albert-Bürger-Medaille ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Prof. Schröder hat seine Laufbahn in der Feuerwehr als stellvertretender Schulleiter an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal begonnen. Er war von 1993 bis 2005 Leiter der Schule, bis er dann im Jahr 2005 Landesbranddirektor wurde. Diese Funktion hatte er dann zehn Jahre inne. Im Jahr 2015 wurde er mit der Bildung und Leitung der neuen Abteilung „Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement“ im Innenministerium Baden-Württemberg beauftragt. Prof. Schröder nahm unter großem Beifall die Medaille entgegen und bedankte sich gerührt für die hohe Auszeichnung.



**Ehre, wem Ehre gebührt**  
Sowohl im repräsentativen Teil am Samstagnachmittag als auch bei den anderen Programmteilen wurden verschiedene Ehrungen durchgeführt. Am 21. Oktober ehrte Präsident Dr. Knödler die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Michael Reick und Nico Zimmermann, ebenso wie das ehemalige Vorstandsmitglied Oliver Surbeck für ihre Arbeit im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes mit der Ehrenmedaille in Silber des LFV. Die

Vorstandsmitglieder Armin Ernst und Dr. Andreas Häcker und Martin Leutzbach vom TÜV Süd wurden mit der Ehrenmedaille in Gold des LFV für ihr Engagement im Verband ausgezeichnet. Für besondere Leistungen für den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim wurden Klaus Haug, Friedrich Sauter und Christoph Zachow mit der Ehrenmedaille in Silber und Kurt Spiegel mit der Ehrenmedaille in Gold des LFV geehrt. Im repräsentativen Teil der Versammlung wurde dem Landesjugendleiter Andreas Fürst das Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) für seine Verdienste in der Jugendarbeit verliehen. Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf wurde für sein unermüdliches Engagement und seine Hingabe im Feuerwehrwesen mit dem Ehrenkreuz in Gold des DFV ausgezeichnet. Zum Abschluss des Tages wurden zum Dank für die in Singen erfahrene Gastfreundschaft und die großartige Organisation der diesjährigen Verbands- und Mitgliederversammlung dem Kreisbrandmeister Andreas Egger die Ehrenmedaille in Silber und dem Kreisverbandsvorsitzender Stefan Kienzler die Ehrenmedaille in Gold des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg verliehen.



**Spenden und Grußworte**  
Im Rahmen seines Grußwortes überreichte Walter Carls, Bereichsleiter bei der SV SparkassenVersicherung, dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. Frank Knödler, eine Förderspende an den Landesfeuerwehrverband, um dadurch die wichtige Arbeit des Verbandes für die baden-württembergischen Feuerwehren zu unterstützen. Zudem überreichte Carls einen Gutschein im Gegenwert von 112 Freiplätzen im Feuerwehrhotel Sankt Florian, von dem verdiente bzw. von einem besonderen Schicksalsschlag betroffene Feuerwehrangehörige profitieren können. Eine weitere Spende kam von der Aktion „Grisu hilft“ für die Gustav-Binder-Stiftung.





# Was macht der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg?

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV) ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehren im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Beispielhaft möchten wir nachfolgend eine kleine Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg vorstellen, wie sie sich aus dem § 2 unserer Satzung ergeben:

**1.** Der LFV nimmt die Interessen der Feuerwehren wahr und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben:

- Vertretung der baden-württembergischen Feuerwehren gegenüber dem Land und dem Deutschen Feuerwehrverband
- Gesellschaftspolitische Vertretung der Feuerwehrangehörigen
- Partner der Gemeinden, Städte und Landkreise in allen Fragen des Feuerwehrwesens
- Mitwirkung bei der Erarbeitung neuer gesetzlicher Regelungen im Bereich der Feuerwehr

**2.** Der LFV berät den Innenminister des Landes Baden-Württemberg in Fragen des Feuerwehrwesens

**3.** Der LFV pflegt die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit allen Stellen in Baden-Württemberg, die insbesondere verantwortlich sind für Feuerwehrwesen, Umweltschutz, Technische Hilfe, Rettungswesen, Katastrophenschutz und zivilen Bevölkerungsschutz

**4.** Der LFV fördert den vorbeugenden Brandschutz und den vorbeugenden Umweltschutz

**5.** Der LFV fördert die Brandschutzerziehung und -aufklärung

**6.** Der LFV fördert den inneren Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren und mit allen im Feuerwehrwesen tätigen Organisationen Baden-Württembergs und kann besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen und den Verband ehren

**7.** Der LFV fördert und unterstützt die Jugendfeuerwehren als Jugendorganisationen innerhalb des Verbandes und als Nachwuchsorganisation der Feuerwehren

**8.** Der LFV fördert und unterstützt soziale Einrichtungen für die Feuerwehrangehörigen des Landes Baden-Württemberg, insbesondere den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim und dessen Einrichtungen sowie die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder

- Ausbau der sozialen Fürsorge auf den Gebieten der Unfallverhütung, der Unfallversicherung und sonstiger sozialer Einrichtungen

**9.** Der LFV fördert und unterstützt die musiktreibenden Züge

**10.** Der LFV fördert und unterstützt die Altersabteilungen

**11.** Der LFV hält zur Förderung des Feuerwehrwesens Landesfeuerwehrtage ab

**12.** Der LFV fördert das Schrifttum im Feuerwehrwesen

**13.** Der LFV fördert die Öffentlichkeitsarbeit des Feuerwehrwesens

**14.** Der LFV fördert die Geschichte des Feuerwehrwesens

**15.** Zweck und Aufgaben des Verbandes werden insbesondere erfüllt durch Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Information und Aufklärung der Bevölkerung, Hinweise und Anregungen für Feuerwehren, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, Verbreitung von Druckschriften und durch die Arbeitskreise des Verbandes

**16.** Aus- und Fortbildung Vertretung der Interessen der Feuerwehrangehörigen in Fragen der Aus- und Fortbildung in den Feuerwehren

- Einflussnahme im Hinblick auf Aus- und Fortbildungsmaßnahmen an der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg
- Förderung der Aus- und Fortbildung, landesweiter Workshops und Führungskräfte-seminare der Feuerwehr

**17.** ... und darüber hinaus Beratung der Mitgliedsverbände

- Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe der Brandhilfe, dem Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg
- Organisation und Durchführung von Leistungswettbewerben und von Feuerwehrsport, beispielsweise der alle zwei Jahre stattfindende Duathlon
- Kameradschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit aller Feuerwehren auch über Ländergrenzen hinaus
- Ehrung von Feuerwehrangehörigen
- Ehrung von Unternehmen und Institutionen mit der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“

Viele Leistungen für wenig Geld:  
Der Mitgliedsbeitrag für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beträgt nur 3,70 Euro im Jahr je Feuerwehrangehörigem in den Einsatzabteilungen.





# Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehrangehörigen im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Dazu gehört es, im Rahmen der Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für das baden-württembergische Feuerwehrwesen optimal sind.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wird bei der Überarbeitung und Neugestaltung von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften angehört und kann auf diesem Wege direkten Einfluss auf den Handlungsrahmen des baden-württembergischen Feuerwehrwesens nehmen. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung von Verwaltungsvorschriften und weiteren Rechtsverordnungen werden seitens des Landesfeuerwehrverbandes auch die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie deren Feuerwehrangehörige gebeten, ihre Einschätzungen, Änderungen und Ergänzungen mitzuteilen. Der Landesfeuerwehrverband bündelt die Interessen aller baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen.

## Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes zur Verwaltungsvorschrift über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen (ZFeuVwV)

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Innenministerium eine Stellungnahme zum Entwurf der ZFeuVwV abgegeben. Wesentliche Eckpunkte des Entwurfs sind:

- Pauschalförderung: Fortführung jährlicher Pauschalbetrag für jeden Angehörigen der Einsatzabteilung (90 EUR), Erhöhung jährlicher Pauschalbetrag für jeden Jugendfeuerwehrangehörigen (45 EUR).
- Fortführung der Investitionspauschalen für Gemeinden mit einer Einsatzabteilung Berufsfeuerwehr; Erhöhung auf 1.200 EUR und Einführung einer Regelung für wechselseitige Nutzung eines Feuerwehrfahrzeugtyps zwischen BF und FF.
- Zuwendungen in Form von Festbeträgen werden deutlich ausgeweitet.
- Investitionsförderungen für Feuerwehrhäuser, Fahrzeuge, Technische Großgeräte.
- Einführung von Rahmenverträgen für Fahrzeuge! Anteilsfinanzierung sowie eine erhöhte Förderung von 40%.

Gerade durch den letzten Punkt vollzieht das Land einen Paradigmenwechsel in der Feuerwehrförderung der Städte und Gemeinden!

Bezüglich ZFeuVwV haben wir ausführlich im Rahmen der Gremiensitzungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg informiert und die Position des Landesfeuerwehrverbandes abgestimmt. Insbesondere bei den Rahmenverträgen hat der Landesfeuerwehrverband nochmals gegenüber dem Innenministerium deutlich gemacht, dass im Rahmen einer gebündelten Jahresausschreibung für einen Fahrzeugtyp sicherlich ein gutes wirtschaftliches Ergebnis zu erreichen sein wird. Damit der eingeleitete Paradigmenwechsel aber in vollem Maße gelingt und von den Städten und Gemeinden auch positiv angenommen wird, wäre die Gewährung eines tatsächlichen Fördersatzes von 40 % im Zuge der Anteilsfinanzierung die logische Konsequenz. Dadurch wäre sichergestellt, dass das Land bei den gängigsten Fahrzeugtypen in absehbarer Zeit wieder zum früheren Fördersatz von 40 % zurückkäme.

## Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung

Der Koalitionsvertrag der Grün-Schwarzen-Landesregierung enthält konkrete Themenfelder aus dem Bevölkerungsschutz bzw. Feuerwehrwesen ebenso wie Schwerpunkte der Landesregierung, die eventuell für die Belange der Feuerwehren nutzbar sind bzw. auf uns abstrahlen. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg greift seinerseits diese Themen auf, begleitet die Gesetzesvorhaben und versucht durch politische Einflussnahme und Lobbyarbeit die Rahmenbedingungen für das baden-württembergische Feuerwehrwesen bestmöglich zu gestalten.

## Werben des Landesfeuerwehrverbandes für die Bereitstellung der Ehrenamtskarte mit zahlreichen Vergünstigungen und Boni für Feuerwehrangehörige

Der Landesfeuerwehrverband hat die im Koalitionsvertrag der Landesregierung aufgeführte Ehrenamtskarte aufgegriffen und beim Sozialministerium und Innenministerium um die Berücksichtigung der in Baden-Württemberg zu 97 % rein ehrenamtlich engagierten Feuerwehrangehörigen geworben. Im Koalitionsvertrag ist u.a. zu lesen: „Unsere Wertschätzung für freiwillig Engagierte werden wir auch ganz konkret durch

eine Ehrenamtskarte mit zahlreichen Vergünstigungen und Boni zum Ausdruck bringen. Sie soll den Ehrenamtlichen einen praktischen Nutzen bieten und ihnen ein paar wohlverdiente schöne Stunden ermöglichen – beispielsweise beim kostenfreien Besuch von Kultureinrichtungen.“

Selbstverständlich hat der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg diese Steilvorlage sofort aufgegriffen und die Ministerien gebeten, die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen bei der Vergabe der Ehrenamtskarte zu berücksichtigen. Die Geschäftsstelle hat die Arbeitsgruppe des Sozialministeriums bei der Ausgestaltung der Ehrenamtskarte unterstützt und alle Fragen zum Ehrenamt in der Feuerwehr beantwortet. Es konnte erreicht werden, dass Feuerwehrleute die Ehrenamtskarte ohne separaten Stundennachweis erhalten können – andere ehrenamtlich Engagierte müssen Jahr für Jahr jeweils mindestens 200 Stunden ehrenamtlicher Arbeit nachweisen. Kurzum: Mit der Ehrenamtskarte kann das Land Baden-Württemberg das Ehrenamt in der Feuerwehr sinnvoll incentivieren – was gleichzeitig für das Land mit keinen wirklichen Mehrkosten verbunden ist. **Die Ehrenamtskarte mit ihren Vergünstigungen stellt jedoch für die zu 97 % ehrenamtlich engagierten Feuerwehrangehörigen einen echten Mehrwert dar!**

**Ehrenamtskarte in vier Modellregionen in der Testphase**  
Bereits seit Mitte 2023 testet die Landesregierung die im Koalitionsvertrag beschriebene Ehrenamtskarte mit Vergünstigungen für sozial engagierte Menschen in den beiden Stadtkreisen Ulm und Freiburg sowie im Ostalbkreis und im Landkreis Calw. Die Landesregierung will damit ihre Wertschätzung und Anerkennung für die vielen freiwillig Engagierten im Land zum Ausdruck bringen. Etwa die Hälfte aller Menschen ab 14 Jahren im Land engagiert sich ehrenamtlich. Damit liegt Baden-Württemberg bundesweit an der Spitze. Ziel der Landesregierung ist es, dieses Engagement zu fördern und die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.

Vollkommen zu Recht haben dabei auch die Angehörigen der Feuerwehr-Einsatzabteilungen die Möglichkeit, von den Vorteilen der Ehrenamtskarte zu partizipieren. Das Land hat dadurch ein wichtiges Signal der Wertschätzung für ehrenamtlich Engagierte gegeben – und das kommt bestens an:

- Das Testfeld ist gut gestartet, die Ehrenamtskarte wird sehr gut angenommen – das zeigt die schon nach wenigen Wochen hohe Verbreitung insbesondere im Kreis der Freiwilligen Feuerwehren: Gut 60 % der Feuerwehrleute haben bereits eine Ehrenamtskarte!
- Das Antragsverfahren ist für die Feuerwehrangehörigen schlank und bürokratiearm – also bestens – umgesetzt worden: Antrag durch Sammelantrag – Kommandant bestätigt Engagement – kein zusätzlicher Stundennachweis erforderlich.
- Erfreulich ist die schon nach kurzer Zeit hohe Zahl von Akzeptanzstellen – wo also die ehrenamtlich Engagierten von Vergünstigungen profitieren. Insbesondere das Land geht mit einem breiten Spektrum an Vorteilsangeboten mit gutem Beispiel voran!

**Landesfeuerwehrverband fordert landesweiten Rollout**  
Nun ist es wichtig, diese vorbildliche Incentivierung von ehrenamtlichem Engagement dauerhaft und landesweit einzuführen. Der Landesfeuerwehrverband ist mit dem zuständigen Sozialministerium im regelmäßigen Austausch und wird sehr gerne beim landesweiten Rollout der Ehrenamtskarte unterstützen.


## Neues Landeskatastrophenschutzgesetz – Forderungen an einen modernen Bevölkerungsschutz

Im Koalitionsvertrag hat die Grün-Schwarze-Landesregierung im Kapitel „Bevölkerungsschutz auf der Höhe der Zeit“ (S. 100 f.) unter anderem die Novellierung des Landeskatastrophenschutzgesetzes mit den folgenden Zielsetzungen angekündigt: „Ein gut funktionierendes Krisenmanagement ist ein zentraler Baustein der Sicherheitsarchitektur unseres Landes. Wir wollen die Erfahrungen der Corona-Pandemie nutzen, um die

bestehenden Strukturen weiter zu optimieren, auszubauen und das ressortübergreifende Krisenmanagement des Landes für zukünftige Herausforderungen bestmöglich aufzustellen. Dies ist insbesondere mit Blick auf den Schutz kritischer Infrastrukturen von Bedeutung. Im Nachgang zur jüngsten Änderung des Katastrophenschutzgesetzes im Dezember 2020, die die Rechte der Helferinnen und Helfer insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie gestärkt hat, wird das Katastrophenschutzgesetz grundlegend überarbeitet und neu strukturiert werden.“

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat seine konkreten, in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Stefan Hermann erarbeiteten „Zehn Thesen der Feuerwehren zum neuen LKatSG“ bei der Verbandsversammlung in Lahr vorgestellt und an das zuständige Innenministerium adressiert. Parallel zur Neuordnung des Bevölkerungsschutzes hat der Landtag die Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“ eingesetzt. Der Landesfeuerwehrverband hat in seiner Stellungnahme gegenüber der Enquetekommission die Neuordnung des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg in den Mittelpunkt gestellt. An sechs Handlungsfeldern haben wir dezidiert aufgezeigt, welche Erwartungen der Landesfeuerwehrverband an ein neues LKatSG hat. Die Stellungnahme ist öffentlich zugänglich.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg gegenüber der Enquetekommission





**Verwaltungsvorschrift der Landesregierung und der Ministerien zur Bildung von Stäben bei Außergewöhnlichen Einsatzlagen und Katastrophen (VwV Stabsarbeit)**

Das Innenministerium Baden-Württemberg hat einen Entwurf zur Novellierung der VwV Stabsarbeit erstellt. Die bisherige VwV Stabsarbeit ist bereits 2018 ausgelaufen. In der Entwurfsfassung hat das Innenministerium insbesondere die praktischen Erkenntnisse und Erfahrungen der vergangenen Krisen berücksichtigt.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat zum Entwurf der VwV Stabsarbeit Stellung bezogen mit den folgenden wesentlichen Eckpunkten:

- Im Entwurf der VwV wird eine Geschäftsbereichsabgrenzung im Krisen- und Katastrophenfall für die jeweiligen Landesministerien vorgenommen. Wie sich diese Zuordnung im konkreten Gefahrenfall auf die Entscheidungskompetenz der Unteren Verwaltungsbehörden auswirkt, bleibt unklar. Wir haben dazu ergänzende Erläuterungen angeregt.
- Parallel zu der VwV Stabsarbeit entsteht ein neues Landeskatastrophenschutzgesetz. Die VwV und das LKatSG sind jedoch inhaltlich nicht eindeutig aufeinander abgestimmt, z.B. bei wesentlichen Begriffsdefinitionen. Eine zeitgleiche Veröffentlichung von VwV und LKatSG bietet sich an.
- Klarstellung der Entscheidungs- und Kommunikationsstränge von den Unteren zu den Obersten Verwaltungsebenen durch ein Organigramm.
- Verbesserung von Einsatzunterstützungssystemen für die Stabsarbeit; automatisierte Lagedarstellung mit Livebildern in einem für alle Ebenen einheitlichen System, das ausgehend von den Integrierten Leitstellen (ILS) automatisiert befüllt und in Echtzeit aktualisiert wird.
- Aus- und Fortbildung sowie regelmäßige Übungen verbindlich vorschreiben.

**Neufassung des Rettungsdienstgesetzes für BW**

Das Innenministerium Baden-Württemberg hat den Entwurf zur Neufassung des Rettungsdienstgesetzes (RDG) dem Landesfeuerwehrverband zur Stellungnahme übersendet. Aus dem Vorblatt zur Neufassung des RDG unter „A: Zielsetzung“ ist zu entnehmen, dass die konstitutive Neufassung darauf abzielt, die Notfallversorgung zu verbessern und die Rechtssicherheit zu erhöhen, indem unter anderem

- Die Hilfsfrist als Planungsgrundlage anstelle der bisherigen Zeitspanne von möglichst zehn bis höchstens 15 Minuten auf eine Zeitdauer von zwölf Minuten festgelegt und der planerisch anzustrebende Zielerreichungsgrad ins Gesetz aufgenommen werden;
- die Rettungsdienststrukturen durch die gesetzliche Verankerung neuer Instrumente wie zum Beispiel das Telenotärztliche System oder den digitalen Versorgungsnachweis gestärkt werden;
- die Erprobung und Einführung innovativer Versorgungskonzepte durch eine Experimentierklausel erleichtert wird;
- die im Notfallsanitätärgesetz angelegte vorab und anhand von Standardarbeitsanweisungen durchgeführte Delegation von Heilbehandlungskompetenzen auf Notfallsanitäter inhaltlich und organisatorisch ausgestaltet wird;
- die Qualitätssicherung gestärkt wird;
- in besonderen Notlagen wie Pandemien oder einem plötzlichen Unglücksereignis mit einer Vielzahl von Verletzten die Handlungsspielräume des Rettungsdienstes durch Ausnahmenvorschriften erweitert werden;
- die starren Bestimmungen im Krankentransport bei Beförderungsfällen, die außerhalb eines Betriebsbereiches liegen, gelockert werden;
- Verordnungsmächtigungen unter anderem für den Erlass des Rettungsdienstplanes und zur Regelung der Fördervoraussetzungen vorgesehen sind;
- die datenschutzrechtlichen Vorschriften an die europarechtlichen Vorgaben angepasst werden.

Der Landesfeuerwehrverband (LFV) hat im Rahmen der Anhörung zum Entwurf des Rettungsdienstgesetzes Stellung bezogen mit den folgenden wesentlichen Eckpunkten:

- Es wird angeregt, eine Hilfsfrist von zehn Minuten für das ersteintreffende Fahrzeug festzuschreiben, da bleibende Schäden desto geringer sind, je schneller medizinische Hilfe geleistet werden kann. Leider enthält der vorliegende Gesetzesentwurf zudem keine konkreten gesetzlichen Vorgaben, wie sich das Land eine Dimensionierung des Notarztwesens in den 35 Rettungsdienstbereichen vorstellt.
- Trägerschaft und Durchführung des bodengebundenen Rettungsdienstes und des Berg- und Wasser-Rettungsdienstes regeln. Das Prinzip der paritätischen Selbstverwaltung von Kosten- und Leistungsträger ist nicht zukunftsfähig.
- Der LFV begrüßt, dass künftig die Grundzüge einer bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen Einrichtungen des Rettungsdienstes im Rettungsdienstplan des Landes durch Rechtsverordnung des Innenministeriums festgelegt wird.
- Die Festlegung des Standortes einer Integrierten Leitstelle (ILS) kann nicht über den Bereichsplan durch den Bereichsausschuss beschlossen werden.
- Der LFV begrüßt die Aufnahme einer Experimentierklausel. Allerdings soll die Erprobung neuer Versorgungskonzepte in der Hand des Innenministeriums liegen.
- Das gute und reibungslose Zusammenwirken des Rettungsdienstes mit den Feuerwehren ist entscheidend für den Einsatzerfolg. Daher ist es notwendig, dass die Feuerwehren vertreten durch den LFV ihre Fachexpertise auch künftig in den LARD einbringen können.
- Sitzungen, Beschlüsse und Entscheidungen des Bereichsausschusses sind in Analogie zu den Regelungen der Gemeindeordnung (GemO) öffentlich herbeizuführen.
- Einführung von Telenotärzten
- Im Gesetzesentwurf fehlen Konkretisierungen zur Trägerschaft des rettungsdienstlichen Teils einer ILS.

- Einführung eines digitalen Versorgungsnachweises – aber mit einer gesetzlich verankerten Abstimmung von Anmeldung durch den Rettungsdienst und einer Bestätigung durch die Klinik.

**Kameradschaftskassen**

Der Landesfeuerwehrverband hat eine Handreichung zu den Kameradschaftskassen als Sondervermögen für die Kameradschaftspflege zur Verfügung gestellt. Die Ausführungen dienen dazu, den Verantwortlichen in den Feuerwehren die Handhabung der Kameradschaftskasse und die damit verbundenen steuerlichen Vorgaben verständlich zu erklären.

**Kuchenverkauf an Schulen**

In den Medien wurde immer wieder über den Kuchenverkauf an Schulen – und die damit verbundene unbürokratische Handhabung berichtet. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat diesen Sachverhalt bereits im vergangenen Jahr aufgegriffen und beim baden-württembergischen Finanzministerium dafür geworben, das „Kuchenurteil“ im Sinne einer unbürokratischen und pragmatischen Lösung analog auf die Feuerwehren zu übertragen. Das Ministerium hat uns seine Unterstützung zugesagt. Man möchte für Sachverhalte zugunsten eines eingeschränkten Personenkreises eine bundesweite Nichtbeanstandungsregelung erreichen. D.h., dass man z.B. nicht angezeigte Umsätze in Floriansstuben nicht beanstanden würde. Das Finanzministerium hat alle Bundesländer und das Finanzministerium den o.g. Vorschlag gemacht. Die Rückmeldungen bzw. Verhandlungen müssen wir nun abwarten. Veranstaltungen wie Tage der offenen Tür, Feuerwehrfeste etc. werden unter diese Regelung jedoch nicht fallen können, weil sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind.

**Änderung des beamtenrechtlichen Statusbegriffs von „Einsatzdienst der Feuerwehr“ in „Beamte des feuerwehrtechnischen Diensts“**

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hatte im

vergangenen Jahr zum Entwurf eines Gesetzes über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Baden-Württemberg 2022 (BVAnpÄG 2022) und zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften Stellung genommen. Darin hatten wir u.a. unseren dringenden Wunsch zum Ausdruck gebracht, den Begriff „Einsatzbeamte der Feuerwehr“ im Landesbeamtengesetz analog zur Polizei durch „Beamte des feuerwehrtechnischen Diensts“ zu ersetzen. Dies würde insbesondere die Attraktivität der Arbeitsplätze an unserer Landesfeuerweherschule aufwerten und die Nachfrage bei Stellenbesetzungen deutlich erhöhen!

Leider konnte diese Anregung im Rahmen des BVAnpÄG 2022 nicht umgesetzt werden. Deshalb hat der Landesfeuerwehrverband angeregt, in den zuständigen Landesgesetzen den beamtenrechtlichen Statusbegriff „Einsatzdienst der Feuerwehr“ in „Beamte des feuerwehrtechnischen Diensts“ zu ändern.

**Welche Folgen sind damit verbunden?**

- Vorgezogener Ruhestand mit 60 Jahren (§ 36 Abs. 3a Landesbeamtengesetz)
- Gewährung einer Feuerwehrzulage gemäß § 49 Landesbesoldungsgesetz
- Freie Heilfürsorge (§ 1 Heilfürsorgeverordnung)
- Regelungen zur Mehrarbeit gemäß § 65 Abs.1 Nr. 4 Landesbesoldungsgesetz

**Begründung:**

Seit Jahren beklagen die feuerwehrtechnischen Beamte außerhalb kommunaler Feuerwehren die Ungleichbehandlung zwischen Polizei und Feuerwehr. Während bei der Polizei grundsätzlich nicht zwischen den verschiedenen Aufgabenbereichen im Polizeivollzugsdienst, an den Polizeischulen / Hochschulen, im Verfassungsschutz oder bei Stellen im Innenministerium differenziert wird, werden die Beamte des feuerwehrtechnischen Diensts im Innenministerium, den Regierungspräsidien sowie an der Landesfeuerweherschule im Gegensatz zu den Beamten bei den Feuerwehren schlechter

gestellt. Auch für die feuerwehrtechnischen Beamtinnen und Beamten in den Landkreisen (Kreisbrandmeister, Mitarbeiter in Kreisbrandmeisterstellen) sollten klare Regeln gelten, ob sie nun Beamte im Sinne des „Einsatzdienstes von Feuerwehren“ sind oder nicht! Auch hier sollte das Land für Klarheit sorgen und die Eingruppierung dieser Beamten nicht dem freien Spiel der Landkreise überlassen. Daher halten wir es für zukunftsweisend, den Begriff „Einsatzdienst der Feuerwehr“ durch den Begriff der „Beamten des feuerwehrtechnischen Diensts“ analog zur Systematik bei der Polizei zu ersetzen. Durch diese Begriffsänderung würden auch die kommunalen Feuerwehren profitieren, weil sie mit schichtdienstuntauglichen Beamten flexibler und vor allem wertschätzender umgehen könnten.

**\$49 LBesG – Zulage für Beamte der Feuerwehr**

In Ergänzung zu § 49 Abs. 1 regen wir an, nicht nur für Ämter der Landesbesoldungsordnung A eine Feuerwehrzulage zu gewähren, sondern auch für Ämter der Landesbesoldungsordnung B, wenn die Ämter dem „Einsatzdienst der Feuerwehr“ bzw. in der neuen Formulierung „der Laufbahngruppe des feuerwehrtechnischen Diensts“ zugerechnet werden! Da die Auslegung des § 49 LBesG in den großen Stadtkreisen (Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe und Freiburg) unterschiedlich gehandhabt wird und mittlerweile andere Bundesländer Feuerwehrzulage gewähren, halten wir es für dringend angezeigt, den § 49 LBesG dahingehend zu konkretisieren.

**Begründung:**

Auch die Leiter der neun Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg sind Beamte im Einsatzdienst der Feuerwehr. Auch für sie gilt, dass mit der Stellenzulage die Besonderheiten des Einsatzdienstes der Feuerwehr abgegolten werden. Materiell erschließt sich nicht, warum Einsatzdienstbeamte der Feuerwehr in der B-Besoldung von der Feuerwehrzulage ausgeschlossen sein sollen. Die Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg sind die Feuerwehrkommandanten und somit die höchsten Einsatzleiter der jeweiligen Feuerwehr.



Daher unterliegen sie den gleichen Voraussetzungen wie die Beamten des höheren feuerwehrtechnischen Diensts in der A-Besoldung!

**Aufnahme einer Ermächtigung, Rechtsverordnungen über die finanzielle Ausgestaltung von Rufbereitschaftsmodellen zu erlassen**

Zur Bereinigung besoldungsrechtlicher Zwänge der Vergangenheit für feuerwehrtechnische Beamte haben wir einen Ermächtigungstatbestand für die finanzielle Abgeltung von Rufbereitschaftsmodellen für Feuerwehrführungskräfte unter besonderer Berücksichtigung der Besoldungsgruppe B ange-regt.

**Begründung:**

Aufgrund eines wachsenden Risikos in unseren Städten ist die Vorhaltung einer dienstplanmäßig festgelegten Rund-um-die-Uhr-Rufbereitschaft der Amtsleitung zwingend geboten. Dadurch wird dienstplanmäßig sichergestellt, dass ein Spit-zenbeamter der Feuerwehr jederzeit innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung steht. Aus arbeitszeitrechtlichen Gründen und aufgrund einer hohen zeitlichen Verfügbarkeit der Amtsleitun-gen im Tagesdienst können nur Rufbereitschaftsmodelle be-triebswirtschaftlich sinnvoll sein! Deshalb ist es sachgerecht, die Rufbereitschaft in Angleichung an die 1/8-Regelung finanziell zu entschädigen, und zwar für alle Besoldungsgruppen der A- und B-Besoldung! Dies betrifft alle Berufsfeuerwehren, Feuer-wehren mit hauptamtlichen Abteilungen sowie hauptamtliche Feuerwehrkommandanten.

Ein Blick über die Landesgrenzen hinweg zeigt, dass mittler-weile in rund zwölf Bundesländern konkrete Ermächtigungs-tatbestände für die finanzielle Entschädigung von Rufbereit-schaftsdienst erlassen sind. Ein Ermächtigungstatbestand wie ihn zuletzt das Land Hessen erlassen hat, würde viele Schicht-dienstprobleme bei hauptamtlichen Feuerwehren lösen.

**Orientierungswerte Aufwandsentschädigung für ehren-amtliche Funktionsträger**

Das Innenministerium hat zum Jahreswechsel 2023 / 2024 im Rahmen der Verordnung über den Kostenersatz für Einsätze der Feuerwehr die Stundensätze für Feuerwehrfahrzeuge um durchschnittlich 77 %-Punkte angehoben.

Der Landesfeuerwehrverband hat daraufhin initiiert, auch die Orientierungswerte zur Aufwandsentschädigung für ehren-amtliche Feuerwehrangehörige anzuheben. Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 25. Februar 2024 die Arbeitsgruppe „Orientierungswerte Aufwandsentschädigung ehrenamtlicher Funktionsträger“ eingesetzt.

**Umfrage zum Umsetzungsstand aus 2017**

Um eine fundierte Datenbasis für die Beratungen der Arbeits-gruppe zu generieren, hat die Geschäftsstelle eine Online-Um-frage vorbereitet und nach erfolgter Abstimmung am 27. März an das Präsidium versendet. Bis zum Meldeschluss 17. April sind insgesamt 534 Rückmeldungen aus fast allen Stadt- und Kreis-feuerwehrverbänden eingegangen mit einer guten Beteiligung von Kommunen aller Größen – die Umfrage hat also eine sehr gute, repräsentative Datenbasis generiert.

Darauf basierend hat die Arbeitsgruppe Vorschläge zur Novel-lierung der Orientierungswerte für Aufwandsentschädigungen ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger erarbeitet und auf die-ser Basis mit den Gremien des Verbandes das weitere Vorgehen abgestimmt und die Gespräche mit Städte- und Gemeindetag begonnen.

**Erfahrungsaustausch auf Landesebene: Gemeinsam schützen wir die, die uns schützen!**

Wie kann man körperliche und verbale Übergriffe auf Einsatz-kräfte unterbinden? Über diese Frage haben Innenminister Thomas Strobl und Justizministerin Marion Gentges am 24. Januar mit Vertretern von Feuerwehr, Polizei und Rettungs-

diensten sowie von den Kommunalen Landesverbänden und den Gewerkschaften gesprochen. Dabei ging es nicht nur um die Silvester-Ausschreitungen gegen Einsatzkräfte, sondern auch um die allgemeine Aggressivität gegen Vertreter des Staates oder die, die als solche wahrgenommen werden. Das Phänomen zieht sich von den Notaufnahmen in Krankenhäu-tern über Beschäftigte bei Ämtern bis hin zu tätlichen Angriffen auf Polizeibeamte.

**Einschätzung aus Sicht des Landesfeuerwehrverbandes**

Dr. Frank Knödler äußerte seine Einschätzung aus Sicht des Feuerwehrwesens. Gegen diese Gewaltausbrüche müsse der Rechtsstaat mit der gesamten Härte des Gesetzes einschreiten! Die Täter müssten konsequent verfolgt und angezeigt werden. Vor allem müssten die Strafverfahren schnell und zeitnah zum Ereignis durchgeführt werden, damit gegenüber dieser gewalt-bereiten Klientel eine abschreckende Wirkung erzielt wird!

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes formulierte seine Erwartungshaltung an den Staat folgendermaßen:

1. Konsequente Strafverfolgung! Schnelle Justiz!
2. Schmerzensgeldforderungen
3. Forderung von Präventionsprogrammen für unsere Einsatz-kräfte – Maßnahmen der Deeskalation
4. Vermittlung von Werten wie Respekt und Toleranz in der Schule
5. Vermittlung von Verhaltenshinweisen im Umgang mit pyro-technischen Produkten.

Knödler betonte in seinem Statement jedoch auch: „Was die Feuerwehr aber auf gar keinen Fall will, sind Bodycams!“ Man wolle nicht mit Geräten der Polizei ausgestattet werden und lehne jegliche äußeren Erkennungsmerkmale einer repressiven Gefahrenabwehr entschieden ab!

# Ehre, wem Ehre gebührt

Was wäre eine Stadt ohne Menschen, für die es selbstverständlich ist, ihre „freie“ Zeit für das Ehrenamt zu opfern? Besonders die eh-renamtlichen Feuerwehrangehörigen leisten neben ihrem Beruf einen nicht hoch genug zu schätzenden Dienst für die Allgemeinheit. Beim „Retten. Löschen. Bergen. Schützen.“ riskieren sie ihre Gesundheit und ihr Leben für andere Menschen in Not. Feuerwehrleute sind in ständiger Alarmbereitschaft: 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr. Auszeichnungen und Ehrungen sind ein wesentliches Merkmal für die Anerkennung dieses Engagements.

In jedem Jahr werden zahlreiche Feuerwehrangehörige und Unterstützer der Feuerwehren für ihr vielfältiges Engagement ausgezeichnet. Wir zollen ihnen mit diesen Auszeichnungen Respekt und sagen gleichzeitig Danke.

Danke...

- ... , dass sie uns helfen, diesen aufopferungs- und anspruchsvollen Dienst leisten zu können.
- ... , dass sie bereit sind, mehr zu leisten als erwartet werden kann.
- ... , dass sie den baden-württembergischen Feuerwehren aktiv verbunden sind und bleiben.

**Rund 950 Ehrungen im Jahr 2023**

Alle Ehrungsanträge für Auszeichnungen des Landesfeuer-wehrverbandes Baden-Württemberg und des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie der entsprechenden Jugendor-ganisationen laufen über die LFV-Geschäftsstelle. Sie werden dort vollumfänglich und kostengünstig für unsere Mitglieder erledigt.

Im Jahr 2023 wurden rund 950 Ehrungsanträge in der Ge-schäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes bearbeitet, Urkun-den erstellt sowie gemeinsam mit den entsprechenden Orden und Ehrenzeichen termingerecht an die beantragenden Stellen verschickt.

**Ehrungsbroschüre des Landesfeuerwehrverbandes**

Die Ehrungsbroschüre des Landesfeuerwehrverbandes gibt einen umfassenden Überblick, welche Ehrungen und Auszeich-nungen zur Verfügung stehen und welche Voraussetzungen jeweils erfüllt sein müssen, um die Ehrungen und Auszeichnun-gen zu erhalten. Mit dieser Broschüre wollen wir zudem trans-parent machen, wie Auszeichnungen und Ehrungen beantragt, verliehen und getragen werden. Sie finden die Ehrungsbro-schüre unter [www.fwvbw.de](http://www.fwvbw.de).





# Handreichungen des Landesfeuerwehrverbandes: Praktische Tipps und fundiertes Wissen für alle Feuerwehrangehörigen

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist die Interessenvertretung des baden-württembergischen Feuerwehrwesens und bringt sich engagiert dafür ein, die Rahmenbedingungen bestmöglich zu gestalten. Der Landesfeuerwehrverband greift darüber hinaus aktuelle Themenstellungen auf, welche die Feuerwehren und deren Verbände betreffen und erstellt dazu Handreichungen. Sie bieten umfassende Informationen, praxisnahe Anleitungen und wichtige Tipps für die tägliche Arbeit der Feuerwehren.

**Kameradschaftskassen von Feuerwehren richtig führen**  
Beispielsweise hat der Landesfeuerwehrverband die Handreichung „Kameradschaftskassen von Feuerwehren richtig führen“ bereitgestellt. Was ist der Hintergrund?

1989 wurde das Feuerwehrgesetz des Landes Baden-Württemberg um den Paragraphen 18 „Sondervermögen für die Kameradschaftspflege“ ergänzt. Die Kameradschaftskassen sind seither eine sehr schlanke, charmante und pragmatische Lösung für die Gemeindefeuerwehren, um beispielsweise durch Feste, Tage der offenen Tür oder sonstige Feuerwehrveranstaltungen Geldmittel für Maßnahmen der Kameradschaftspflege einzunehmen und zu verwenden. Zudem waren die Umsätze und Erträge – aufgrund der geltenden Freigrenzen – in den meisten Fällen bislang vollkommen steuerfrei.

**Änderung der Umsatzbesteuerung**  
Der Gesetzgeber musste nun aufgrund der zwingenden EU-rechtlichen Vorgaben die Spielregeln ändern. Durch die Neuregelung der Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand (sog. § 2b Umsatzsteuergesetz – UStG) wird jede „privatrechtliche Leistungsbeziehung juristischer Personen des öffentlichen Rechts“ ab dem ersten Euro umsatzsteuerlich relevant. Vereinfacht gesagt müssen also Städte und Gemeinden künftig für Dienstleistungen, die unter den gleichen rechtlichen Bedingungen wie bei privatrechtlichen Wirtschaftsteilnehmern erbracht werden, Umsatzsteuern bezahlen (sofern keine allgemeine Steuerbefreiungsvorschrift greift). Aber was bedeutet das konkret? Ab wann gelten die neuen Spielregeln? Wer ist für die Umsetzung zuständig? Und wie wirkt sich die Umsatzbesteuerung konkret auf die Kameradschaftskassen der Feuerwehren aus? Fragen über Fragen, die bei den zu 97 % rein ehrenamtlich organisierten Feuerwehren und immer wieder an den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg herangetragen werden.

**Kameradschaftskasse weiterhin das Mittel der Wahl**  
Um es vorwegzunehmen: Die im Zusammenhang mit dem sog. § 2b UStG eintretende Umsatzsteuerpflicht bei Feuerwehrfesten, Tagen der offenen Tür und weiteren Veranstaltungen der Gemeindefeuerwehren ändert an den Vorzügen der Kameradschaftskassen nichts. Die Kameradschaftskassen bleiben DAS Mittel der Wahl, um Geldmittel für Maßnahmen der Kameradschaftspflege einzunehmen und zu verwenden! Mit der Handreichung „Kameradschaftskassen: Das Sondervermögen für die Kameradschaftspflege in den Feuerwehren richtig führen“ gibt der Landesfeuerwehrverband den baden-württembergischen Feuerwehren konkrete Handlungshinweise.

Die Ausführungen dienen dazu, den Verantwortlichen in den Feuerwehren die Handhabung der Kameradschaftskasse und die damit verbundenen steuerlichen Vorgaben verständlich zu erklären. Dabei haben wir versucht, die innerhalb der Feuerwehren zu ergreifenden, notwendigen Maßnahmen Schritt für Schritt darzustellen. Die Muster-Wirtschaftspläne etc., die in dieser Handlungshilfe enthalten sind, stehen als offene Dokumente auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ([www.fwvbw.de](http://www.fwvbw.de)) zum Herunterladen und zur individuellen Nutzung zur Verfügung.

**Handreichungen können bequem abgerufen werden**  
Seitens des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg stehen derzeit elf Handreichungen und Informationsbroschüren zu unterschiedlichen Feuerwehrthemen bereit. Sie können bequem über die Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes abgerufen oder unter [post@fwvbw.de](mailto:post@fwvbw.de) in gedruckter Form bei der Geschäftsstelle des Verbandes angefordert werden.



**Feuerwehrstiftung Gustav-Binder**  
Wichtiger Teil der sozialen Absicherung für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg. Handreichung für die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie die Kommandanten.  
Juli 2024



**Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Feuerwehrwesen.**  
Beantragung, Verleihung und Trageweise von Ehrungen und Auszeichnungen.



**Kameradschaftskassen:**  
Das Sondervermögen für die Kameradschaftspflege in den Feuerwehren richtig führen.  
Eine Information des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg für die Feuerwehren.



**Datenschutz ist kein Hexenwerk**  
Eine Information des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg für seine Mitglieder.



Das psychosoziale Netzwerk der Feuerwehr:  
**Wer kümmert sich um die Einsatzkräfte?**



**Feuerwehrstiftung Gustav-Binder**  
Wichtiger Teil der sozialen Absicherung für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg



**Fachempfehlung**  
des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zur Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch die Feuerwehren  
Dezember 2021



**Hinweise**  
des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg für Trauerfeiern und Beerdigungen.  
September 2022



**Informationstafeln „175 Jahre Feuerwehr“**  
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg  
Mai 2024



**Strategiepapier FREIWILLIG. stark!**  
Förderung des Ehrenamtes bei der Feuerwehr in Baden-Württemberg



**Senioren aktiv in unseren Feuerwehren**  
65 PLUS

Die Handreichungen des Landesfeuerwehrverbandes finden Sie unter [www.fwvbw.de](http://www.fwvbw.de)





# Wohlfühlen, entspannen, genießen – im Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee.

Seit 1956 ist das Feuerwehrhotel Sankt Florian DER Erholungsort für Feuerwehrleute und deren Familien. Seither widmet das Sankt Florian-Mitarbeiter-Team seine gesamte Aufmerksamkeit und Hingabe seinen Gästen. Tag für Tag, und immer mit Begeisterung.



## Feuerwehrhotel Sankt Florian beliebter denn je

Mit 36.912 Übernachtungen konnte das Feuerwehrhotel Sankt Florian im vergangenen Jahr 2023 mehr Übernachtungen als jemals zuvor in seiner Geschichte verbuchen. Die Auslastung lag bei 89 Prozent. Wir haben Tagungsgäste aus den einzelnen Feuerwehren und Verbänden. Wir haben viele verdiente Feuerwehrleute mit ihren Partnerinnen und Partnern zu Gast. Und speziell in den Ferien kommen auch viele Familien mit Kindern zu uns in das Feuerwehrhotel Sankt Florian.

Die Umgebung rund um den Titisee zählt zu den attraktivsten Ferienregionen Deutschlands und bietet vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Und auch das Feuerwehrhotel Sankt Florian hat mit Spielzimmer, Billardtisch, zwei hauseigenen Kegelbahnen, Sporthalle und Fitnessraum sowie einem vollkommen neu gestalteten Außenbereich und einer gemütlichen Saunananlage einiges für Groß und Klein zu bieten.

Die großzügigen Gästezimmer bieten Komfort auf Vier-Sterne-Niveau und auch das kulinarische Angebot des Feuerwehrhotels Sankt Florian kommt bei den Gästen sehr gut an.

## Unsere Gäste bewerten das Feuerwehrhotel mit Bestnoten

Selbstverständlich beobachten wir kontinuierlich und sehr aufmerksam unsere Gästezufriedenheit. Jeder Gast bzw. jede Familie erhält am Abreisetag einen Fragebogen, unabhängig von der tatsächlichen Aufenthaltsdauer. Die vergebenen Noten sind sehr gut; wir erreichen zwischen 8,8 und 9,7 von maximal 10 möglichen Punkten. Die Weiterempfehlungsquote liegt bei über 96 %. Zusätzlich werten wir laufend die qualitativen, verbalen Rückmeldungen aus. Sachverhalte, die häufig geäußert werden, werden mit unserem Hotelmanager durchgesprochen und wir suchen gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten und setzen diese schnellstmöglich um.

## Neu gestalteter Außenbereich und neuer Internet-Auftritt

Vollkommen neu gestaltet wurde im vergangenen Jahr der Außenbereich der beliebten Hotelanlage am Titisee: Ein neuer Spielplatz mit aktuellen Spielgeräten, eine Tischtennisplatte sowie die Boule-Bahn laden nun zu Aktivitäten unter freiem Himmel ein. Entspannen kann man sich auf den Himmelsliegen, die nun den Gästen – ob Groß oder Klein – zur Verfügung stehen.

Seit Mitte Dezember 2023 ist die neue Internetseite unseres Feuerwehrhotels Sankt Florian online. Unter [www.sankt-florian-titisee.de](http://www.sankt-florian-titisee.de) finden Sie alle Informationen übersichtlich aufbereitet. Der Online-Auftritt wird stetig erweitert.





# Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg

Die „Brandhilfe“ zählt zur Standardlektüre der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg und liegt in jedem Feuerwehrhaus aus. Sie erscheint jeden Monat, hat rund 46.000 Leser und ist dadurch garantiert keinem Feuerwehrangehörigen unbekannt. Sie ist eine Institution, ein Stück baden-württembergischer Feuerwehrkultur. Mit ihrer Erstausgabe im Jahr 1954 hat die Brandhilfe inzwischen eine 70-jährige Tradition!

Seit 1954 ist die Brandhilfe die traditionelle Zeitschrift für die Feuerwehren in Baden-Württemberg. Herausgeber ist der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg. Neben der Berichterstattung über aktuelle Einsätze der Feuerwehren, fachliche Beiträge, Berichte über Veranstaltungen des Verbandes und Beiträge der Kreisfeuerwehrverbände, werden auch amtliche Bekanntmachungen des Innenministeriums veröffentlicht. In Kooperation mit dem Neckar-Verlag in Villingen-Schwenningen gelingt es, eine interessante, abwechslungsreiche und anerkannte Fachzeitschrift anzubieten. Sie ist „das“ landesweite Pressemedium für die Feuerwehrmitglieder in Baden-Württemberg.

## „Feuerwehrleute schreiben für Feuerwehrleute“

Die Inhalte der Brandhilfe stammen fast ausschließlich von den Feuerwehren. Die Brandhilfe gibt so allen Feuerwehrgruppierungen eine zentrale Plattform, um über die eigene Arbeit, neue Organisationsformen und gute Ideen zu berichten.

Wir freuen uns über jeden lesenswerten Beitrag an [post@fwvbw.de](mailto:post@fwvbw.de)

## Facharbeit



Altersabteilungen



Aus- und Fortbildung



Berufsfeuerwehren



Brandschutzerziehung und -aufklärung



Brandschutzgeschichte



Einsatz



Feuerwehr in der Zukunft



Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften



Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung



Feuerwehrmusik



Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes



Gesundheitswesen und Rettungsdienst



Informations- und Kommunikationstechnik



Jugendfeuerwehren



Katastrophen- und Bevölkerungsschutz



Kreisbrandmeister



Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung



Öffentlichkeitsarbeit



Recht



Sozialwesen, Unfallverhütung, PSNV



Umweltschutz, Gefährliche Güter und Stoffe



Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz



Werkfeuerwehren



Wettbewerbe und Sport



# Facharbeit von der Basis für die Basis im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg

## Facharbeit von der Basis für die Basis

Wir alle unterliegen einem laufenden Wandel und einer kontinuierlichen Fortentwicklung. Stichworte sind der demografische und soziale Wandel, der technologische Fortschritt und die Digitalisierung. Unsere Fachgebiete im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beobachten und bewerten diese Entwicklungen sehr genau. Selbstverständlich muss man nicht jeder Neuerung „blindlings“ folgen. Es sollte allerdings qualifiziert beurteilt werden, ob sich daraus konkrete Veränderungen oder Handlungsbedarf für die Feuerwehren ergeben. Wichtige Fragen sind: Ergeben sich daraus andere Risiken und Gefährdungen bzw. neue Aufgaben für die Feuerwehr? Ergeben sich daraus andere Anforderungen an die Personalgewinnung oder Personalführung? Welche Auswirkungen haben neue Gesetze und Vorschriften? Gibt es technologische Weiterentwicklungen, die möglicherweise gewinnbringend auch für die Feuerwehren nutzbar wären?

Insgesamt gibt es im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg derzeit 24 Fachgebiete, die jeweils unterschiedliche Themenbereiche abdecken. Dadurch soll sichergestellt werden, dass alle für das Feuerwehrwesen relevanten Trends und Entwicklungen, aber auch eventuelle Probleme durch Experten rechtzeitig erkannt, fachlich bewertet und für die Entscheidungsgremien des Verbandes aufbereitet werden. Die Facharbeit ist also wertvolle Ressource im Rahmen der innerverbandlichen Meinungsbildung und gibt der politischen Verbandsarbeit die notwendige fachliche Basis. Gleichzeitig soll durch die Veröffentlichungen der Facharbeitsergebnisse auch den Feuerwehren des Landes wichtiges aktuelles Wissen für deren tägliche Arbeit bereitgestellt werden.

## Altersabteilungen

Fachgebietsleiter:  
Günther Benz



## Seminar an der Landesfeuerwehrschule

Im April 2023 fand ein Seminar für die Kreisobleute an der Landesfeuerwehrschule statt mit Berichten über die Situation an der Schule, Aktuelles aus dem Landesfeuerwehrverband und Informationen des Innenministeriums. Vier Fachvorträge rundeten das Programm ab.

## Landesfeuerwehrtag in Kehl

Beim 13. Landesfeuerwehrtag in Kehl waren am 21. Juli die Alterskameraden in die Orangerie auf dem Calamas Areal zu einem Vortrag eingeladen. Dipl. Ing. Eric Schildwächter referierte über den „Hochwasserschutz am Oberrhein“. Er begann seine Ausführungen von der Begradigung durch Johann Gottfried Tulla und der Schiffbarmachung durch Max Honsell. Anschließend stellte er den Bau der Wehre, die Einlassbauwerke sowie die gebauten und noch zu bauenden Polder zum Hochwasserschutz vor. Nachmittags konnten die Teilnehmenden die weiteren Programmpunkte des Landesfeuerwehrtages besuchen. Die Altersabteilungen der Ortenau organisierten und besetzten in der Innenstadt einen Informationsstand. Alle Kameraden waren voll des Lobes über den 13. Landesfeuerwehrtag.

## Herbst-Treffen in Bad Buchau (Landkreis Biberach)

Im September trafen sich die Kreisobmänner mit Partnerinnen für drei Tage in Bad Buchau. Am ersten Tag stand eine Führung durch die Federseeklinik auf dem Programm – mit ca. 600 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in Bad Buchau. Für

den zweiten Tag stand für die Männer eine Betriebsbesichtigung bei der Fa. Kessler auf dem Programm. Die Firma stellt Antriebssysteme her. Parallel erhielten die Damen Einblick in die jüdische Geschichte von Bad Buchau. Am Nachmittag war die Gelegenheit zu einem Gang über den Federseesteg – ein Förster erläuterte die Besonderheiten von Fauna und Flora. Am dritten Tag standen im Feuerwehrhaus Bad Buchau noch zwei Referate auf der Tagesordnung: Demenz und die Anforderungen an die Feuerwehr beim Antreffen von erkrankten Personen sowie das Feuerwehrwesen im Landkreis Biberach und die Besonderheiten des Kreislöschverbands.

## Senioren helfen im Feuerwehrhotel.

Es gibt an der Außenanlage und den Häusern des Feuerwehrhotels Sankt Florian immer genug zu tun. Entsprechend stramm sind die To-do-Listen für die Arbeitswochen, die Günther Döffinger in enger Abstimmung mit dem Hotelmanager Daniel Liersch und unserem Geschäftsführer Gerd Zimmermann zusammenstellt. Sechs Arbeitsdienste mit 25 Kameraden aus den Seniorenabteilungen des Landes wurden durchgeführt. Die Arbeitseinsätze im Feuerwehrhotel Sankt Florian sind ein gutes Beispiel für die Initiative „65plus. Senioren aktiv in den Feuerwehren“.



## Aus- und Fortbildung

Fachgebietsleiter:  
Helmut Richter



Bei den Feuerwehren und an der Landesfeuerwehrschule war 2023 ein „normaler“ Aus- und Fortbildungsdienstbetrieb möglich. Allerdings waren die Auswirkungen der Einschränkungen in den Vorjahren noch immer spürbar.

Durch geänderte Lehrgangskonzepte, Auslagerung von Lehrgängen und Umschichtung von Lehrgangskapazitäten konnten die Lehrgangsplätze an der Landesfeuerwehrschule für Gruppenführer (F3) und Zugführer (F4) verdoppelt werden. Dennoch wird dies nicht ausreichen, um den Bedarf mittel- und langfristig zu decken, sowie die Bugwelle in diesen Ausbildungsbereichen abzubauen.

Hinzu kommt, dass bei andauernder Umschichtung von Lehrgangskapazitäten diese in anderen Ausbildungsbereichen fehlen. Auch der gesellschaftliche Wandel tangiert das Feuerwehrwesen und die dort überwiegend ehrenamtlichen Einsatzkräfte. So ist festzustellen, dass sich die „Standzeiten“ von Funktionsträgern verkürzen, gleichzeitig sind immer weniger Kameraden dazu bereit, mehrere (Führungs-) Funktionen parallel auszuüben. Daraus resultiert ein höherer Ausbildungs- und Fortbildungsbedarf. Um diesen Bedarf zu decken ist die Erweiterung der Landesfeuerwehrschule notwendig.

## Lehrgangsbedarf versus Kontingent in einem Beispiellandkreis



## Zahlreiche Fragen an das Fachgebiet

Wie groß der Bedarf der Feuerwehren an Aus- und Fortbildungsunterstützung ist, zeigen die vielen Anfragen an das Fachgebiet. Es werden Aus- und Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen angefragt, ob der Verband Ausbildungsplätze für hauptamtliches Personal vermitteln bzw. eine Lernplattform und Ausbildungskonzepte bereitstellen kann. Mangels vorhandener Ressourcen kann der Landesfeuerwehrverband dies derzeit leider nicht darstellen. Sehr gerne können wir jedoch Best-Practice-Beispiel über unsere Homepage allen Interessierten zugänglich machen.

Das Fachgebiet wird sich im Jahr 2024 mit der Virtual Reality (VR) als ergänzende Möglichkeit in der Feuerwehraus- und Fortbildung beschäftigen. Auch das Fraunhofer Institut beschäftigt sich mit VR in der Ausbildung und hat im November 2023 einen Workshop „Führungsausbildung für Einsatzkräfte mittels intelligenter virtueller Realitäten“ in Stuttgart durchgeführt, an dem auch Vertreter der Landesfeuerwehrschule und des Fachgebiets Aus- und Fortbildung im Landesfeuerwehrverband teilgenommen haben.

## Weitere Themen und Projekte

Das Fachgebiet beteiligt sich zudem an der Arbeitsgruppe „VwV Feuerwehr-Leistungsabzeichen und Geschicklichkeitsprüfung“ des Innenministeriums, wo die neuen Richtlinien zum Erwerb der Leistungsabzeichen und für die Geschicklichkeitsprüfung erarbeitet werden.

Das Fachgebiet Aus- und Fortbildung im LFV arbeitet ebenfalls im Fachbereich Ausbildung des Deutschen Feuerwehrverbandes mit. Dort werden u.a. die Neufassung der FwDV 2 und FwDV 100 diskutiert und begleitet.

2023 hat das Innenministerium den Landesfachausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung eingerichtet; eine erste Sitzung dieses Gremiums fand bis dato nicht statt. Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluss der Landesfachausschuss auf die Arbeit unseres Fachgebietes hat.



Berufsfeuerwehren  
(AGBF)

Fachgebietsleiter:  
Dr. Georg Belge



Die „Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg“ ist der Zusammenschluss aller Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg unter dem Dach des Städtetages. Dazu zählen die Berufsfeuerwehren Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Reutlingen und Stuttgart. Die Feuerwehr Ulm ist ebenfalls Mitglied der AGBF.

Ziel der AGBF ist es, einen intensiven Erfahrungsaustausch zu pflegen, auf die Koordination wichtiger Fragen der Feuerwehren hinzuwirken sowie Grundsätze und Empfehlungen im Bereich des Feuerwehrwesens, des Rettungsdienstes, des Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu entwickeln. Die AGBF bildet ein „Kompetenzzentrum“ der Feuerwehren in allen Städten mit Berufsfeuerwehr. Der Vorsitzende der AGBF BW ist Mitglied im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Stefan Hermann hat in 2023 die Leitung der Feuerwehr Reutlingen übernommen und ist daher neu in die AGBF aufgenommen worden.

**Einsatzgeschehen**  
Insgesamt 41.202-mal wurden die 16 Berufsfeuerwachen in Baden-Württemberg, in denen 1.866 Einsatzbeamte ihren Dienst versehen, alarmiert. Zusammen mit den Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr in den Großstädten wurden knapp 5.600 Brände bekämpft und 16.900 technische Hilfeleistungen durchgeführt. Circa 8.800 rettungsdienstliche Einsätze wurden durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Stuttgart durchgeführt.

**Fachthemen**  
Die AGBF BW hat sich in 2023 unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Auf Landesebene werden Landesfachausschüsse gegründet, um die Facharbeit in den verschiedenen Themen des Feuerwehrwesens zu bündeln. Die AGBF wird über den Städtetag jeweils Vertreter in die Fachausschüsse entsenden.
- Das Land novelliert die Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen (VwV-Z-Feu). Die AGBF hat sich inhaltlich eingebracht und ihre Fachmeinung positioniert.
- Das Landeskatastrophenschutzgesetz wird novelliert. Die AGBF hat eine fachliche Stellungnahme abgegeben.
- Die Gewinnung von Nachwuchskräften spielt auch bei den Berufsfeuerwehren eine zentrale Rolle. Punkte wie die Anerkennung der Werkfeuerwehrausbildung, eine Verkürzung des Grundausbildungslehrgangs, die Verlagerung der Laufbahnprüfung an das Ende der Laufbahnausbildung und dafür die Einführung eines Anwärtersonderzuschlags werden an das Land adressiert.
- Die AGBF hat sich am Landesfeuerwehrtag 2023 mit einer Fahrzeugschau und Vorführungen beteiligt.

Brandschutzerziehung  
und -aufklärung

Fachgebietsleiterin:  
Daniela Stoppel




**Fachsymposium „Brandschutzerziehung und -aufklärung“**  
Im Rahmen des Landesfeuerwehrtages 2023 in Kehl hat das Fachgebiet Brandschutzerziehung und -aufklärung mit toller Unterstützung der Geschäftsstelle ein Fachsymposium durchgeführt. Die rund 60 Teilnehmenden konnten sich durch renommierte Referenten und erfahrene Praktiker anhand von Kurzreferaten und Best-practice-Beispielen zeigen lassen, wie in den Gemeinden die Brandschutzerziehung und -aufklärung erfolgreich umgesetzt werden kann. Jovin Büchner vom DRK stellte sein Konzept „Juniorhelfer“ an Grundschulen vor und machte deutlich, dass die Erste Hilfe durch Elemente der Brandschutzerziehung erweitert werden kann.

Zwei Workshops bezogen sich auf die Neuerungen im Bereich Katastrophenschutz in den Schulen ab dem Schuljahr 2023/2024. Wolfgang Hochbruck stellte das Konzept der Vertretungsstundenboxen vor, und Thomas Mangold präsentierte das Programm des Helfertages. Karlheinz Ladwig präsentierte den Gerätewagen „Brandschutzerziehung“ aus Hessen und wie man dort systematisch Wissen zur Notfallkompetenz an die Bevölkerung vermittelt.

**Brandschutzerziehung für Menschen aus Drittstaaten.**  
Auf Anregung und in Kooperation mit dem in Stuttgart ansässigen Verein KUBUS e. V. und finanziert durch Mittel des Asyl-, Migrations und Integrationsfonds der Europäischen Union haben KUBUS e. V. und der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg Arbeitsmittel in fremden Sprachen aufgelegt. Sie eignen sich besonders für die Brandschutzerziehung und -aufklärung in Einrichtungen, in denen die Feuerwehren auf Menschen aus Drittstaaten treffen, deren Muttersprachen Arabisch, Persisch oder Ukrainisch sind.

Aus der Kooperation mit dem Verein Kubus e. V. entstanden Erklärvideos in denen Menschen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte die Aufgaben und die Organisation unseres Feuerwehrwesens kurz und plakativ vorgestellt sowie die Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement in der kommunalen Feuerwehr dargestellt bekommen. Außerdem wurden die beliebten Bilderbücher „Wie geht der Notruf 112?“ sowie „Verhalten im Brandfall“ in die arabische, persische und ukrainische Sprache übersetzt.

Bestellformular Bilderbücher zur  
Brandschutzerziehung für Menschen  
aus Drittstaaten



Programmablauf des Symposiums „Brandschutzerziehung und -aufklärung“ im Rahmen des Landesfeuerwehrtages in Kehl			
Plenum	<b>Notfallkompetenz von Klein auf/ Konzept BeBa in Baden-Württemberg</b> Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg		
Plenum	<b>Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung, Modell Hessen</b> Karlheinz Ladwig		
Parallele Workshops Runde 1	<b>Helfertag mit Feuerwehrmann TOM nach dem Kusterdinger Modell</b> Thomas Mangold	<b>Mehr Katastrophenschutz in Schulen</b> Wolfgang Hochbruck	<b>Brandschutzerziehungskoffer als Hilfsmittel zur Brandschutzerziehung in Kindertagesstätten</b> Lisa Huber/ Christopher Hepner
Parallele Workshops Runde 2	<b>Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung durch die Bundeswehr bei der Vorbereitung auf Katastrophen- und Unglücksfälle</b> Frank-Peter Thomas	<b>Brandschutzerziehung mit Jugendlichen</b> Stephanie Schick	<b>Brandschutzerziehung für EinsteigerInnen</b> Stefan Roth
Parallele Workshops Runde 3	<b>Grundschule - Juniorhelfer (DRK) und Brandschutzerziehung (Feuerwehr) gemeinsam (weiter) denken</b> Jovin Büchner	<b>Erfahrungen und Tipps zur Brand-schutzprävention bei und mit Senioren</b> Stefan Budde	<b>Experimente im Unterricht</b> Frank Dick
Plenum	<b>Abschlussreflexion</b>		







Baden-Württemberg ist die Wiege des deutschen Feuerwehrwesens. Vor 175 Jahren wurden auf dem Gebiet des heutigen Baden-Württembergs die ersten Feuerwehren in Deutschland gegründet. Die damaligen Pioniere der Feuerwehrgeschichte waren, u.a. Conrad Dietrich Magirus, Carl Metz und Christian Hengst. Sie waren maßgeblich an der Gründung der Feuerwehren sowie an den Entwicklungen der Brandschutztechnik beteiligt. Der Deutsche Feuerwehrverband wurde in Plochingen gegründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Deutsche Feuerwehrverband neu gegründet und Albert Bürger aus Rottweil zum Präsidenten gewählt. Der legendäre Albert Bürger hat sich über einen Zeitraum von 29 Jahren sehr engagiert für die Verbandsarbeit eingebracht. All dieses und vieles mehr darf in der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte nicht fehlen und muss für die Nachwelt erhalten bleiben.

In meinem Fachgebiet wird auch weiterhin geforscht. Mit Fachvorträgen, u.a. bei den Info-Tagen Brandschutzgeschichte, wird über neue Erkenntnisse berichtet. Bei Ausstellungen, Messen sowie beim jährlich stattfindenden Wettbewerb für historische Handdruck-Feuerspritzen und den Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen wird die Brandschutzgeschichte erlebbar.

### Retro Classic Messe Stuttgart: 23. – 26. Februar 2023

Die Messe ist eine gute, publikumswirksame und kostengünstige Plattform zur Werbung für den Landesfeuerwehrverband und die Museen. Auf der kostenlos bereitgestellten Standfläche haben sich der Landesfeuerwehrverband sowie die baden-württembergischen Feuerwehrmuseen gemeinsam präsentiert – mit vier Feuerwehr-Oldtimern aus der Vorkriegszeit, drei historischen Hilfeleistungsfahrzeugen sowie mit einem Infostand der Feuerwehrmuseen. Ein besonderer Blickfang war ein Pferdehebegeschirr mit Dreibeinbock und Flaschenzug.



### 6. Infotag Brandschutzgeschichte am 29. April im Feuerwehrmuseum Schwäbisch Hall

Vorträge:

- 175 Jahre Feuerwehrbewegung – Frühe Feuerwehren, Oliver Kubitza
- Carl Kirchdörfer – Rotgießer und Feuerspritzenbauer in Schwäbisch Hall, Gerd Schäfer
- 50 Jahre Haller Feuerwehrmuseum, Gerd Schäfer

Besichtigungen:

- Haller Feuerwehrmuseum im Ripperg 3 zur Besichtigung
- Außenstelle im Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen



### 13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg vom 14. – 23. Juli in Kehl und der Ortenau

Das Fachgebiet Brandschutzgeschichte hat sich mit mehreren Programmpunkten zum Landesfeuerwehrtag eingebracht:

- Mit dem 9. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen, an dem 54 Feuerwehr-Oldtimer (Baujahr 1923 bis 1987) teilgenommen haben..
- Mit der Oldtimer-Rundfahrt „Nostalgie in Rot“, mit elf ausgewählten historischen Löschfahrzeugen aus den 1920- und 1930er-Jahren, also aus der Anfangszeit der Automobilisierung bei den Feuerwehren. Mit diesem Fahrzeugkonvoi wurde auf dem über 500 km weiten, einwöchigen Rundkurs durch die Ortenau bei 14 Präsentationen in verschiedenen Städten auf die Arbeit der Feuerwehren aufmerksam gemacht und für den Landesfeuerwehrtag geworben.
- Mit dem Wettbewerb für historische Handdruck-Feuerspritzen auf dem Kehler Marktplatz wurde anschaulich, wie die Feuerwehren vor 150 Jahren mit reiner Muskelkraft gelöscht haben.
- Sonderausstellung 175 Jahre Freiwillige Feuerwehr und 50 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg: Oliver Kubitza hat mit Kollegen aus dem Bereich Brandschutzforschung eine interessante und informative Ausstellung im Kulturhaus aufgebaut, die großen Anklang bei den Besuchern fand.



### Oldtimertreffen in Bad Urach (18. Juni), Engen (24./25. Juni) und Kirchheim/ Teck (1. Oktober)

In diesen Städten stehen die schönsten und ältesten Fahrzeuge in Baden-Württemberg, alle wurden vor 100 Jahren in Dienst gestellt. Weitere 19 Anfragen zur Teilnahme an Feuerwehr-Oldtimertreffen lagen 2023 vor. Es muss genau abgewogen werden, wo man sich mit einem Feuerwehr-Oldtimer beteiligt. Es ist bedauerlich, dass viel Feuerwehren bei x beliebigen Veranstaltungen ein Feuerwehr-Oldtimertreffen als Beiprogramm planen. Viele sind sich nicht bewusst, welcher Aufwand, Kosten und Gefahren mit einer Teilnahme verbunden sind.

Die Gefahr besteht, dass sich die Oldtimerszene auf viele Veranstaltungen aufteilt, wo dann jeweils nur wenige Fahrzeuge teilnehmen. Dann ist ein Feuerwehr-Oldtimertreffen für die Besucher keine Besonderheit mehr. Eine Teilnahme sollte sich auf besondere Anlässe, wie z.B. 175-jährige Feuerwehrjubiläen, Landesfeuerwehrtage sowie Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen beschränken.

Nur so können wir den Besuchern auch in der Zukunft attraktive Treffen mit ausgewählten, gepflegten Fahrzeugen präsentieren.

### Unterstützungen und Angebotsweiterleitungen

Wie in der Vergangenheit wurden Anfragen verschiedener Feuerwehren, wie z.B. zum Gründungsdatum von Feuerwehren, Fragen zu Geräten und Ausrüstungsgegenständen, Jubiläen und Veranstaltungen beantwortet. Angebote von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenstände wurden an Sammler und Feuerwehrmuseen weitergeleitet.

### Zuwendungen des Landes an Feuerwehrmuseen in Baden-Württemberg

Seit 2009 werden auf mein Drängen hin baden-württembergische Feuerwehrmuseen jährlich gefördert. Einzelantragsberechtigt sind Feuerwehrmuseen und feuerwehrtechnische Sammlungen mit dem Status einer öffentlichen Trägerschaft, die

Mitglied in der AK Feuerwehrmuseen in Deutschland (vormals @gfm Deutschland-Regionalgruppe Süd) sind.

Auf Antrag stellt das Land für Neubeschaffungen bzw. zur Beschaffung von Museumsausstattungen folgenden Feuerwehrmuseen jährlich bis zu 2.000 Euro pro Museum zur Verfügung:

- Fahrzeugfreunde der Ulmer Feuerwehr,
- Verein der Freunde und Förderer der historischen Feuerwehrtechnik Kirchheim/Teck,
- Feuerwehrmuseum Ravensburg,
- Haller Feuerwehrmuseum e.V.,
- Stuttgarter Feuerwehrmuseum,
- Feuerwehrmuseum Schloss Waldmannshofen (Sonderförderung),
- Feuerwehrmuseum Winnenden e.V.

Weitere Mittel können der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Museen in Deutschland – Regionalgruppe Süd für Gemeinschaftsbeschaffungsprojekte wie z.B. Werbeaktionen, Wanderausstellungen, landesweit vernetzbares Archivierungsprogramm und für Schulungen zum Erhalt historischer Feuerwehrgeräte zur Verfügung gestellt werden. Das finanzielle Gesamtbudget für alle Zuwendungen ist auf max. 20.000 Euro jährlich begrenzt.

Durchgeführte Gesamtbeschaffungsprojekte in den vergangenen Jahren:

- Bastelbögen eines historischen Feuerwehrfahrzeugs
- Malbücher mit historischen feuerwehrbezogenen Vorlagen
- Werbefilme
- Rollups
- 2 Werbewände, Vitrinen, Theke, Großbildschirm, Werbezelt
- AudioGuides
- Prospekte, Postkarten Schlüsselanhänger
- Digitalisierung Feuerwehrzeitschriften mit Suchfunktion
- Neuauflage des Kinder-Malbuchs
- Herstellung eines 35-teiligen Puzzles von einer Feuerwehr-Kraftspritze Baujahr 1923



**Einsatz**

Fachgebietsleiter:  
Klaus Merz



Das Fachgebiet Einsatz beschäftigte sich auch im Jahr 2023 um den Kernbereich einer Feuerwehr, also die Einsatztätigkeiten. Zahlreiche Anfragen wurden beantwortet, teilweise in Abstimmung mit weiteren Fachgebieten wie Ausbildung, Vorbeugen-der Brandschutz, Technik usw.

Das Fachgebiet Einsatz nimmt außerdem an den Sitzungen des Fachgebietes Aus- und Fortbildung teil, um aus Sicht der Einsatzfähigkeit fachlich und sachlich beraten und unterstützen zu können.

- Fachausschuss Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz der deutschen Feuerwehren:**
- Die aktuellen Themen waren ua.
- Vegetationsbrandbekämpfung
  - Elektromobilität
  - Klimagefahren
  - Schaummittel

Die Überarbeitung der Fachempfehlung „Einsatz von Drohnen“ sowie Berichte von übergeordneten Einrichtungen wie CTIF-Tunnel und unterirdische Infrastrukturen sowie AK Rettungshunde und Gefahrgutbeförderung rundeten die Tagung des DFV-Fachausschusses ab.

Rund um das Mega-Thema „Elektromobilität“ sollen Fachempfehlungen erarbeitet werden, beispielsweise zu den Ladestationen.

Mit einer Pilotveranstaltung sollen die sog. „Demenz-Lotsen“ in den Feuerwehren installiert werden. Die Feuerwehren sind mit Notfallbogen und Fachberater Demenz offizieller Partner der Deutschen Alzheimergesellschaft in Berlin.

**Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften (AGHF)**

Fachgebietsleiter:  
Oliver Knörzer



Seit mehr als drei Jahrzehnten gibt es inzwischen die Arbeitsgemeinschaft der Leiter von Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften in Baden-Württemberg, kurz AGHF. Leiter der AGHF ist der Kommandant der Feuerwehr Esslingen, Oliver Knörzer. Seine beiden Stellvertreter sind die Kommandanten der Feuerwehren Bruchsal, Bernd Molitor, sowie Weinheim an der Bergstraße, Bernd Meyer. Die Feuerwehren, die der AGHF angehören, repräsentieren mehr als drei Millionen Einwohner in Baden-Württemberg. Organisiert ist die AGHF analog ihrem „großen Bruder“, der AGBF, unter dem Dach des Städtetages Baden-Württemberg. Welchen Wandel das Feuerwehrwesen durchläuft, unterstreicht die steigende Anzahl an Mitgliedsstädten. Bei der Gründung im September 1992 gehörten der AGHF insgesamt 24 Feuerwehren an. Weil der Druck nach Professionalität bei den Feuerwehren immer weiterwächst, wird auch der Kreis der Feuerwehren mit hauptberuflichen Kräften von Jahr zu Jahr größer. Der AGHF gehören inzwischen 70 Städte in Baden-Württemberg von Lörrach im Süden bis Bad Mergentheim im Norden und Kehl im Westen bis Heidenheim im Osten des Landes an.

**Landesfeuerwehrtag in Kehl**

Das Pendant zur AGBF hat die Gelegenheit genutzt, sich beim Landesfeuerwehrtag in Kehl einem breiten Publikum zu präsentieren.

Die Feuerwehr Bruchsal hat ihren neuen Abrollbehälter Einsatzstellenhygiene vorgestellt. Dem Bereich Bevölkerungsschutz ist man in Kehl seitens der AGHF mit dem Thema Hochwasserschutz gerecht geworden. Die Werkfeuerwehr Freudenberg und die Feuerwehr Weinheim haben einen mobilen Hochwasserschutzdamm aufgebaut. Nach wie vor geht es bei der Hochwasserprävention nicht ohne Sandsäcke. Wie man diese schnell in großen Mengen befüllen kann, demonstrierte die Feuerwehr Bretten mit ihrem Abrollbehälter Sandsack. Mit dabei waren außerdem die Feuerwehr Baden-Baden mit einem GW-L KatS sowie die Feuerwehr Vaihingen, die ihren Abrollbehälter Hochwasser der Bevölkerung und dem internationalen Fachpublikum vorgestellt hat.

Dynamisch ging es am Rhein zu. Der Höhepunkt schlechthin war das Löschboot Europa 1, das von den Feuerwehren Straßburg und Kehl gemeinsam betrieben wird. Das Ziel der AGHF-Feuerwehren ist gewesen, die Feuerwehr in Aktion zu zeigen. So ist über das Löschboot Wasser aus dem Rhein entnommen worden, das in Faltbehältern vorübergehend gespeichert oder über Verbraucher wie Strahlrohre wieder direkt dem Wasserkreislauf zugeführt worden ist. Bei warmem Sommerwetter waren vor allem die kleinen Besucher vollauf begeistert. Ebenfalls eingebunden hat man das Lösch-Unterstützungs-Fahrzeug, kurz LUF, der Feuerwehr Metzingen, das zusammen mit dem Abrollbehälter Lüfter in Kehl ausgestellt war. Weitere Feuerwehren, die beim Landesfeuerwehrtag die AGHF präsentiert haben, waren Raststatt, Weil am Rhein und Bad Rappenau.

**Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung**

Fachgebietsleiter:  
Hans-Joachim Gottuck



Der Arbeitskreis Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik & Ausrüstung befasst sich in seinen Sitzungen mit Fahrzeugen, Geräten, Funk, persönlicher Schutzausrüstung usw. Des Weiteren werden wichtige Informationen aus anderen Gremien bekannt gegeben. Die Mitglieder erarbeiten bei Bedarf Stellungnahmen bzw. Vorschläge und leiten sie an die entsprechenden Stellen weiter. Große Bedeutung kommt aber auch dem Erfahrungsaustausch zu. Der Arbeitskreis tagte im Jahre 2023 im April und Oktober.

- Hierbei wurden unter anderem folgende Themen besprochen:**
- Veröffentlichung der Baurichtlinie für das LF-KatS und den GW-L KatS
  - Die neue VwV Z-Feu
  - Begehung der Feuerwehrhäuser durch die UKBW
  - Thema Hygiene in den Feuerwehren bzw. Einsatzstellenhygiene
  - Die Überarbeitung der DGUV Information 205-014 „Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung für Einsätze bei der Feuerwehr – basierend auf einer Gefährdungsbeurteilung“
  - Online-Seminare der UKBW zum Thema E-Mobilität
  - Die Einführung der E-Mobilität und alternative Antriebe sowie die Auswirkungen auf deutsche und europäische Normen
  - Schwierigkeiten mit der DIN 14502-3, da Feuerwehrfahrzeuge, die dem TÜV vorgestellt werden, weder der Norm noch den Landesausnahmeerlassen entsprechen, da die

- Design-Beklebung der Fahrzeuge in den Landesausnahmeerlassen nicht berücksichtigt sind.
- Wegfall des hinteren Unterfahrschutzes
  - Die neue General Safety Regulation Teil 2 der Fahrzeuge ab der Erstzulassung 06.07.2024. Die technische Möglichkeit der Ausprogrammierung einzelner Systeme ist fraglich. Ausnahmegenehmigungen sind daher kritisch zu betrachten
  - Technischen Problemen mit MB Atego Fahrgestellen ab Baujahr 2017 an dem Bremssystem
  - Korrosion an den Seitenwangen und den Bolzen bei Fahrzeugwinden der Firma Rotzler ab dem Baujahr 2009
  - Digitaler Einsatzstellenfunk
  - Digitale Gebäudefunkanlagen
  - Lieferzeiten bei Fahrzeugbeschaffungen
  - Landesweite Sammelbeschaffung von Mehrzweckbooten
  - Prototyp GW-L KatS BW
  - Maschinelle Zugeinrichtung
  - Geländefahrgestelle
  - Euro7
  - Fahrzeugmarkierungen nach DIN 14502-3
  - Ausnahmeregelungen bei Feuerwehrfahrzeugen
  - Ausschreibung Waldbrand TLF

Im Jahr 2024 werden wir wieder die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit von Einsatztechnik im Auge behalten, werden sinnvolle Innovationen begleiten und ggf. Stellungnahmen erarbeiten. Des Weiteren werden die Hinweise zur Konzeption von Feuerwehrfahrzeugen überarbeitet.



DIN 14502-3 (was ist erlaubt und was nicht?) Quelle: LUK D UG



Feuerwehrmusik

Fachgebietsleiter:  
Nico Zimmermann

Feuerwehren „Retten. Löschen. Bergen. Schützen.“ – und sie musizieren. Unter dem Dach des Landesfeuerwehrverbandes findet sich auch die Feuerwehrmusik. Ursprünglich war es eine Aufgabe der Tambouren und Fanfaren, Einsatzkräfte zu alarmieren. Daraus entstanden musikbegeisterte Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzüge. Heute zeigen die Feuerwehren in Baden-Württemberg beachtliche Leistungen. Sie erringen Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Musik-Wettbewerben. Die Ausbildung in den musiktreibenden Zügen umfasst auch eine gute Jugendarbeit. Durch fleißiges Üben und eine gesunde Portion Ehrgeiz präsentieren die Feuerwehrmusikzüge Baden-Württembergs Musikvorträge auf einem sehr hohen Niveau. Selbstverständlich wollen die Musiker ihr Können auch bei entsprechenden Wettbewerben unter Beweis stellen.

**Osterlehrgang an der Landesfeuerwehrschule**  
Von 11. bis 14. April 2023 fand der Osterlehrgang der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg an der Landesfeuerwehrschule statt. Seit vielen Jahren darf die Feuerwehrmusik die Räumlichkeiten und die Infrastruktur der Schule nutzen – eine Besonderheit in Baden-Württemberg, die im Vergleich zu den anderen Landesfeuerwehrverbänden keine Selbstverständlichkeit ist. Der Osterlehrgang bietet ein vielfältiges Angebot für die Musikzüge, insbesondere auf Führungsebene. Der Lehrgang umfasste das Seminar für Stabführer Teil 1 und Teil 2 sowie den Instrumentallehrgang für Spielmanns- und Fanfarenzug. Alle

52 teilnehmenden Musiker und Musikerinnen schlossen den Lehrgang erfolgreich ab.



**Vorbereitungen auf den Landesfeuerwehrtag**  
Die Vorbereitungen für das Klangfeuer am Landesfeuerwehrtag liefen auf Hochtouren. Auf örtlicher Ebene haben die Musiker die Musikstücke einstudiert. Für den Feinschliff wurde der im Jahr 2022 erreichte Rahmenvertrag mit dem Blasmusikverband Baden-Württemberg genutzt. Dadurch konnten die neuen Räumlichkeiten des Musikzentrums in Plochingen genutzt werden. Hier kamen an einem Wochenende die Musiker des gesamten Projektorchesters zusammen, um gemeinsam zu proben.

**Feuerwehrmusik beim Landesfeuerwehrtag 2023 in Kehl**  
Eines der vielen Highlights des 13. Landesfeuerwehrtages 2023 in Kehl war der Querschnitt der Feuerwehrmusik: Von Pop, Rock über Märsche bis hin zum Musical war alles dabei! Bereits am 15. Juli 2023 konnte beim Klangfeuer die Feuerwehrmusik in all ihren Varianten erlebt werden, dargeboten durch das Projekt-orchester mit Musikern aus ganz Baden-Württemberg. Das Klangfeuer war nicht nur eine musikalische Darbietung, sondern auch ein symbolischer Auftakt für die kommenden Tage voller Anerkennung, Wissenstransfer und gemeinsamen Erlebnissen. Am Ende des Abends gab es eine beeindruckende Lichtershow und ein Feuerwerk am Ufer des Rheins. Am Hauptwochenende des Landesfeuerwehrtages haben die Spielmannszüge der

Feuerwehrmusik am Rheinufer und in der Kehler Innenstadt Platzkonzerte gegeben.



Am Landesfeuerwehrtag unterstützten die Nachwuchsmusiker die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Das Jugendorchester des Musikzugs aus Köndringen begleitete musikalisch die Rheinfahrt des Innenministers Thomas Strobl mit dem Feuerlöschboot sowie die Siegerehrung der Jugendfeuerwehr-Wettbewerbe.

**Landeswertungsspielen der Feuerwehrmusik**  
Am 22. Juli haben insgesamt elf Spielmannszüge der Feuerwehren in der Stadthalle Kehl ihre musikalischen Talente zur Schau getragen. Mit einer beeindruckenden Leistung hat der Jugendmusikzug aus Stuttgart in der sogenannten Mittelstufe

Mittelstufe (Klasse 3)	Punkte	Auszeichnung
Jugendmusikzug Stuttgart	94,00	Gold
Renchen	80,33	Silber
Ortenberg (klein)	79,33	Bronze
Neuenburg (gesamt)	77,00	Bronze
Nürtingen	76,83	Bronze
Helmstadt-Bargen	69,83	Bronze

Unterstufe (Klasse 2)	Punkte	Auszeichnung
Giengen	90,50	Gold
Ottenhöfen	81,50	Silber
Ortenberg (gesamt)	77,50	Bronze
Sachsenheim	76,83	Bronze
Neuenburg (Jugend)	75,17	Bronze

der Klasse 3 im Bühnenspiel mit Bravour abgeschnitten. Mit insgesamt 94 Punkten sicherten die Stuttgarter sich verdient eine Goldmedaille. Der Spielmannszug Giengen erreichte in der Unterstufe ebenso Gold.

Eine weitere Disziplin der Feuerwehrmusik ist die Marschwertung. Dabei werden verschiedene Aspekte wie Formation, Geschwindigkeit und Koordination während des Musizierens beim Straßenspiel bewertet. Bei dieser Disziplin hat der Spielmannszug Nürtingen die Jury beeindruckt und wurde mit einer Goldmedaille belohnt.

Straßenspiel (Marschwertung)	Punkte	Auszeichnung
Nürtingen	91,00	Gold
Ortenberg	86,33	Silber



Die Geschäftsstelle  
des Landesfeuerwehr-  
verbandes Baden-  
Württemberg

Geschäftsführer  
Gerd Zimmermann

Die Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg (LFV) sind die 42 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, in denen alle Feuerwehren in Baden-Württemberg organisiert sind. Insgesamt vertritt der LFV dadurch rund 195.000 Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche. Davon sind derzeit rund 122.000 Feuerwehrangehörige – fast ausschließlich ehrenamtlich – in den Einsatzabteilungen der Gemeinde- und Werkfeuerwehren organisiert, rund 38.000 Kinder und Jugendliche engagieren sich in den Jugendfeuerwehren und rund 31.000 Frauen und Männer sind in den Altersabteilungen aktiv. Nicht zu vergessen sind die rund 4.000 Feuerwehrmusikerinnen und -musiker sowie die Gruppen für Sportwettbewerbe.

**Die verbindende Klammer für sie alle ist der LFV.**  
Der LFV hat als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes. Dazu gehört es auch, im Rahmen der Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen optimal sind. Er repräsentiert und vertritt als Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg bzw. dessen Vorgängerorganisationen seit 170 Jahren erfolgreich die Interessen der Feuerwehrangehörigen gegenüber Öffentlichkeit, Verwaltung, Regierung sowie gegenüber den Feuerwehrträgern. Er kämpft engagiert für die Stärkung des Ehrenamtes und den Feuerwehrgedanken. Mit seinen Stiftungen hilft er Feuerwehrangehörigen und deren Familien, wenn diese durch den Feuerwehrdienst in Not geraten, erkranken oder sogar sterben. Außerdem berät der LFV

das Innenministerium zu fachspezifischen Feuerwehrthemen und arbeitet eng mit den Organisationen des Rettungsdienstes sowie des Katastrophenschutzes zusammen.

**Kurzum: Der LFV nimmt die Rolle einer umfassenden Interessenvertretung, eines Lobbyisten für alle Teile des Feuerwehrwesens wahr.**  
Die Arbeit im LFV erfolgt zu großen Teilen ehrenamtlich – beispielsweise durch die ehrenamtliche Verbandsführung und die ehrenamtliche Leiterin bzw. die ehrenamtlichen Leiter der aktuell 24 Fachgebiete des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Gemäß § 18 Absatz 2 unserer Satzung kann für die Verwaltung und die laufende Geschäftsführung des Verbandes eine Geschäftsstelle mit den notwendigen Kräften eingerichtet werden. Davon wird seit 1979 Gebrauch gemacht.

**Wie stellt sich das Aufgabenportfolio unserer Geschäftsstelle aktuell dar?**  
Die LFV-Geschäftsstelle ist die zentrale Anlaufstelle für alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände mit ihren Feuerwehren, den Mitgliedern unserer Verbandsorgane, sowie aller Partner im Feuerwehrwesen. Hier werden alle Aktivitäten des LFV vorbereitet, die Gremien- und Facharbeit organisiert, die Mitgliedsverbände unterstützt und beraten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie sämtliche Veranstaltungen des LFV organisiert. Unter anderen werden folgende Aufgaben durch das Team der LFV-Geschäftsstelle erledigt:

- Verwaltung der Landesverbandsgeschäfte,
- Beantwortung bzw. Weiterleitung aller auftretenden Fragen,
- Auskünfte, Hilfestellung, Unterstützung der Mitgliedsfeuerwehren im Landesfeuerwehrverband,
- Unterstützung der Ehrenamtlichen auf allen Ebenen,
- Koordinierung und Unterstützung der Facharbeit,
- Redaktion der Fachzeitschriften BRANDHILFE und HYDRANT,
- Abstimmung und Kommunikation in die Ministerien sowie mit den kommunalen Landesverbänden und Wirtschaftsver-



- bänden sowie mit den anderen Organisationen im Bevölkerungsschutz bzw. mit anderen Jugendorganisationen,
- Abwicklung der Verbandsangelegenheiten,
  - Klärung versicherungsrechtlicher Fragen zu Verbandstätigkeiten,
  - laufende Information der Gremien und Feuerwehrangehörigen via Rundschreiben, Newsletter, die Verbands-Homepage sowie die Sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram.
  - Bearbeitung der Ehrungsanträge für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und den DFV bzw. die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg und die DJF,
  - Veranstaltungsmanagement und Vorbereitung aller Gremiensitzungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg inklusive der Jugendfeuerwehr und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim,
  - Buchhaltung und Überwachung des Zahlungsverkehrs sowie Durchführung der Abrechnungen, Reisekostenabrechnungen und Beitragsrechnungen/-zahlungen,
  - Erstellung Jahresrechnung und Jahresabschluss sowie Haushaltsplan für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg inklusive Jugendfeuerwehr und Feuerwehrstiftung-Gustav-Binder sowie den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim,
  - Bearbeitung von Zuschuss- und Zuwendungsanträgen,
  - Seminar- und Lehrgangsplanung sowie Durchführung für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg inklusive der Jugendfeuerwehr,
  - Strategische Aufgaben im Zusammenhang mit dem Feuerwehrhotel Sankt Florian.

#### Unser Team ist gerne für Sie da!

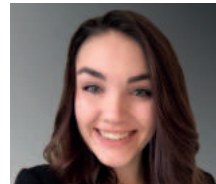
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e. V.  
Karl-Benz-Straße 19 | 70794 Filderstadt  
Telefon 0711 12851611 | Telefax 0711 12851615  
E-Mail [post@fwvbw.de](mailto:post@fwvbw.de)

## Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg



**Gerd Zimmermann**  
Geschäftsführer

### Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg



**Elisa Broghammer**  
Referentin Veranstaltungsmanagement,  
Öffentlichkeitsarbeit und soziale Medien

**Daniela Jones**

Assistenz der Geschäftsführung



**Ulrike Rentschler**  
Referentin für Verbands- und Mitglieder-  
management

**Christian Fröhlich**

Referent für Verbands- und Mitglieder-  
management



**Frank Wollmann**  
Minijobber Grafik

### Jugendbüro



**Brigitte Jahn**  
Verwaltungsangestellte



**Manuela Buck**  
Bildungsreferentin



**Miriam Neef**  
Bildungsreferentin



**Michael Schladt**  
Bildungsreferent

## Gesundheitswesen und Rettungsdienst

Fachgebietsleiter:  
Dr. Andreas Häcker



### Treffen der Feuerwehrärzte am 22. Juli 2023 in Kehl

In unregelmäßigen Abständen treffen sich die Feuerwehrärzte des Landes, um sich über medizinische Themen des Feuerwehrwesens fachlich auszutauschen. Der Landesfeuerwehrtag war im Jahr 2023 ein willkommener Anlass für eine weitere Fachtagung. Unter dem Motto „Medizin trifft Feuerwehr!“ ermöglichte der Landesfeuerwehrverband rund 40 Feuerwehrärztinnen und -ärzten die Möglichkeit zum Austausch über Themen aus der Arbeits- und Notfallmedizin. Namhafte Experten referierten über die medizinischen Aspekte bei der Beurteilung der Eignung von Einsatzkräften, über die (feuerwehr-)ärztlichen Aufgaben bei der Akutversorgung im Einsatz und über präventive oder gesundheitsfördernde Maßnahmen für Feuerwehrangehörige.

Dabei informierte der Arbeitsmediziner Dr. Lutz Mittler über das etablierte Freiburger Konzept zur Beurteilung der Tauglichkeit eines Feuerwehrangehörigen. Frank Obergöcker von der Unfallkasse Baden-Württemberg umschrieb die gesetzlichen Grundlagen, die Kommandant und Feuerwehrarzt bei der Bewertung der gesundheitlichen Eignung eines Feuerwehrangehörigen zu berücksichtigen haben. Mit dem Abklingen der COVID-19-Pandemie schilderte der Ulmer Kardiologe Dr. Johannes Kersten, wie – orientiert an Konzepten für Leistungssportler – nach durchgemachter COVID-19-Erkrankung die Wiederaufnahme körperlicher Belastungen im Feuerwehrdienst umgesetzt werden kann. Im Notfallmedizinischen Block stellte

der Anästhesist Clemens Henze die Leitlinien zur Behandlung einer Kohlenmonoxidvergiftung vor und beschrieb die Indikationen zur hyperbaren Oxygenierung in einer Druckkammer. Jan Leutheußer von der Organisation FeuerKrebs referierte über neue Erkenntnisse zum Krebsrisiko im Feuerwehrdienst, bevor Dr. Matthias Offterdingen einen abschließenden Gedankenaustausch über den „Arzt im Feuerwehreinsatz“ moderierte. Die Landesärztekammer Baden-Württemberg bewertete das Symposium als offizielle Weiterbildungsveranstaltung für Vertrags- und Krankenhausärzte und bewertete die Veranstaltung mit fünf Weiterbildungspunkten.

### Erste Hilfe in der Brandhilfe

Im siebten Jahr in Folge berichtete der Fachbereich im Jahr 2023 in der Brandhilfe über (notfall-)medizinische Themen, die für Feuerwehrangehörige bei Übung und Einsatz von Bedeutung sind. In der Serie stehen die jeweiligen Ersthelfermaßnahmen bei Verletzungen und Erkrankungen, aber auch prophylaktische Maßnahmen im Mittelpunkt, die Feuerwehrangehörige kennen und anwenden sollen. Die bisher veröffentlichten Beiträge sind auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes ([www.fwvbw.de](http://www.fwvbw.de)) abrufbar:

- Teil 48: Wiederbelebung
- Teil 49: Feuerkrebs
- Teil 50: Erkältungen
- Teil 51: Finnentest
- Teil 52: Herbstimpfungen

### Anhörung zur Neufassung des Rettungsdienstgesetzes Baden-Württemberg

Seit den 1990er Jahren setzt sich der Landesfeuerwehrverband für eine nachhaltige Verbesserung des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg ein. In den Strategiepapieren „Rettungsdienst 15plus“ und „Rettungsdienst 20plus“ hatte der Verband dem Innenministerium in der Vergangenheit Optimierungsvorschläge bei der Versorgung von Notfallpatienten offengelegt. Die Anhörung zur Neufassung des Rettungsdienstgesetzes

nahm der LFV zum Anlass, an diese Positionspapiere zu erinnern und bezugnehmend auf den Gesetzesentwurf ergänzende Hinweise festzuschreiben.

So plädiert der Verband für eine Verkürzung der Hilfs- bzw. Planungsfrist auf zehn Minuten und bemängelt gleichzeitig, dass der Wegfall der notärztlichen Frist ohne gleichzeitige Planungsvorgaben zur zukünftigen Dimensionierung des Notarztwesens die jeweiligen Bereichsausschüsse vor schwer lösbare Aufgaben bei der Vorhalteplanung stellen werde.

Der LFV plädiert für eine Fortsetzung und gesetzliche Festbeschreibung seiner beratenden Mitwirkung im Landesausschuss für Rettungsdienst (LARD) unter dem Vorsitz des Innenministeriums. Analog zu diesem Gremium auf Landesebene empfiehlt er eine Anpassung der Organisation der Bereichsausschüsse auf Stadt- und Landkreisebene, bei der ebenfalls die jeweilige Behörde den Vorsitz des Gremiums übernimmt.

Die im neuen Rettungsdienstgesetz festgeschriebene Etablierung von Telenotärzten begrüßt der Landesfeuerwehrverband als sinnvolle Erweiterung der Notfallmedizinischen Vorhaltungen. Jedoch sollte das neue Gesetz nach LFV-Auffassung gleichzeitig einen zeitlich befristeten Rahmen für die Nachrüstung der Rettungsmittel und die Ertüchtigung von Telenotarzt-Zentralen verbindlich vorgeben.

Diese und weitere Anregungen leitete der LFV im Rahmen der Anhörung ans Ministerium weiter und hofft auf eine Berücksichtigung in der finalen Fassung. Mit seiner Stellungnahme zum neuen Rettungsdienstgesetz sicherte der LFV seine grundsätzliche Unterstützung für alle Maßnahmen zu, die zur qualitativen Verbesserung und Weiterentwicklung der Notfallmedizinischen Versorgung in Baden-Württemberg etabliert werden.



Informations- und Kommunikationstechnik

Fachgebietsleiter:  
Martin Rühle



Das Fachgebiet Informations- und Kommunikationstechnik hat sich auch im Jahr 2023 insbesondere mit der Einführung der digitalen Funktechnik in Baden-Württemberg beschäftigt. Dabei werden die Themen überwiegend vom Innenministerium Referat 62 vorgegeben.

Die ILSen als Herzstücke der Einsatzkommunikation sind alle mit einer leistungsfähigen Drahtanbindung an das Netz angeschlossen. 29 der 35 Leitstellen waren Anfang 2024 digitalfunkfähig. In 21 Stadt- und Landkreisen war Ende 2023 der Digitalfunk in Betrieb. In 15 Kreisen gab es einen Mischbetrieb und in acht Kreisen wurde noch ausschließlich analog gefunkt.

Bei den Arbeitstagungen in 2023 ging es vorrangig um die Einführung des digitalen Einsatzstellenfunkt. Einige Feuerwehren haben bereits auf den digitalen Einsatzstellenfunkt umgestellt und gute Erfahrungen gesammelt. Da die Objektfunkanlagen ein wesentliches Element des Einsatzstellenfunks sind, hat sich die Expertengruppe intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Objektfunkanlagen können von der Baugenehmigungsbehörde gefordert werden. Die Planung einer Objektfunkanlage ist nach DIN 14024-1 durchzuführen. Sie kommen insbesondere in Gebäuden von großer Ausdehnung und Objekten mit Baustoffen, die eine Funkverbindung beeinträchtigen zum Einsatz. Das können Stahlkonstruktionen, metallische Fassadenverkleidungen, Wände und Decken aus Stahlbeton oder metallbedampfte Fenster sein. Auch bei Bauten mit mehreren Untergeschossen

und Tiefgaragen sowie in unterirdischen Verkehrsanlagen kann eine Objektfunkanlage angebracht sein. Sie ist überall dort notwendig, wo eine sichere Funkverbindung von außen zu den eingesetzten Einsatzkräften und umgekehrt nicht möglich ist.

In Baden-Württemberg können drei Varianten von Objektfunkanlagen zum Einsatz kommen. Welche Variante die geeignetste ist, hängt von den jeweiligen Anforderungen in den Land- bzw. Stadtkreisen ab. Idealerweise sollte man sich im jeweiligen Landkreis auf eine Variante einigen, da sie sich in der Bedienung unterscheiden und damit die Ausbildung auf eine Variante begrenzt werden kann. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen den netzgebundenen Anlagen TMO und den netzungebundenen Anlagen TMOa und DMO 1b.

Die **netzgebundene TMO-Variante** soll überall dort eingesetzt werden, wo mehr als drei Rufgruppen benötigt werden. Dies betrifft z. B. große Einkaufszentren, Krankenhäuser und Verkehrsanlagen. Aber auch in Bereichen enger Bebauung wo eine Entkopplung zu anderen Objekten nicht möglich ist.

Die Vorteile sind:

- Die Freifeld-Kapazität wird komplett in das Objekt übertragen
- alle Funktionen des BOS-Netzes stehen zur Verfügung
- es stehen exklusive TMO-Rufgruppen für Objektfunk zur Verfügung
- alle BOS können auch im Objekt miteinander kommunizieren, somit können auch der Rettungsdienst und die Polizei die Vorteile nutzen.
- da eine TMO-Anlage im Netz integriert ist, ist sie ständig betriebsbereit und wird überwacht.

Die Nachteile sind:

- die TMO-Anlagen sind in Anschaffung und Wartung teurer als netzungebundene Anlagen
- bei mangelhafter Planung sind Störungen der Anlage und des Freifeldes möglich

**Netzunggebundene Anlagen** kommen dort zum Einsatz, wo die netzgebundenen nicht notwendig sind oder nur mit einem verhältnismäßig hohen Aufwand zu realisieren wären. Das können Produktions-, Lager- und Logistikhallen außerhalb der Metropolregionen sein. Die **Ausführung DMO 1b** ist die einfachste und kostengünstigste Variante.

Vorteile:

- Keine Anbindung an das Freifeld-Funknetz notwendig, damit entfällt die teure Glasfaser- oder Richtfunkanbindung.
- meist einfache Ausführung, dadurch kostengünstiger als die anderen Varianten.

Nachteile:

- manuelles Umschalten am Handsprechfunkgerät (HRT) notwendig
- die Anlage muss, sofern sie nicht mit der BMA verbunden ist, manuell ein- und ausgeschaltet werden
- Inselbetrieb
- ggf. unbemerktes Verlassen des Wirkbereichs
- es können max. nur zwei Rufgruppen geschaltet werden
- zwei Anlagen in unmittelbarer Nachbarschaft können sich gegenseitig stören.



Quelle: Bilder Fa. KAITEC GmbH

**TMOa-Anlagen** sind netzungebunden und haben eine autarke Basisstation die für Funkversorgung im Objekt zuständig ist. Vorteile:

- gleichzeitig kann auf drei Rufgruppen gefunkt werden
- es stehen exklusive TMOa-Rufgruppen zur Verfügung
- Überwachung des Wirkbereichs, meldet sich beim Verlassen des Funkbereichs.

Nachteile:

- wenn es im Umfeld mehrere Anlagen gibt, ist eine aufwendige Entkopplung notwendig.
- manuelles Umschalten am HRT auf die TMOa-Rufgruppe notwendig
- die Anlage muss, sofern sie nicht mit der BMA verbunden ist, manuell ein- und ausgeschaltet werden
- Inselbetrieb



Quelle: Bilder Fa. KAITEC GmbH

Nützliche und ausführliche Informationen sind in den Regelwerken und Hinweisen des Innenministeriums zu finden, z. B. in der Broschüre „Ergänzende Hinweise zum Objektfunk“. Sie befinden sich auf der Homepage der Landesfeuerwehrschule BW. Die Seite BOS-Digitalfunk Baden-Württemberg enthält ebenfalls viele gute Informationen <https://digitalfunk.baden-wuerttemberg.de>.

Jugendfeuerwehren

Fachgebietsleiter:  
Andreas Fürst



### Erneut starke Mitgliederentwicklung

Rund 38.000 Kinder- und Jugendliche engagieren sich derzeit in den über 1.000 Jugendfeuerwehren im Land. Das sind rund 3.000 Mitglieder mehr als im Vorjahr! Auslöser dieser erfreulichen Entwicklung sind die Kindergruppen in den Jugendfeuerwehren. Bereits über 370 Kindergruppen sind nunmehr im Land etabliert! Sehr erfreulich und wichtig für uns ist zudem, dass sich der Mädchenanteil weiter erhöht hat.

Die Jugendfeuerwehr ist DIE Nachwuchsorganisation für die Feuerwehren: So wechselten auch im zurückliegenden Jahr wieder rund 2.000 junge Menschen aus den Jugendfeuerwehren in die Einsatzabteilungen.

### 50 Jahre Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg

Unser Jubiläum zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Jahr. Am Jubiläumstag konnten wir mit vielen Gästen im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart unsere Geburtstagsfeier genießen. Es war eine schöne Gelegenheit zurückzublicken, aber auch, um den Blick auf die zukünftigen Herausforderungen zu richten. Und natürlich war es ein gelungener Anlass, um mit den zahlreichen Gästen anzustoßen und sich auszutauschen.

Im Frühjahr nutzten wir die Auftaktveranstaltung zu unserem Projekt „Hier wächst Zukunft!“ dazu, die Blicke nach Kehl zu richten. Den Austragungsort des Landesfeuerwehrtages,

in dessen Rahmen wir im Juli 2023 die vielfältige Arbeit der Jugendfeuerwehren präsentieren konnten. Neben einer großen Aktionsmeile stand die erste landesweite Abnahme des Kinderfunkens im Fokus. Unser Europaprojekt wurde in Form eines Symposiums bearbeitet, während das landesweite Umweltschutzprojekt durch eine symbolische Gießaktion des Feuerlöschbootes „Europa 1“ eindrucksvoll in Szene gesetzt wurde. Innenminister und stv. Ministerpräsident Thomas Strobl hatte sich viel Zeit genommen und sich intensiv über unsere Arbeit informiert.



### Bildungsarbeit

Durch unser Seminar- und Lehrgangsangebot können sich die Helferinnen und Helfer in den Jugendfeuerwehren fort- und weiterbilden. Die gemeinsame „Juleica“ Qualifizierung aller Jugendverbände wird zukünftig formell eingefordert und wird mit dem Besuch des Jugendgruppenleiterlehrgangs erworben. Die Qualifizierung kann mithilfe unseres Seminar- und Lehrgangsangebots aufrechterhalten werden.



Sehr froh sind wir zudem über den Umstand, dass wir seit geraumer Zeit alle Stellen im Jugendbüro stabil und mit tollen, engagierten Kolleginnen und Kollegen besetzt haben. Da haben wir ein richtig tolles Team!

### Wertearbeit

Seit vielen Jahren steht die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg für lebendige und nachhaltige Wertearbeit. Kameradschaft, Respekt, Verantwortung und Toleranz, sind längst zur DNA unseres Jugendverbandes geworden. Unsere neu gestalteten Arbeitsmaterialien haben bundesweit großes Interesse erfahren. So berichtete die Zeitschrift der Deutschen Jugendfeuerwehr „Das Lauffeuer“ in einem umfangreichen Artikel. Weiterhin durften wir das Onlineformat „DFV-Direkt“ nutzen, um KaReVeTo einem größeren Publikum vorzustellen.

Der Ministerpräsident Winfried Kretschmann besuchte auf seiner Sommertour die Jugendfeuerwehr Zimmern o.R. und ließ sich dort das breite Spektrum der Jugendfeuerwehr zeigen. Besonders stolz sind wir darüber, dass unser Ministerpräsident ein halbes Jahr später im Rahmen seiner Neujahrsansprache an seinen Besuch bei der Jugendfeuerwehr erinnerte und unsere Werte, den Teamgeist und das Herzblut hervorhob, mit dem junge Leute sich in den Jugendfeuerwehren engagieren: „Das ist schon so etwas wie eine kleine Schule der Demokratie. Weil die Kinder und Jugendlichen erleben, wie Gemeinschaft geht, was Verantwortung heißt, wie wichtig Toleranz und Respekt sind.“



### Wir in Europa!

In diesem Projekt reflektieren wir seit 2022, was Europa für uns bedeutet. Passt solch eine Idee des Friedens, des Wohlstands und der Annäherung durch Zusammenarbeit noch in eine Zeit, die geprägt ist von Individualismus, Populismus und Ellbogenmentalität? Was bringt Europa jedem einzelnen von uns? Wie war das eigentlich, bevor es die EU gab? Was muss in Europa zukünftig besser laufen und wie soll sich Europa entwickeln?

Im Sommer verlost wir im Rahmen des Projektes Interrailtickets, mit denen die Gewinner in den Sommerferien Europa bereisen und uns mit Reiseberichten an ihren Erlebnissen und Eindrücken teilhaben lassen.

Eine besondere Wertschätzung erfuhr unser Projekt durch den Deutschen Feuerwehrverband. So durften unsere Landesjugendsprecher das Projekt beim Sommerfest des Bundespräsidenten den geladenen Gästen präsentieren. Und der Hausherr ließ es sich tatsächlich nicht nehmen, uns einen Besuch abzustatten. Eine prägende Erinnerung für alle Beteiligten!



### Hier wächst Zukunft!

Unser großes Klima- und Umweltschutzprojekt erfreute sich landesweit einer großen Beteiligung der Jugendfeuerwehren. Wöchentlich erreichten uns Berichte über durchgeführte Maßnahmen der Jugendfeuerwehren zum Schutz unserer Wälder. Im Rahmen der Aktionen vermittelten die Förster den Jugendlichen wertvolles Wissen um die Wälder und ihre wichtigen Funktionen für uns Menschen. Besonders freut uns, dass viele Jugendfeuerwehren bereits angekündigt haben, ihr Engagement für Umwelt- und Klimaschutz auch in den kommenden Jahren fortzuführen. So geht Nachhaltigkeit!



### Verbandsarbeit

2023 fanden mehrere Sitzungen des Ausschusses, der Fachgebiete und zwei Kreisjugendfeuerwehrwartseminare statt. Unsere Delegiertenversammlung fand in Schwieberdingen, im Landkreis Ludwigsburg statt. In diesem Rahmen konnten wir

unseren langjährigen stv. Landesjugendleiter Martin Stürzel-Rieger gebührend verabschieden und uns bei ihm für sein vielfältiges Wirken zum Wohle der Jugendarbeit bedanken. Als sein Nachfolger wurde Timo Kraft gewählt.

Wichtiger Teil unserer Verbandsarbeit ist weiterhin die Vertretung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in den diversen Gremien, den Verbänden und gegenüber der Politik und der Verwaltung. Auch im Landesjugendring bringen wir uns aktiv ein; er vertritt die Interessen der verbandlichen Jugendarbeit gegenüber der Politik, ist unser Sprachrohr ins Sozialministerium und wichtiger Ansprechpartner in allen Belangen des Zuschusswesens.

Fortgesetzt wurde ebenfalls die Kooperation mit der Landeszentrale für politische Jugendbildung. Dieses Projekt bietet uns die Chance, die politische Jugendbildung stärker in unsere Arbeit zu integrieren.

### Kooperation EDEKA

Zentral war für uns auch im vergangenen Jahr die Kooperation mit EDEKA Südwest. Die Einnahmen der Feuerwehrewurst, dem Feuerwehrsteak und dem Feuerwehrbrötchen, unterstützen die Arbeit der Jugendfeuerwehren stark. Wir bedanken uns recht herzlich bei der Fa. EDEKA, dass sie mit der Aktion unsere Arbeit seit vielen Jahren so nachhaltig wertschätzt und fördert.

### Fazit und Ausblick

Das Jahr 2023 war für alle Beteiligten ein Kraftakt und verlangte viel Einsatz, Flexibilität und Einfallsreichtum.

Wir danken allen Unterstützern innerhalb und außerhalb des Verbandes. Sie haben dazu beigetragen, dass sich die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg positiv entwickelt hat!!



Die Feuerwehren wirken kraft Gesetzes im Katastrophenschutz mit und leisten dazu einen äußerst wichtigen Beitrag. Deshalb nehmen alle Fragen rund um den Katastrophenschutz beim Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg eine zentrale Rolle ein. Das Fachgebiet Katastrophenschutz ist ein Bindeglied zu den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz, ebenso wie zum Technischen Hilfswerk und zum Militär. In dem Fachgebiet gibt es keinen Fachausschuss. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beteiligt sich regelmäßig an der Facharbeit des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen im Bereich Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz. Sofern in diesen Bereichen andere Fachgebiete betroffen sind, werden sie an Entscheidungen für Stellungnahmen des Landesfeuerwehrverbandes beteiligt.

### Welche Maßnahmen wurden konkret durchgeführt?

Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Verbandsversammlung 2022 in Lahr wurde mit einem Fokus auf den Katastrophenschutz durchgeführt. Insbesondere die Eindrücke und Erfahrungen aus der Ahrtalflut wurden dargestellt. Aus den im Jahr 2021 zusammengefassten Vorschlägen zu einem neuen Katastrophenschutzgesetz wurden bereits im Rahmen dieser Verbandsversammlung zehn Thesen zum Katastrophenschutz vorgestellt. Diese Thesen wurden beim Innenministerium vorgebracht. Im Jahr 2023 lud das Innenministerium zu mehreren Terminen bezüglich der Neufassung des Katastrophenschutzgesetzes ein. Bisher wurde das neue

Katastrophenschutzgesetz jedoch noch nicht verabschiedet. Auch weiterhin wird der Landesfeuerwehrverband sich dafür einsetzen, dass längst gewonnene Erfahrungen aus Einsätzen in Katastrophenlagen in die Änderung von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften einfließen.

### Weitere Veranstaltungen und Beteiligungen:

- Teilnahme an den Sitzungen des Landesbeirats für Katastrophenschutz
- Beteiligung im gemeinsamen Fachausschuss Zivil- und Katastrophenschutz der AGBF-Bund und des Deutschen Feuerwehrverbandes
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe EU-Waldbrand-Modul
- Vorschläge für die Auszeichnung mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg
- Repräsentative Teilnahme an Ehrungsveranstaltungen mit dem Innenminister und am Empfang des Landes für die Streitkräfte
- Teilnahme an der Auftaktveranstaltung zum Waldbrandmanagement der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
- Teilnahme an der Sitzung der Lenkungsgruppe „Wasserextreme“
- Teilnahme an Veranstaltungen der Bundeswehr zur zivil-militärischen Zusammenarbeit
- Organisation der Beteiligungen der Bundeswehr und von @fire an der Fachmesse beim Landesfeuerwehrtag in Kehl
- Organisation eines Seminars zur Vegetationsbrandbekämpfung mit @fire am Landesfeuerwehrtag in Kehl





### „Köpfe in Krisen kennen“ versus „et hätt noch immer jot jejange“

Haben Sie nicht auch manchmal die ganzen Katastrophen, Krisen und Großschadenlagen satt? Bereits seit 2020 befinden wir uns im „Dauerkrisenmodus“. Ein bisschen Ruhe zum Sortieren und „Akku-laden“ wäre schon schön. Aber wie heißt es in Feuerwehkreisen so schön: „Lage wie gegeben...“.

Während die Generation Z von „Work-Life-Balance“ und „me-time“ spricht, waren die Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, vor allem in den letzten Jahren, massiv gefordert. Zuletzt in weiten Teilen Oberschwabens, der Bodenseeregion und den Landkreisen Göppingen, Ludwigsburg sowie Rems-Murr. Neben den alltäglichen Einsatzlagen kamen Wetterphänomene in der unterschiedlichsten Ausprägung – quasi als „Sahnehäubchen“ – obendrauf. Was die Katastrophenschützer besonders freuen dürfte, ist die Tatsache, dass die kreisübergreifende Hilfe innerhalb baden-württembergischer Einheiten sehr gut funktionierte und sich als effektiv darstellte. Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir erheblichen Nachholbedarf in ganz vielen Bereichen des Katastrophenschutzes haben. Umso unverständlicher ist es für die Kreisbrandmeister des Landes Baden-Württemberg, warum nicht zumindest gesetzliche Grundlagen durch das in Überarbeitung befindliche Katastrophenschutzgesetz eingeführt werden. Fehlende Haushaltsmittel dürfen nicht der Grund für eine Verzögerung sein, denn bekanntlich kümmert

sich ein Unwetterereignis nicht um die aktuelle Haushaltslage eines Landes. Die Schaffung von Resilienzen mit einem klaren politischen Statement ist dringend erforderlich. Dann sind unbürokratische und pragmatische Hilfen vielleicht gar nicht mehr nötig, sondern bereits planerisch oder gesetzgeberisch berücksichtigt.

### Auf die Landkreise, die Kreisbrandmeister und die Unteren Katastrophenschutzbehörden ist Verlass.

Die Landkreise spielen besonders in den Bereichen der überörtlichen und kreisweiten Planung eine wesentliche Rolle. Die Landratsämter sind schon seit langen aus einem reinen Verwaltungsgeschehen in eine koordinierende, vermittelnde und lenkende Rolle gewechselt. Von diesem Handeln profitieren alle: die Kommunen, das Land, die Industrie, aber auch jeder einzelne Bürger. Die Informationswege aus den Ministerien über die Regierungspräsidien und die Landratsämter in die Kommunen, stellen einen essenziellen Baustein in der Krisenbewältigung dar, vor allem dann, wenn diese Wege auch in Krisen oder Großschadenlagen genutzt werden. Die Landkreise haben sich in der Vergangenheit mehrfach mit sehr leistungsfähigen Verwaltungsstrukturen an unterschiedlichste Herausforderungen angepasst und diese bewältigt. Hierbei war vor allem der gute Kontakt zu den kreisangehörigen Städten und Gemeinden von großem Mehrwert. Auch in der Krise und vielleicht besonders in dieser, ist das gegenseitige Kennen und voneinander Wissen ungemein wichtig, Stichwort „Köpfe in Krisen kennen“. Bei nahezu allen Herausforderungen der letzten Jahre stellten die Unteren Katastrophenschutzbehörden eine Schlüsselrolle dar. Weshalb wir an dieser Stelle dringend darauf hinweisen möchten, dass die Landkreise mit ihren Unteren Katastrophenschutzbehörden deutlich gestärkt werden müssen. Wer in Katastrophen, Krisen oder besonderen Einsatzlagen eine schlagkräftige Verwaltung möchte, der muss dieser auch die notwendigen finanziellen, personellen und gesetzlichen Werkzeuge in die Hand geben! Die öffentliche Verwaltung hat es selbst in der Hand, welches Zeugnis durch die Gesellschaft

letztlich nach einem Großschadenereignis ausgestellt wird. Wer der Rheinischen Weisheit folgt: „et hätt noch immer jot jejange“, der wird früher oder später eines besseren belehrt werden!

Die Landkreise und ihre Kreisbrandmeister standen und stehen bereit, sich weiterhin den sich verändernden Situationen zu stellen! Dabei findet auch ein regelmäßiger Austausch statt. Im Juli 2024 beispielsweise traf sich die AG-KBM in den Konferenzräumen der fischerwerke in Waldachtal-Tumlingen zu einem sehr intensiven Austausch.



Die AG-KBM ist im vergangenen Geschäftsjahr erneut sehr tatkräftig im Einsatz gewesen, um die erforderliche Expertise einzubringen. Exemplarisch sei dabei die sehr intensive Bearbeitung zur Novellierung der VwV-Z-Feu zu nennen.

Ein weiterer großer Arbeitsbereich war die Neuausrichtung des Landeskatastrophenschutzgesetzes. Hierbei wurde die AG-KBM sehr früh in die Planungen einbezogen und konnte gemeinsam mit dem Innenministerium sehr gute Ansätze ausarbeiten. Wir hoffen nun aber auch auf eine zügige Weiterverfolgung dieses Gesetzes.

Auch im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes stand die AG-KBM in einem sehr intensiven Austausch mit diversen Fach-

gruppen. Die komplette Neustrukturierung der LBO und der LBO-AVO wird uns dabei sicherlich in der kommenden Zeit fordern. Hier sind kluge Maßnahmen erwünscht, welche hoffentlich nicht zu stark durch politisches Kolorit geprägt sein werden. Die Planung und Umsetzung des digitalen Einsatzstellenfunks beschäftigten unser Fachgebiet Technik. Wie so oft steckt dabei die Tücke im Detail, beispielsweise mit der Fragestellung, wie der zukünftige Gebädefunk aussehen soll.

Die zukünftige Ausgestaltung der Ausbildung von Mitarbeitern in den integrierten Leitstellen ist ebenfalls ein Schwerpunkt im vergangenen Geschäftsjahr gewesen und wird es auch im Folgenden sein. Eine Anpassung der bisherigen „Anlage 3“ ist dringend notwendig. In der extra gebildeten Projektgruppe vertritt die AG-KBM die Interessen der Landkreise.

Die Arbeit der AG-KBM wird durch den Landkreistag Baden-Württemberg organisiert und koordiniert. Innerhalb der AG-KBM kümmern sich fünf Fachbereiche um die einzelnen Schwerpunktthemen. Aktuell sind dies die Fachbereiche Ausbildung (Obmann René Wauro, Stellv. Obmann Guido Plischek), Einsatz (Obmann Bernhard Frei, Stellv. Obmann Jörg Kirschenlohr), Katastrophenschutz (Obmann Christian Leiberich), Vorbeugenden Brandschutz (Obmann Udo Dentz, Stellv. Obmann Prof. Dr. Michael Reick) und Technik (Obmann Andreas Geyer, Stellv. Obmann Florian Vetter). Im kommenden Geschäftsjahr sollen die Fachgebiete an die neu gebildeten Landesfachausschüsse angepasst werden, um eine Homogenität zwischen Land und Kreisen darzustellen.



### Landesfeuerwehrtag 2023

Das Fachgebiet „Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung“ hat sich ab dem erfolgreichen Landesfeuerwehrtag 2023 in Kehl schwerpunktmäßig den Frauen in der Feuerwehr gewidmet. Bei der Auftaktveranstaltung zu diesem wichtigen Themenbereich im Rahmen des Symposiums „women on fire“ konnten unter der Leitung von Pamela Hollerbach (Buchen), Agathe Meinzer (Lidolsheim) sowie Astrid Schimmer (Ehningen) über 30 Feuerwehrfrauen aus allen Ebenen des baden-württembergischen Feuerwehrwesens begrüßt werden. Nach einem sehr inspirierenden Impulsvortrag von Andrea Fürstberger, Frauensprecherin des Landesfeuerwehrverbands Bayern unter dem Titel „Brennend engagiert“ hat man in mehreren Workshop-Runden den Übergang von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilungen, die Etablierung von Frauen in Feuerwehr-Führungspositionen sowie die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Engagement in der Feuerwehr behandelt.



### „Women on fire“ Part 2

Diese gelungene Auftaktveranstaltung hat die Referentinnen motiviert, im Frühjahr 2024 eine zweite Staffel des Symposiums durchzuführen. Über 60 sehr engagierte Feuerwehrfrauen – im Hauptamt, den Werkfeuerwehren, den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr, Jugendleiterinnen, Feuerwehrführungskräfte aus allen Altersgruppen – kamen am 2. März 2024 zu „women on fire Part II“ in die Feuerwache nach Böblingen. Aufbauend zur Auftaktveranstaltung haben Pamela Hollerbach, Agathe Meinzer und Astrid Schimmer in verschiedenen Workshops fachliche Themen rund um das Feuerwehrwesen unter den Titeln „Männer sind anders, Frauen auch“, „Mein Platz, meine Rolle, meine Tätigkeit“, „Vernetzen ja – aber wie?“ mit ausreichender Zeit und in sehr gewinnbringenden Diskussionen erörtert.



Besonders die Vielfalt der Teilnehmerinnen aus den verschiedenen Ebenen des Feuerwehrwesens haben wertvolle Impulse für die zukünftige Ausrichtung unserer Facharbeit gegeben. Pamela Hollerbach vertritt die baden-württembergischen Feuerwehrfrauen auf der Ebene des Deutschen Feuerwehrverbands. Über die Aktivitäten der bundesweiten Facharbeit sowie deren Inhalte wurden die Teilnehmerinnen sehr ausführlich und anschaulich informiert. Mit einem Blick in die Zukunft, die die Wichtigkeit des Informationsaustausches eindringlich unterstrich, sowie die Erwartung, dass die behandelten Themenbereiche ihren Niederschlag in der zukünftigen Verbandsarbeit des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg finden, wurde die zweite Veranstaltung beendet.





Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen dieser zweiten Veranstaltungsstaffel und ganz besonders bei dem Veranstaltungsteam mit Pamela Hollerbach, Agathe Meinzer und Astrid Schimmer für die gute Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltungsreihe. Selbstverständlich stellt es eine Verpflichtung dar, die Arbeitsergebnisse und Erkenntnisse dieser Veranstaltungen, an denen die Teilnehmerinnen sich aktiv mit klaren Zielvorstellungen geäußert haben, in die künftige Verbandsarbeit einfließen zu lassen. Möglichst in jedem Kreisfeuerwehrverband sollte der Themenbereich „Frauen in der Feuerwehr“ künftig eine aktive Rolle einnehmen. Es erscheint unabdingbar, dass künftig auch im Landesfeuerwehrverband ein eigenes Fachgebiet „Frauen in der Feuerwehr“ eingerichtet wird. Zudem ist es wichtig, künftig jährlich eine Veranstaltung anzubieten und den notwendigen digitalen Austausch durch eine entsprechenden Plattform zu ermöglichen. Für die Attraktivität eines Dachverbands wie dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist es eine Verpflichtung, sich inhaltlich in Form von Projekten, Veranstaltungs- und Schulungsangeboten sowie unterstützend für Kreisfeuerwehrverbände zu wirken. Für die jetzige zielführende Aufbauarbeit dankt das Fachgebiet der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg und besonders Pamela Hollerbach, Agathe Meinzer

sowie Astrid Schimmer, die bedingt durch ihre jeweilige Arbeit in den Feuerwehren, sei es als Kreisjugendwartin, als stellv. Verbandsvorsitzende eines Kreisfeuerwehrverbands oder als Kommandantin einer kommunalen Feuerwehr ihre besondere Fachexpertise in die Veranstaltungsreihe eingebracht haben.

### **Ehrenamtsstudie Freiwillige Feuerwehr**

Im Rahmen der Verbandsversammlung 2023 in Singen am Hohentwiel wurde eine erste und leider bisher einzige Präsentation der Ehrenamtsstudie für das baden-württembergische Feuerwehrwesen vorgestellt. Im Rahmen dieser Präsentation wurden mögliche Impulse und Themenfelder für die künftige Erwartungshaltung an das Ehrenamt in der Feuerwehr, sowie etwaige Handlungsempfehlungen skizziert. Für die künftige attraktive Ausgestaltung des Ehrenamts in der Feuerwehr wären die wissenschaftlich ausgewerteten Datenblöcke und deren Erkenntnisse eine wichtige Grundlage, um das Ehrenamt zielgenau im Rahmen des Strategiepapiers „FREIWILLIG. stark!“ des Landesfeuerwehrverbands fortschreiben zu können. Im Rahmen der Ehrenamtsförderung hat der Landkreistag Baden-Württemberg zudem ein Positionspapier unter dem Titel „Bürgerschaftliches Engagement stärken und fördern“ erstellt. Dieses Papier unterstreicht die Bedeutung der Ehrenamtsförderung zum Zusammenhalt der Gesellschaft. Erste Fördermaßnahmen sind mit der Einführung der Ehrenamtskarte in verschiedenen Projektlandkreisen erfolgt. Für einen Lobbyverband wie dem Landesfeuerwehrverband ist es unabdingbar, die Notwendigkeit der nachhaltigen Ehrenamtsförderung in Richtung der Landes- wie Kommunalpolitik zu formulieren.

### **Orientierungswerte Aufwandsentschädigungen**

Nach annähernd zehn Jahren ist es notwendig, die vom Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg herausgegebenen „Orientierungssätze für die Aufwandsentschädigungen“ zu überarbeiten. Eine Arbeitsgruppe mit Vorsitzenden aus den Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden hat in bisher zwei Sitzungen unter der Leitung des Vizepräsidenten Michael Wegel das

Papier fortgeschrieben. Auf dieser Basis soll die Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden erfolgen.

### **Kabinettsbeschluss Ländlicher Raum**

Die Entwicklung des ländlichen Raumes und die Herausforderungen für das ehrenamtliche Engagement in dem jeweiligen Alterssegment stellt für die Gesellschaft und somit auch für die Feuerwehren eine besondere Herausforderung dar. Dieser Umstand wurde von der Landesregierung erkannt, hierzu wurde ausgehend von einem Kabinettsbeschluss „Ländlicher Raum“ das Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Umweltschutz mit der inhaltlichen Behandlung beauftragt. Die Umsetzung des Kabinettsbeschlusses umfasst verschiedene Projektschritte von der Jugendarbeit, über die Zukunft von Ehrenamt & Digitalität, Wohnraum für junge Menschen, Mobilität sowie Wohnen im Alter. Es ist zu empfehlen, dass sich der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg als großer Interessenverband künftig hierzu ebenfalls an der Diskussion über die Fortentwicklung der Feuerwehren und somit um die Daseinsfürsorge für den ländlichen Raum beteiligt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Fachgebietsleiter:  
Andreas Wersch



### **Öffentlichkeitsarbeit – wozu?**

Ziel des Landesfeuerwehrverbandes ist es, die Öffentlichkeit in Baden-Württemberg über wichtige und aktuelle Themen der Feuerwehrarbeit zu informieren und die Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände zu unterstützen und zu beraten. Wir nutzen langjährige Praxiserfahrungen von Feuerwehr-Pressesprechern im Umgang mit Presse- und Medienvertretern, um diese für eine konstruktive und interessante Berichterstattung über die Arbeit der Feuerwehren zu gewinnen.

Dabei spielen die Sozialen Netzwerke eine immer wichtigere Rolle – dem muss sich auch eine traditionsbehaftete Institution wie die Feuerwehr stellen. Facebook, Instagram & Co. bieten eine Chance, die Arbeit der Feuerwehr vor einem breiten Publikum positiv darzustellen und vor allem junge Menschen zu erreichen. Auch unser klassisches Fachorgan „Brandhilfe“, die Website des Landesfeuerwehrverbandes und unser Newsletter sind wichtige Bestandteile der Verbandsarbeit. Sie bieten vielfältige Informationen und wertvolle Unterstützung bei der Arbeit der Feuerwehren vor Ort. Das gesamte Spektrum der Öffentlichkeitsarbeit für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wird vollumfänglich und sehr gut durch das Team der Geschäftsstelle abgedeckt.

### **Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als „Tue Gutes und rede darüber“**

Wollen die Feuerwehren auch weiterhin ihren festen Bestand im Bewusstsein der Gesellschaft haben, so muss sich in ihrem Selbstverständnis manches verändern. Eine Organisation, die die Erfüllung freiwillig übernommener Dienstpflichten zu jeder Tages- und Nachtzeit einfordert, hat es in Konkurrenz zu einer konsum- und freizeitorientierten Gesellschaft heutzutage nicht leicht, genügend Nachwuchs zu gewinnen. Gerade das ist aber notwendig, um eine kommunale Pflichtaufgabe mit ehrenamtlich tätigen Menschen dauerhaft qualifiziert erfüllen zu können.

Dies gilt auch für den steten Wettbewerb um öffentliche Mittel – hier ist die Lobbyarbeit des Landesfeuerwehrverbandes mit seinem Präsidenten Dr. Frank Knödler und Geschäftsführer Gerd Zimmermann auf Landes- und Bundesebene ein ganz wichtiger Baustein, der den Feuerwehren auf kommunaler Ebene den Rücken freihält und sie gleichzeitig zukunftsfähig macht. „Ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige brauchen für ihren Dienst gute Rahmenbedingungen“, schreibt Dr. Knödler zu Recht in seinem Vorwort zum Strategiepapier des Landesfeuerwehrverbandes.

Öffentlichkeitsarbeit ist aber nicht nur nach außen wichtig. Auch die interne Kommunikation in den Feuerwehren muss ihren festen Platz haben, damit Entscheidungen und Entwicklungen den Mitgliedern in den Einsatz-, Jugend- und Altersabteilungen transparent gemacht werden. Das trägt in erheblichem Maße zur Identifikation und zur Motivation innerhalb der Feuerwehren bei.

### **Presse- und Medienarbeit bei Einsätzen**

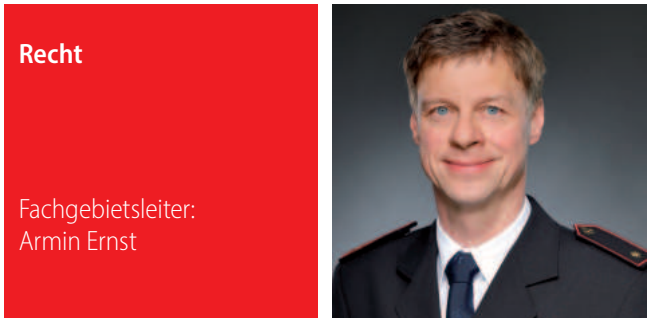
Die Öffentlichkeitsarbeit bei Einsätzen ist ein wichtiger Bestandteil, die Aufgaben der Feuerwehr richtig darzustellen. Wichtig ist dem Landesfeuerwehrverband dabei, den Feuerwehren vor Ort Handlungsempfehlungen zu vermitteln, wie die Zusammenarbeit mit Behörden, Polizeisprechern und Medienvertretern am besten gelingen kann.

Dabei muss klar sein, dass die Übermittlung von Bildern und Videosequenzen heutzutage in Sekundenschnelle erfolgt. Innerhalb kürzester Zeit landen Einsatzbilder in den sozialen Netzwerken und verbreiten sich dort rasant weiter. Die Feuerwehren müssen hier gewappnet sein und ihrerseits die Medien frühzeitig in sachlich-objektiver Weise bei ihrer Arbeit begleiten und unterstützen.

### **Der Fachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“**

In den Fachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ werden presse- und medienerfahrene Kameraden berufen, die als regionale Vertreter aus den Regierungsbezirken und den verschiedenen Fachgruppen und Institutionen (u.a. AGBF, AGHF, AGKBM, Jugendfeuerwehr) mitwirken. Die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sollen dadurch besser in die Facharbeit einbezogen und bei der täglichen Arbeit vor Ort unterstützt werden. Gleichzeitig soll die Vernetzung der Feuerwehr-Pressesprecher im Land weiter vorangebracht und regelmäßig „Best-Practice-Beispiele“ ausgetauscht werden. Im Berichtsjahr 2023 konnte keine Sitzung des Fachausschusses Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden. Es wurden jedoch seitens der Geschäftsstelle im Rahmen des Landesfeuerwehrtages in Kehl zwei sehr gute und gut besuchte Fachsymposien zur Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr vorbereitet und durchgeführt.





Das Fachgebiet Recht befasst sich mit sämtlichen rechtlichen Fragen, welche den Landesfeuerwehrverband (LFV), die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, deren Mitgliedsfeuerwehren und die Angehörigen von Mitgliedsfeuerwehren berühren. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt bei der Bearbeitung von Fragen über die Einsatzentschädigung der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen und von Fragen um die Freistellung von der Arbeitspflicht bei Einsätzen sowie Aus- und Fortbildung. Auch stellten sich zahlreiche Fragen um die Anordnung von Ruhezeiten nach Feuerwehreinsätzen. Die Neufassung des Katastrophenschutzgesetzes ist fortgeschritten, wobei der LFV gefordert war, die Interessen der Feuerwehren bei den gesetzlichen Neuregelungen zur Geltung zu bringen. Hier sind insbesondere die Entschädigung von Feuerwehrangehörigen im Rahmen von Einsätzen nach dem Katastrophenschutzgesetz und die Einsatzleitung bei den sogenannten Außergewöhnlichen Einsatzlagen zu nennen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der geplanten Änderung der Organstruktur im LFV und deren Verankerung in der Satzung bei der Verbandsversammlung im Jahr 2024.

Es ist mir stets ein Anliegen, die eingehenden Fragen schnell zu beantworten, was in den meisten Fällen auch gelang. Jedoch stoße ich zu manchen Zeiten an meine Grenzen.

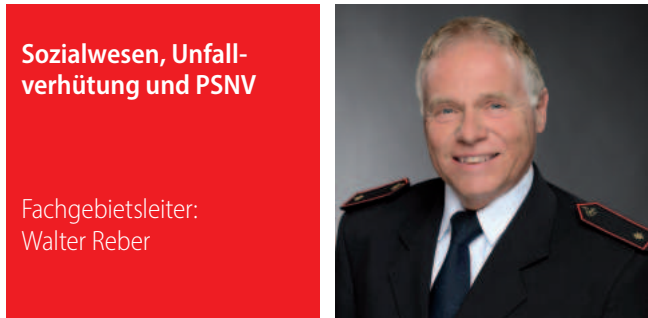
Als Fachgebietsleiter Recht oblagen mir im Jahr 2023 insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Neben der Mitwirkung im Vorstand und Präsidium des LFV beriet ich den Präsidenten und die Vizepräsidenten, die Geschäftsstelle, den Vorstand und das Präsidium des LFV in rechtlichen Fragen. Hauptschwerpunkte lagen hier bei Stellungnahmen zur Neufassung des Landeskatastrophenschutzgesetzes sowie die Mitwirkung bei der geplanten Änderung der Organstruktur im LFV.
- Ich nahm Stellung und beriet das Präsidium zu Fragen im Zusammenhang mit dem Feuerwehrgesetz und Landeskatastrophenschutzgesetz sowie damit zusammenhängenden Rechtsverordnungen, Satzungen und Verwaltungsvorschriften.
- Ich intensivierte die Zusammenarbeit mit dem Innenministerium und dem Gemeindetag BW. In Quartalsgesprächen mit Repräsentanten des Gemeindetags diskutierte ich insbesondere die Fortentwicklung der Entschädigung ehrenamtlich tätiger Feuerwehrangehöriger und eine bessere Regelung der Anordnung von Ruhezeit nach Feuerwehreinsätzen. Die Unterstützung des Polizeivollzugsdienstes durch die Feuerwehren im Wege der Amtshilfe wirft weiterhin zahlreiche Fragen bei Kostenersatz und Einsatzleitung auf, die es noch gemeinsam zu klären gilt.
- Wiederum sichtete ich die aktuellen Entscheidungen der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg (VGH) zu feuerwehrrechtlichen Fragen. Ich habe mir vorgenommen, vermehrt Einschätzungen und Abhandlungen zu aktuellen Fragen in der „Brandhilfe“ zu veröffentlichen, und damit auch schon begonnen.
- Im Jahr 2023 beantwortete ich telefonisch oder schriftlich 107 Anfragen von Feuerwehrverbänden, Feuerwehrführungskräften oder Gemeinden. Insbesondere die Beantwortung von Fragen um den Kostenersatz, die Entschädigung für Feuerwehreinsatzdienst und die Freistellung von der Arbeitspflicht bei Feuerwehreinsätzen sowie um die Entlassung aus dem ehrenamtlichen Feuerwehrdienst nahmen breiten Raum ein. Auch das Äußern von volksverhetzenden

Parolen bei oder nach Feuerwehrveranstaltungen und deren Sanktionierung war leider Thema von drei Anfragen.

- Ich beriet die Verbände, Mitgliedsfeuerwehren und deren Angehörige bei aufgetretenen Streitigkeiten und versuchte zu vermitteln. Hier sind insbesondere Streitigkeiten bei Disziplinarverstößen, Störungen der Kameradschaft in der Feuerwehr und bei Fragen der Personalführung zu nennen.
- Ich stellte Kontakte von durch Rechtsstreitigkeiten betroffenen Feuerwehrangehörigen oder Gemeinden zu geeigneten Rechtsanwälten her.
- Bei Bedarf unterstützte ich durch Beratung die anderen Fachgebiete.
- Ich arbeitete mit der LFS Bruchsal zusammen und unterstützte deren Mitarbeiter durch Beratung und durch Lehrtätigkeiten im Rahmen der Brandinspektorenausbildung, bei der Ausbildung „Führungslehrgang B 3“. In diesem Zusammenhang möchte ich dem Lehrpersonal der LFS und Frieder Lieb herzlich für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.
- Bei der Verwaltungsschule des Gemeindetages BW hielt ich Seminare zum „Einstieg in das kommunale Feuerwehrwesen“ und zum „Kostenersatz bei Feuerwehreinsätzen“ und versuchte dabei, die Belange und Interessen der kommunalen Feuerwehren gegenüber Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung zur Geltung zu bringen.
- Ich hielt mehrere Fachvorträge bei den Mitgliedsverbänden und Mitgliedsfeuerwehren zu aktuellen rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Feuerwehrführung und -einsätzen

Die Fortentwicklung der Feuerwehrentschädigung und die Anpassung der Entschädigungssätze, die Beratung von Arbeitgebern, deren Arbeitnehmer bei der Freiwilligen Feuerwehr tätig sind, und die Klärung von Fragen rund um automatische Alarmierungssysteme (Brandmeldeanlagen, e-call und automatisierte Notrufe über Mobiltelefone und Tablets) sind Schwerpunkte des Fachgebiets Recht im Jahr 2024.



Unfälle im Feuerwehrdienst bzw. in damit verbundenen Tätigkeiten waren auch im Jahr 2023 wieder zu registrieren. Dank der rechtzeitigen Unfallmeldungen durch die Kommunen konnte unser Unfallversicherungsträger, die Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW), jeweils die notwendigen Maßnahmen sowohl für die medizinische als auch materielle Unterstützung unserer Feuerwehrangehörigen einleiten bzw. die Kommunalversicherer – Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. (WGV) bzw. Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) – die erforderliche Unterstützung vornehmen. Und aufgrund der Meldungen der Stadt- bzw. Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden war es auch möglich, dass die Feuerwehrstiftung Gustav Binder unsere im Feuerwehrdienst verletzten Feuerwehrangehörigen eine Entschädigung leisten konnte.

Gerne darf ich wieder darauf hinweisen, dass der Landesfeuerwehrverband bei der Abwicklung von Schadensfällen mit dem Unfallversicherungsträger sowie den Kommunalversicherern und der Klärung von Leistungsansprüchen gegenüber unserer Feuerwehrstiftung Gustav Binder gerne unterstützt. Selbstverständlich stehen wir auch als Berater in allen Fragen zum Thema Unfallversicherung unseren Feuerwehrangehörigen gerne zur Verfügung.

In den letzten Jahresberichten wurden ausführlich die Unfallmeldung, die verbesserten Leistungen bei Unfällen im Feuerwehrdienst sowie die Voraussetzungen für den Versiche-

rungsschutz unserer Feuerwehrangehörigen dargestellt. Auf die Übersicht, die sowohl auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes als auch über den QR-Code abrufbar ist, wird hingewiesen. Erneut darf ausdrücklich erwähnt werden, dass für unsere Feuerwehrangehörigen eine sehr gute Absicherung für Unfälle im Feuerwehrdienst besteht. Unser Dank gilt hier sowohl dem Land als auch der UKBW sowie den Kommunalversicherern und dem Stiftungsrat der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder für die konstruktive Gestaltung und Anpassung dieser Leistungen.

Im Jahr 2023 waren keine besonders zu erwähnenden Ereignisse im Fachgebiet zu verzeichnen. Nach wie vor werden Überlegungen zu dem sehr komplexen Thema eines Rentenmodells für ehrenamtliche Feuerwehrkräfte in den Freiwilligen Feuerwehren angestellt. Hier präferiert der Deutsche Feuerwehrverband eine bundesweit einheitliche Feuerwehrrentenlösung, die allerdings aus der Sicht des Landesfeuerwehrverbands nicht für alle Feuerwehrangehörigen die optimale Lösung darstellt und deshalb auch nicht favorisiert wird. Deshalb wird der Landesfeuerwehrverband nach einer baden-württembergischen Lösung suchen.

#### Die Kernaufgaben des Fachgebiet Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV sind:

- Beraten der Feuerwehrangehörigen, Vorsitzende der Kreisfeuerwehrverbände und Kommandanten in Fragen des Versicherungsschutzes
- Unterstützen der Feuerwehrangehörigen bei Geltendmachung ihrer Leistungsansprüche nach einem Feuerwehrunfall sowohl gegenüber der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallkasse Baden-Württemberg) als auch der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder und bei Sachschäden im Feuerwehrdienst gegenüber der WGV bzw. dem BGV
- Gespräche mit der Unfallkasse Baden-Württemberg, dem Innenministerium Baden-Württemberg sowie den kommunalen Versicherern hinsichtlich der Verbesserung von

Leistungen im Feuerwehrdienst für unsere Feuerwehrangehörigen

- Vorträge über den Versicherungsschutz unserer Feuerwehrangehörigen bei Kreisfeuerwehrverbänden
- Ansprechpartner bei Fragen im Bereich der PSNV, insbesondere PSNV-E (Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte der Feuerwehren)
- Vertreten der Interessen der Feuerwehrangehörigen bei den Sitzungen des
  - Vorstandes des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg e.V.
  - Stiftungsrats der Feuerwehrstiftung Gustav Binder
  - Ausschusses Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.
  - Gemeinsamen Fachausschusses des DFV-Fachbereichs Sozialwesen im Deutschen Feuerwehrverband e.V.
  - Landeszentralstelle Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in Baden-Württemberg
  - Vertreterversammlung und Rentenausschuss der Unfallkasse Baden-Württemberg.

**Psychosoziale Notfallversorgung**  
Es fanden verschiedene Gespräche statt mit dem Ziel, die wichtige Arbeit rund um die PSNV zu optimieren. Hinzuweisen ist auf den Flyer „Wer kümmert sich um die Einsatzkräfte“, der über untenstehenden QR-Code abgerufen werden kann.

Diese Stichworte aus dem Fachgebiet Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV sollen kurz und knapp die Aufgaben und die Arbeit des Fachgebiets darstellen.

Gerne steht der Fachgebietsleiter für weitere Fragen, Wünsche und Anregungen über [soziales@fwvbw.de](mailto:soziales@fwvbw.de) oder auch telefonisch unter 0711 3461762 zur Verfügung



Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Fachgebietsleiter:  
Prof. Dr.-Ing. Michael Reick



Die gesamte elektrotechnische Installation in Gebäuden ist derzeit im Umbruch. Photovoltaikanlagen auf Dächern und kleine Kraftwerke auf Balkonen, Stromspeicher auch im häuslichen Bereich bis hin zu PV-Freiflächenanlagen und großen industriellen Stromspeichern. Ladestationen für die Mobilitätswende, jedoch nicht nur im öffentlichen Bereich, sondern auch im Privaten. Wallboxen in der Garage des Mehrfamilienhauses bis zur Ladeinfrastruktur in Großgaragen. Unsere Feuerwehrangehörigen sind nicht nur als Privatperson ein Teil der Gesellschaft, sondern sie sind auch als Einsatzkräfte der Feuerwehr einem hohen Veränderungsdruck ausgesetzt. Und wir müssen hierauf Antworten finden – denn wir werden gefragt – und das ist gut so!

Immer mehr Erfahrungen bei Einsätzen in Holzhäusern zeigen uns auf, dass die Brandbekämpfung bei einem Brand innerhalb der Konstruktion zu sehr langen und arbeitsintensiven Feuerwehreinsätzen führt. Dies müssen wir im Auge behalten, derartige Einsatzberichte sammeln und auswerten sowie länderübergreifend entsprechende Forschung in diesem Bereich einfordern und auch selbst unterstützen. Der Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren befasst sich mit diesen Themen auf Bundesebene. Die intensive Facharbeit in diesem Bereich dient allen Feuerwehrangehörigen aufgrund der vergleichbaren Thematiken in allen Bundesländern vor dem Hintergrund unterschiedlicher politischer Rahmenbedingungen.

#### Wichtige Fachthemen auf Bundesebene waren im vergangenen Jahr 2023:

- Photovoltaikanlagen
- Mehrgeschossige Holzhäuser
- Löschen von Holzfassaden (bei mehrgeschossigen Gebäuden)
- Brandschutz in Krankenhäusern
- Objektfunkanlagen im Digitalfunk
- Löschwasserversorgung bei besonderen baulichen Anlagen (Objektschutz)
- Nachverdichtung, Aufstockungen
- Zweiter Rettungsweg, Notleiteranlagen

Positionspapiere und Fachaussagen hierzu sind auf der Homepage der AGBF ([www.agbf.de](http://www.agbf.de)) öffentlich zugänglich. Veröffentlicht wurde im Jahr 2023 insbesondere eine Fachempfehlung zu Photovoltaikanlagen mit Aussagen zu den Gefahren, Installationshinweisen, Freiflächenanlagen und Balkonkraftwerken. Es ist wichtig, dass wir Feuerwehren hier Position beziehen und ggf. auf politischer Ebene auf die für uns wichtigen Fragestellungen hinweisen.

Die Arbeit auf Bundesebene gilt es von Seiten der Ländervertreter vorzubereiten. Ergebnisse auf Bundesebene müssen wiederum auf Landesebene bewertet und umgesetzt werden. Ein dominierendes Thema auf Landesebene war auch im Jahr 2023 wieder der mehrgeschossige Holzbau. Der bundesweite Konsens zu den Anforderungen an einen sicheren Holzbau wurde durch politische Vorgaben in Baden-Württemberg deutlich ausgedehnt. Für das Ablöschen von Bränden bei Holzfassaden ist es wichtig, dass man die Außenwand mit einem löschwirksamen Strahl erreichen kann. Wenn allerdings brennbare Dämmstoffe in den Außenwänden verbaut werden, dann kann für wirksame Löscharbeiten ein Erreichen der Außenwand mit einem Hubrettungsfahrzeug erforderlich werden.

Das Fachgebiet versteht sich daher insgesamt als fachliche Interessensvertretung für die Belange der Feuerwehren im vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeit der Feuerwehren als Brandschutzdienststellen im vorbeugenden Brandschutz (Kreisbrandmeister, VB-Abteilungen der Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften und der Berufsfeuerwehren) als auch auf den von den Feuerwehren zu leistenden abwehrenden Brandschutz.



*Rauchausbreitung in den Treppenraum bei einem Brand in einem achtgeschossigen Wohnblock (Foto: Reick, 04.12.2021). Der vorbeugende Brandschutz versucht durch entsprechende Vorschriften einer Verrauchung von Rettungswegen entgegenzuwirken. Die Arbeit der Feuerwehren darf dieses Bemühen durch geöffnete Türen nicht entgegenstehen. Vorbeugender und Abwehrender Brandschutz müssen sich daher gegenseitig unterstützen.*



*Fortbildung der Brandschutzsachverständigen unserer Feuerwehren am 15.11.2023 im Feuerwehrhaus in Biberach.*

Unsere Fachleute für den vorbeugenden Brandschutz unterstützen sich durch entsprechende Schulungen gegenseitig und verbessern die Sicherheit in Gebäuden – zum Wohl der Allgemeinheit und zur Unterstützung unserer Einsatzkräfte.



*Geöffnete Holzdecke nach einem Brand innerhalb der Deckenkonstruktion (Foto: Reick; 08.04.2023)*



*Geöffnete Holzdecke nach einem Brand innerhalb der Deckenkonstruktion (Foto: Reick; 08.04.2023)*

Werkfeuerwehren (AGWF)

Fachgebietsleiter:  
Andreas Rudlof



#### 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. im Einsatz zur Förderung und Weiterentwicklung sowie zum Wohle des betrieblichen Brandschutzes und der betrieblichen Gefahrenabwehr.

Die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren wurde 1957 als „Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren von Nordwürttemberg“ gegründet, nachdem bereits zuvor seit Jahren die Leiter der Werkfeuerwehren im damaligen Regierungspräsidium Nordwürttemberg zweimal im Jahr Arbeitstagungen zum Erfahrungsaustausch abgehalten hatten. Ab 1958 erfolgte sukzessive die Aufnahme weiterer Werkfeuerwehren aus Baden-Württemberg in die Arbeitsgemeinschaft, zunächst aus Südwürttemberg.

Im Jahr 2023 blickte die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. auf ein halbes Jahrhundert – also 50 Jahre – erfolgreiches Wirken als Interessenvertretung zum Wohle der baden-württembergischen Werkfeuerwehren zurück. Die Geschichte der Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg ist sehr eng mit der Entwicklung des Feuerwehrverbandswesens in „The Länd“ verwoben.

Am 2. Dezember 1972 schlossen sich die Landesfeuerwehrverbände Baden, Württemberg und Württemberg-Hohenzollern in Böblingen zum Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V. zusammen. Durch diesen Zusammenschluss ergab sich notwendigerweise auch der Zusammenschluss der diesen

Landesfeuerwehrverbänden angeschlossenen Werkfeuerwehren. Diese gründeten die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg. Die Arbeitsgemeinschaft gab sich am 14. September 1973 in Döbel (Schwarzwald) ihre Satzung, ohne eigene Rechtstellung, die weitestgehend die in den seinerzeitigen Einzelverbänden gewachsenen organisatorischen Gegebenheiten berücksichtigte. Seit diesem Zeitpunkt stellt die AGWF BW die Interessenvertretung der baden-württembergischen Werkfeuerwehren sowie sämtlicher Belange des betrieblichen Brandschutzes.

Am 12. März 2007 wurde auf der Landesausschusssitzung in Remseck am Neckar der einstimmige Beschluss gefasst, für die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg die Eintragung in das Vereinsregister zu beantragen. Die im Jahr 2007 vom Landesausschuss der AGWF BW einstimmig beschlossene Eintragung in das Vereinsregister ist am 18. April 2007 offiziell vollzogen worden.

#### Aufgaben und Ziele

- Förderung der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung des Brandschutzwesens für die Industrie
- Erfahrungsaustausch auf brandschutztechnischem Gebiet
- Vertretung der brandschutztechnischen Interessen seiner Mitglieder beim Landesfeuerwehrverband, bei anderen Feuerwehrfachverbänden im Bundesgebiet, bei Landesbehörden und Verbänden der Industrie, des Handels und des Gewerbes etc.
- Durchführung von Fachtagungen
- Erfahrungsaustausch in den Bezirksgruppen
- Herausgabe von Druckschriften, Stellungnahmen und Rundschreiben
- Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Brandschutzes und des Feuerwehrwesens mit anderen Organisationen, die auf diesem Gebiet tätig sind



- Förderung des Ausbildungswesens im betrieblichen Brandschutz
- fachliche Beratung auf brandschutztechnischem Gebiet
- Interessensvertretung bei der Erarbeitung von Gesetzen, Vorschriften und Regelwerken
- Information der Öffentlichkeit über die Arbeit des Vereins.



### Aus- und Fortbildung

In jedem Regierungsbezirk gibt es Bezirksgruppen, die ein bis zwei regionale Veranstaltungen pro Jahr durchführen.

Landesweit wird eine 1,5-tägige Fortbildungsveranstaltung für Führungskräfte der Werkfeuerwehren (Osterseminar) an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg in Bruchsal angeboten sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung ein Seminar für Führungskräfte der Werkfeuerwehren. Darüber hinaus findet einmal pro Jahr ein Fachseminar zu ausgewählten Themen des betrieblichen Brandschutzes im Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee statt.

Seit 2017 wird in Baden-Württemberg das Berufsbild „Werkfeuerwehrmann/-frau IHK“ ausgebildet. Hier hat sich die AGWF BW e.V. mit großem Engagement eingebracht und somit maßgeblichen Anteil an der Einführung und Umsetzung des Ausbildungsberufes. Inzwischen wurde der fünfte Ausbildungsjahrgang gestartet. Seit 2017 wurden insgesamt 100 Werkfeuerwehrmänner und -frauen ausgebildet bzw. stehen noch

in Ausbildung. 2022 konnte der erste in Baden-Württemberg beschulte Ausbildungsjahrgang seine IHK-Abschlussprüfungen erfolgreich ablegen. Bis 2018 fand die schulische Ausbildung (Berufsschule) in Bayern statt. Ab 2019 wurde dann in Baden-Württemberg die erste Landesfachklasse für das Berufsbild „Werkfeuerwehrmann/-frau“ eingerichtet.

### ZDF – Zahlen/Daten/Fakten

In 162 Mitgliedsbetrieben und Firmen sind 162 Werkfeuerwehren vorhanden. Dazu zählen 15 rein hauptberufliche, 21 hauptberufliche Werkfeuerwehren mit nebenberuflichen Kräften und 126 nebenberufliche Werkfeuerwehren, davon drei Flughafenfeuerwehren und zehn Klinikfeuerwehren. Zahlreiche fördernde Mitglieder unterstützen den Verband. Bei den genannten Feuerwehren sind insgesamt 6.312 Feuerwehrangehörige tätig.

Abzuarbeiten hatten die Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg insgesamt 23.644 Einsätze. Für das Einsatzgeschehen und andere zu erfüllende Aufgaben standen 333 Löschfahrzeuge, 23 Hubrettungsfahrzeuge, 68 Rüst- und Gerätewagen, 119 sonstige Fahrzeuge und 35 Rettungsdienst-/Sanitätsfahrzeuge zur Verfügung.

### Berufsbild „Werkfeuerwehrmann/-frau“ – erster vollständig in Baden-Württemberg beschulter Ausbildungsjahrgang hat 2022 die IHK-Abschlussprüfung mit großem Erfolg abgelegt.

Im Jahr 2017 hatten sich die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg, gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben der Robert Bosch GmbH sowie der Flughafen Stuttgart GmbH, der IHK Stuttgart und dem Kultusministerium Baden-Württemberg entschieden, das Berufsbild „Werkfeuerwehrmann/-frau“ in Baden-Württemberg einzuführen und umzusetzen. Damals waren wir – die AGWF Baden-Württemberg wie die Ausbildungsbetriebe der beteiligten Bosch-Standorte und der Flughafen Stuttgart – durchaus skeptisch, wie sich das neue Berufsbild in Zukunft entwickeln würde. Der Bedarf

an qualitativ hochwertig ausgebildetem Feuerwehrpersonal war und ist unweigerlich vorhanden. Wenn man die aktuellen Personalbedarfe im Bereich der Werkfeuerwehren sowie der kommunalen Feuerwehren betrachtet, sogar weitaus mehr als auf dem Markt derzeit verfügbar.

Somit war es damals die strategisch richtige Entscheidung, das „Go“ für das „neue“ Berufsbild zu geben, wenn man bedenkt, dass wir in den ersten fünf Jahren mit dem Berufsbild insgesamt 100 ausgebildete und IHK-geprüfte Werkfeuerwehrmänner und Werkfeuerwehrfrauen dem Arbeitsmarkt zugeführt haben. Unser Bestreben und Ziel ist es, die Aus- und Fortbildungsschiene auf der IHK-Ebene, z.B. zum Brandschutzmeister (IHK) und Industriemeister IHK Fachrichtung Brandschutz konsequent fortzuführen, um unseren im Berufsbild sehr gut ausgebildeten Werkfeuermännern und Werkfeuerwehrfrauen eine Perspektive für ihre weitere berufliche Entwicklung zu ermöglichen.

Man sieht also: „Nichts ist so beständig, wie Veränderungen“ – diese notwendigen Change-Prozesse sind erforderlich, um sich den aktuellen sowie sich ständig ändernden Gegebenheiten anzupassen, damit wir eines Tages nicht sagen müssen: „Wer nicht mit der Zeit geht – geht mit der Zeit!“ In diesem Sinne „Glück auf!“ und „Gott zur Ehr‘, dem Nächsten zur Wehr!“



### Wettbewerbe und Sport

Fachgebietsleiter:  
Roland Pfau



### FIT WERDEN – FIT SEIN – FIT BLEIBEN FÜR DEN EINSATZ UND FÜR DIE EIGENE GESUNDHEIT

Wettbewerbe sind ein fester Bestandteil und gehören zu unserem Feuerwehrsysteem. Die persönliche körperliche Leistungsfähigkeit wird hierdurch verbessert. Durch sportliche Aktivitäten können wir den gewaltigen Anforderungen im Feuerwehreinsatz leichter gerecht werden und das Unfallrisiko kann minimiert werden.

### „Fit for Fire Fighting“

Durch die Initiative „Fit for Fire Fighting“ und Sportwettbewerbe unterstützt der LFV dieses Ziel und jede sowie jeder Einzelne kann die persönliche körperliche Leistungsfähigkeit messen, die Kondition verbessern und die Kameradschaft und den Zusammenhalt stärken. Wie zum Beispiel beim alle zwei Jahre stattfindenden Feuerwehr-Duathlon. Das Innenministerium BW, die UKBW, die Landesfeuerwehrschule und der LFV als Veranstalter haben in der Feuerwehr Balgheim einen hervorragenden Ausrichter für das Jahr 2024 gefunden.

### Wenn nicht beim Landesfeuerwehrtag wo dann!

Ein HIGHLIGHT im Feuerwehrtag waren in 2023 die CTIF-Wettbewerbe im Rahmen des Landesfeuerwehrtages in Kehl. Beim internationalen Feuerwehrwettkampf muss eine Löschgruppe, bestehend aus neun Wettbewerbern, einen Löschangriff (ohne Wasser), wie er auch im Standardfall im Realeinsatz praktiziert wird, so schnell wie möglich und möglichst ohne Fehler ablegen.

Jede Gruppe muss sich an eine bestimmte, international geltende Wettbewerbsordnung halten. Nach dem Löschangriff erfolgt noch ein Staffellauf über 400m.

Das Teilnehmerfeld in Kehl bestand aus Gruppen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie Gruppen aus Frankreich, Kroatien, Österreich und Italien. Am Wettkampftag war eine Vielzahl an Starts für jede einzelne Gruppe mit unterschiedlichen Wertungen möglich.

Es konnte das Bundesleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold erworben werden. Die Wertung zum Deutschlandpokal des Deutschen Feuerwehrverbandes zählte ebenso dazu. Für die Gruppen aus Baden-Württemberg ging es um die Landesmeisterschaft mit Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in 2025 in Böblingen.

Landesmeister in der Klasse A wurde die Gruppe Renningen A1. Landesmeister in der Klasse B (mit Alterspunkten) wurde die Gruppe Renningen B. Außer den beiden vorgenannten Gruppen qualifizierten sich auch die Gruppen Böblingen, Dietenheim-Regglisweiler, Gerstetten 1, Giengen-Burgberg, Herrenberg-Kuppigen, Renningen A2 und Sontheim-Bergenweiler für die Deutschen Meisterschaften.

### Zum Abschluss dann noch unser 3-Löwenpokal des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg

Ein Leckerbissen für die teilnehmenden Gruppen ist der 3-Löwen-Pokal. Denn dieser wird im Turniermodus ausgetragen. Hier treten die Gruppen in Dreierpaarungen im KO-System mit Parallelstart gegeneinander an. Der jeweilige Sieger qualifiziert sich für die nächste Runde bis hin zum großen Finale. Hierfür qualifizierten sich Geiselberg (Südtirol), Huttengrund (Hessen) und unser Landesmeister Renningen A1. Von dem Moderator Wolfgang Reinhardt wurden alle Gruppen namentlich einzeln vorgestellt und begleitet durch den lauten Jubel der Zuschauer wurden die Wettkämpfer auf ihre Bahnen geführt. In einem

packenden Finallauf konnte sich die Mannschaft von Huttengrund (Hessen) die Trophäe und den mit 300 Euro dotierten Preis sichern. Knapp gefolgt von Renningen mit einer Prämie von 200 Euro und dem drittplatzierten aus Geiselberg (Südtirol) mit 100 Euro.





# Stiftungen des Verbandes

Dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist die bestmögliche Absicherung der Feuerwehrangehörigen immer schon eine Herzenssache gewesen. Mit den Mitteln der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder und der Ing. Karl-Meister-Stiftung kann der Landesfeuerwehrverband Feuerwehrangehörigen und deren Familien helfen, wenn sie durch den Feuerwehrdienst in Not geraten, erkrankt oder verstorben sind.

**Die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder hilft denen, die immer für andere da sind.**

Schnell und unbürokratisch zu helfen, das ist das Motto und der Anspruch der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder. Wenn der traurige Fall eintritt, dass Feuerwehrangehörige im Dienst schwer verletzt werden oder gar ihr Leben verlieren, dann soll den Feuerwehrangehörigen oder den Hinterbliebenen auch schnellstmöglich die notwendige Unterstützung zufließen. Anträge auf Leistungen der Stiftung werden vom Stiftungsrat im elektronischen Umlaufverfahren behandelt und beraten, so dass die Entscheidung und die Ausschüttung der Leistungen bereits nach wenigen Tagen erfolgen.




**Wichtiger Teil der sozialen Absicherung für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg**

**Ing. Karl-Meister-Stiftung**

1994 erhielt der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg aus dem Nachlass von Karl Meister 50.000 DM und gründete daraus die „Ing. Karl-Meister-Stiftung“. Die Stiftung soll – nach dem Willen des Stifters – Feuerwehrangehörigen einen Aufenthalt im Feuerwehrhotel Sankt Florian ermöglichen und im Dienst verunglückten Feuerwehrangehörigen helfen. Die Stiftungssumme wurde in zwei gleich hohe Beträge aufgeteilt. Mit dem ersten Teil werden Freiplätze mit je sechs Tagen im Feuerwehrhotel finanziert. Der zweite Betrag wird im Rahmen der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder als gesonderte Ingenieur-Karl-Meister-Stiftung geführt.

Stiftungen des Verbandes (fwvbw.de)  
Alle Informationen rund um die Stiftungen des Landesfeuerwehrverbandes finden Sie auf unserer Homepage.  
<https://www.fwvbw.de/stiftungen-des-verbandes,257.html>



# Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige

97 % der baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen engagieren sich rein ehrenamtlich und helfen in Minutenschnelle anderen Menschen in Not. Als Anerkennung des enormen ehrenamtlichen Engagements handelt der Landesfeuerwehrverband kontinuierlich ein breites Spektrum an Angeboten zu Sonderkonditionen aus.



**Ein paar Beispiele...**

**Bei der Autoversicherung sparen**

Die SV-Sparkassenversicherung gibt allen Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg einen Sondernachlass von 5% bei der Kfz-Versicherung.

Den baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen wird zusätzlich das exklusive Vorteilsprogramm der MEG Mitarbeiter-Einkaufsgesellschaft zur Verfügung gestellt. Sie profitieren durch teilweise deutliche Preisvorteile bei Top-Marken – das Angebot wird laufend erweitert. Die Teilnahme hat uns die SV SparkassenVersicherung ermöglicht – wofür wir herzlich danken.

**Günstig Musik nutzen – mit einer Jahrespauschale der GEMA**

Ob bei Festen oder Vorträgen – Musik rundet jeden Moment formvollendet ab. Deshalb hat der Landesfeuerwehrverband eine günstige Jahrespauschale für die baden-württembergischen Feuerwehren ausgehandelt.



**Legoland - Sonderkonditionen für Feuerwehrangehörige**

Die vergünstigten Tickets für Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg ermöglichen einen Rabatt von bis zu 33 % im Vergleich zu den regulären Ticketpreisen.



**Rahmenvertrag mit Presseportal.de**

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat mit der news aktuell GmbH einen Rahmenvertrag geschlossen, der es den Feuerwehren sowie den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden ermöglicht, zu äußerst günstigen Konditionen einen eigenen Newsroom für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einzurichten. Solche Newsrooms nutzt beispielsweise auch die Polizei Baden-Württemberg bereits seit Jahren für ihre Pressearbeit.

**Cannstatter Wasen**

Der Festwirt Moritz Haake hat die Feuerwehren des Landes in sein Fürstenbergzelt auf dem Cannstatter Volksfest 2023 eingeladen. Zu günstigen Konditionen haben die Feuerwehrangehörigen jedes Jahr die Möglichkeit, das Volksfest auf dem Cannstatter Wasen besuchen zu können.

**Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg**

Jedes Jahr stellen die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg ein anderes Thema in den Mittelpunkt: 2023 war es „Feuer und Wasser. Macht der Elemente in Schlössern, Gärten und Klöstern“. In den teilnehmenden Monumenten konnten die Besucherinnen und Besucher die Macht von Feuer und Wasser erkunden. Die Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg hatten im Aktionszeitraum kostenfreien Eintritt.



Wir danken unseren Fördermitgliedern und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung.

Die Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg sind die 42 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, über die letztlich alle Gemeinde- und Werkfeuerwehren mit rund 195.000 Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg vom Wirken des Landesfeuerwehrverbandes profitieren.

Wussten Sie, dass...

...gemäß unserer Satzung auch Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie sonstige natürliche und juristische Personen fördernde Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg werden können?

Mit ihrem Beitritt unterstützen diese Unternehmen die wichtige Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg für das Feuerwehrwesen in unserem Bundesland. Dadurch können Projekte und Maßnahmen realisiert werden, die ohne diese Unterstützung nicht möglich wären. Dafür sagen wir „Herzlichen Dank!“.

Drei neue Fördermitglieder können wir begrüßen:

**WGV - Württembergische-Gemeinde-Versicherung a.G.**  
Seit 1921 versorgt die WGV ihre Kunden mit umfassenden Versicherungslösungen. Mehr als 1.000 Mitarbeiter arbeiten bei der WGV daran, Privat- und Kommunalkunden bedarfsgerechten Versicherungsschutz anzubieten. Die WGV verfügt über mehr als 1 Mrd. Euro Eigenkapital und verwaltet über 5,6 Mio. Versicherungsverträge mit einem Beitragsvolumen von über 826 Mio. Euro.

**Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)**  
Bereits seit vielen Jahrzehnten besteht zwischen dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband BGV und den Feuerwehren des Landes eine enge Verbindung. Das ergibt sich schon aus der nun 100-jährigen Tradition des BGV als Feuer- und Gebäudeversicherer. Der Vorstandsvorsitzende Prof. Edgar Bohn betont im Jahresbericht des BGV „Die Kooperation mit den Feuerwehren ist für uns nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch eine Herzensangelegenheit. Sie zeigt, wie Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement Hand in Hand gehen können.“

**BTL Feuerwehrtechnik GmbH & Co. KG**  
BTL Feuerwehrtechnik GmbH & Co. KG ist ein führender Anbieter von innovativer Ausrüstung und Fahrzeugtechnik für Feuerwehren. Das Unternehmen hat sich auf einen Rundumservice von Feuerwehrbekleidung (PSA) über Gasmess- und Atemschutztechnik, Schläuche und wasserfördernde Armaturen sowie Feuerwehrfahrzeuge von Rosenbauer, als auch Service in Prüfung und Wartung von Feuerwehrgerätschaften wie Tragkraftspritzen, Stromerzeugern oder hydraulischen Rettungsgeräten spezialisiert.

 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)	 BTL Feuerwehrtechnik GmbH & Co. KG
 Deutsche Bahn AG	 Drägerwerk AG & Co. KGaA
 Ecomed-Storck GmbH	 EuroBOS GmbH
 Minol Messtechnik Lehmann GmbH	 ORTEC Messe und Kongress GmbH
 Rosenbauer Karlsruhe GmbH & Co. KG	 Landesinnungsverband des Schornstefegerhandwerks Baden-Württemberg
 Selectric Nachrichten-Systeme GmbH	 wgv Württembergische Gemeinde Versicherung aG
 SV SparkassenVersicherung	





Landesfeuerwehrverband  
Baden-Württemberg e.V.

Karl-Benz-Straße 19  
70794 Filderstadt

Telefon 0711 12851611  
Telefax 0711 12851615

[post@fwvbw.de](mailto:post@fwvbw.de)  
[www.fwvbw.de](http://www.fwvbw.de)